

KEYBOARD-KURS



G R U N D K U R S M U S I K

KEYBOARD-KURS

Herausgeber: Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage
Salt Lake City, Utah, USA

© 1993 Intellectual Reserve, Inc.

Alle Rechte vorbehalten.

Printed in Germany.

Genehmigung: 10/05, Übersetzung 10/05.

Das Original trägt den Titel: *Keyboard Course*.

INHALT

Vorwort zum Grundkurs Musik1	Übungen zu den Noten und zum Fingersatz26	Notenschritte und Doppelschritte50
Der Keyboard-Kurs2	„Herr, in Demut flehn wir“28	Übungen mit Notenschritten und Doppelschritten51
Sinn und Zweck des Keyboard-Kurses.....2	„Jesus, wenn ich nur denk an dich“29	Wiederholung: Noten auf den Notenlinien und in den Zwischenräumen, Notenschritte und Doppelschritte.....52
Kursmaterial2	„Jesus, einstens schlicht geboren“30	Tägliche Fingerübungen.....54
An den Teilnehmer.....3	„O bleibe, Herr“31	Übungslieder.....56
Ein Wort der Ermutigung.....4	Übungen für das Auffinden der weißen Tasten32	„Wie götig sein Gebot“56
ABSCHNITT 15	Das mittlere C.....32	„Jesus, wenn ich nur denk an dich“57
Die Vorbereitung auf das Spielen6	Übungen mit C und F34	„Jesus, einstens schlicht geboren“58
Neun Punkte, die Sie beachten müssen.....6	Übungen mit A und H.....35	„In Lieb und Gnad vom Himmelsthron“60
Der Fingersatz.....8	Übungen mit D und E.....36	Vorzeichen62
„Es liegt ein Hügel in der Fern“9	Übungen mit dem G.....37	Das Kreuz63
Takt und Rhythmus10	Übungen mit allen weißen Tasten38	Das B.....63
Die Taktschläge zählen12	„Wie götig sein Gebot“39	Das Auflösungszeichen63
Die Taktangabe.....13	„In Lieb und Gnad vom Himmelsthron“ ..40	Übungen mit dem Kreuz.....64
Taktangabe und Tempo14	ABSCHNITT 241	Tägliche Fingerübungen mit einem Kreuz65
Der erste Taktschlag.....15	Die Notenzeile42	Übungslied.....66
Noten und Notenwerte16	Die Zuordnung der Noten in der Notenzeile zu den weißen Tasten auf der Klaviatur43	„Preist Gott, von dem all Segen fließt“66
Die Taktsprache.....16	Die sieben Leitnoten auf den Notenlinien.....44	Übungen mit dem B68
Übungen mit der Taktsprache.....17	Übungen mit den sieben Leitnoten auf den Notenlinien45	Tägliche Fingerübungen mit einem B69
Unterschiedliche Notenwerte miteinander kombinieren18	Weitere Noten auf den Notenlinien46	Übungslied.....70
Den Rhythmus eines Kirchenliedes an den Notenwerten erkennen.....19	Übungen mit allen Noten auf den Notenlinien47	„Wie götig sein Gebot“70
„Herr, in Demut flehn wir“19	Die Noten in den Zwischenräumen.....48	Angabe der Tonart72
„O bleibe, Herr“20	Übungen mit den Noten in den Zwischenräumen49	Tägliche Fingerübungen73
„Süß ist dein Werk“21		
Die Klaviatur22		
Der Fingersatz.....24		

ABSCHNITT 3

Das beidhändige Spiel	76
Tägliche Fingerübungen	76
Übungslieder.....	78
„Hoch auf des Berges Höhn“	78
„Wenn Brot und Wasser nehmen wir“	79
„Wie groß die Weisheit und die Lieb“	80
„Wenn ich lese in den Schriften“	81
Weitere Notenwerte	82
Achtelnoten.....	82
Übungen mit Achtelnoten.....	83
Übungslieder.....	84
„Gott und Vater, hör uns flehn“	84
„Herr, wir flehn um deinen Segen“	85
Das Haltepedal.....	86
„Gott und Vater, hör uns flehn“	87
Punktierte Noten	88
Übungslieder.....	89
„Ich weiß, mein Vater lebt“	89
„Ich brauch dich allezeit“	90
„In Demut“.....	91
Pausenzeichen.....	92
Übungslieder.....	93
„Gottes Gebote will ich befolgen“	93
„Wie groß bist du!“.....	94
„Ich bin ein Kind von Gott“	96
„Tu, was ist recht!“	98

Sechzehntelnoten.....	100
Übungen mit Sechzehntelnoten	101
Übungslieder.....	102
„Wir danken, o Gott, für den Propheten“	102
„O wie lieblich war der Morgen“	104
„Kommt, Heilige, kommt!“	106
„Herr, unser Erlöser“	108
Triolen.....	109
Übungslied.....	109
Weitere Taktangaben	110
Der $\frac{6}{8}$ -Takt.....	110
Der $\frac{6}{4}$ -Takt.....	111
Übungslieder.....	111
ABSCHNITT 4	113
Dreistimmige Kirchenlieder	114
Tägliche Fingerübungen	114
Vierstimmige Kirchenlieder	115
Lieder aus dem Gesangbuch spielen	115
Zum Gebrauch des Gesangbuchs	116
Tägliche Fingerübungen	117
ABSCHNITT 5	121
Anleitung für Lehrkräfte	122
Wie der Grundkurs Musik organisiert wird.....	122

Allgemeine Richtlinien	123
An die Lehrkraft: Wie fange ich an?	123
Im Unterricht.....	123
Wirksame Lehrmethoden.....	124
Der Keyboard-Kurs – Anregungen für den Unterricht	126
Grundkurs Musik – Unterrichtsablauf	128
Spezielle Fertigkeiten für Orgel oder Keyboard	129
Akkordspielweise.....	129
Die Akkordsymbole.....	130
Die Griffabelle.....	131
„Herr, unser Erlöser“	132
Der Fingersatz.....	133
Das Spiel auf der Orgel oder dem Keyboard.....	134
Das Orgelspiel	134
Das Pedalspiel auf der Orgel	136
„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“	137
Die Registrierung der Orgel	140
Glossar der Musikbegriffe	142
Urkunde	155
Stichwortverzeichnis	157
Auf einen Blick	Innenseite des hinteren Deckblattes

VORWORT ZUM GRUNDKURS MUSIK

Musik hat in der Gottesverehrung der Mitglieder der Kirche schon immer eine wichtige Rolle gespielt. Sie inspiriert und stärkt, verschönt und vereint. Durch Musik können religiöse Empfindungen auf einzigartige Weise ausgedrückt werden.

Es gibt viele Mitglieder, die gern lernen möchten, wie man Noten liest, den Gesang leitet oder ein Tasteninstrument spielt. Der Grundkurs Musik soll Ihnen dabei helfen, sich diese Fertigkeiten anzueignen. Dadurch bereichern Sie Ihr Leben und können zudem auch in neuen Bereichen dienen.

Der Grundkurs Musik besteht aus zwei Teilen: aus dem *Dirigierkurs* und dem *Keyboard-Kurs*. Weder für den einen noch für den anderen Kurs brauchen Sie musikalische Vorkenntnisse. Beim Durcharbeiten des Kurses erlernen Sie die notwendigen Fertigkeiten ganz systematisch Schritt für Schritt.

Es empfiehlt sich, mit dem *Dirigierkurs* zu beginnen. Hier lernen Sie Grundlegendes über Rhythmus und Notenlesen. Außerdem lernen Sie, mit dem Gesangbuch der Kirche

umzugehen und die meisten der darin enthaltenen Lieder zu dirigieren. Im *Keyboard-Kurs* lernen Sie das Notenlesen und wie man einige einfache Lieder auf einem Tasteninstrument spielt.

Der Grundkurs Musik kann im Zweig, in der Gemeinde, im Pfahl oder in der Familie verwendet werden und ist für interessierte Mitglieder und Nichtmitglieder gleichermaßen gedacht. Die Teilnahme ist immer unentgeltlich; außer dem Arbeitsmaterial dürfen keinerlei Kosten in Rechnung gestellt werden. Als Hilfsmittel für den *Dirigier-* und den *Keyboard-Kurs* gibt es:

Für den *Dirigierkurs*:

Anleitung *Dirigierkurs*

Begleit-CD für den *Dirigierkurs*

(Der Film „How to Conduct a Hymn“ auf dem Video *Music Training* [53042] passt ebenfalls zum *Dirigierkurs*, gehört jedoch nicht dazu.)

Für den *Keyboard-Kurs*:

Anleitung *Keyboard-Kurs*

Begleit-CD für den *Keyboard-Kurs*
Kirchenlieder leicht gemacht (31249 150;
auch einzeln erhältlich)

Pappklaviatur

Notenkärtchen

Tragetasche

Elektronisches Keyboard (80509; Tastatur über vier Oktaven in Standardgröße; eignet sich für alle Lieder der Kirche)

Wenden Sie sich an den Versand der Kirche, um das Material zu bestellen:

Telefon: 240-3800 (Salt Lake City)

(800) 537-5971 (USA und Kanada)

(001) 801-240-1126 (außerhalb Nordamerikas)

Postanschrift: Distribution Services

1999 West 1700 South

Salt Lake City, UT, 84104-4233, USA

Internet: www.ldscatalog.com

Der Keyboard-Kurs

SINN UND ZWECK DES KEYBOARD-KURSES

Der Keyboard-Kurs soll Ihnen helfen, die Lieder der Kirche auf dem Klavier, der Orgel oder einem Keyboard begleiten zu können. Ein Ziel des Kurses besteht darin, dass Sie die Lieder der Kirche so spielen lernen, wie sie in der Anleitung *Kirchenlieder leicht gemacht* gesetzt sind. Wenn Sie dieses Ziel erreicht haben, können Sie in Ihrer Gemeinde oder Ihrem Zweig den Gemeindegesang begleiten.

Ein zweites Ziel des Keyboard-Kurses besteht darin, zu lernen, andere zu unterrichten. Wenn Sie den Kurs abgeschlossen haben, können Sie andere über dessen Inhalte unterrichten. In dem Abschnitt „Anleitung für Lehrkräfte“ finden Sie Anregungen für den Unterricht. Vielleicht sind Sie anfangs von ihren neu erworbenen Fähigkeiten am Keyboard noch nicht überzeugt; für die Kirche ist es jedoch eine Bereicherung, wenn Sie anderen helfen, das Keyboardspiel zu erlernen. Wenn Sie andere unterrichten, lernen Sie selbst dazu, und Sie werden selbstsicherer.

Sie brauchen für diesen Kurs keinerlei musikalische Vorkenntnisse. Allerdings empfiehlt es sich, zuerst am Dirigierkurs teilzunehmen.

KURSMATERIAL

Zum Keyboard-Kurs gehören einige Hilfsmittel, die Ihnen helfen sollen, die Lieder der Kirche spielen zu lernen:

Auf der Begleit-CD zu dieser Anleitung finden Sie Übungsbeispiele. In der Anleitung gibt die Zahl in dem Kästchen jeweils das entsprechende Übungsbeispiel auf der CD an. Hören Sie sich jedes Übungsbeispiel gut an, und lesen Sie die Noten in der Anleitung mit. Versuchen Sie dann, es nachzuspielen. Sie können es auch versuchen, während die CD abgespielt wird. Falls das Übungsbeispiel auf der CD für Sie zu schnell ist, üben Sie zuerst langsam und ohne CD und mit der Zeit immer schneller, bis Sie das Übungsbeispiel gleichzeitig mit der CD spielen können.

Das Buch *Kirchenlieder leicht gemacht* enthält 60 Lieder der Kirche in leicht spielbarer Fassung. Sie eignen sich als Gesangsbegleitung in der Familie und in der Kirche.

Die Pappklaviatur kann beim Lernen und Üben nützlich sein, falls Sie kein Tasteninstrument haben. Üben Sie täglich oder so oft wie möglich an der Klaviatur. Wann immer Sie die Möglichkeit haben, üben Sie an einem richtigen Tasteninstrument.

Mithilfe der Notenkärtchen können Sie die Noten lernen. Sie müssen die Noten auf den ersten Blick erkennen und der entsprechenden Taste auf der Klaviatur zuordnen können.

An den Teilnehmer

Hier nun einige Anregungen, wie Sie den Kurs erfolgreich abschließen können:

1. *Gehen Sie systematisch vor.* Der Kurs ist so gestaltet, dass die Lerninhalte aufeinander aufbauen. Machen Sie auch bei dem mit, was Sie eventuell schon können, und führen Sie die angegebenen Übungsschritte durch.
2. *Bemühen Sie sich, erst dann etwas Neues zu lernen, wenn Sie das bisher Gelernte verstehen und beherrschen.* Üben Sie so lange, bis Sie sich sicher fühlen. Falls Ihnen etwas gar nicht gelingen will, versuchen Sie es so gut Sie können, und machen Sie dann weiter. Es ist besser, den Kurs abzuschließen, als mittendrin aufzuhören, bloß weil Ihnen das eine oder andere schwerfällt. Mit Geduld und Übung werden Sie schließlich alle Fertigkeiten beherrschen.
3. *Halten Sie sich genau an die Übungsanweisungen.* Auf diese Weise lernen Sie schneller.
4. *Nutzen Sie das Kursmaterial.* Sowohl die CD als auch die Pappklaviatur, die Notenkartchen, das Buch *Kirchenlieder leicht gemacht* und die Übersicht „Auf einen Blick“ auf der Innenseite des hinteren Deckblatts sind wichtige Hilfsmittel für diesen Kurs.
5. *Verwenden Sie das offizielle Gesangbuch der Kirche.* Lernen Sie, damit umzugehen, und verwenden Sie es im Kurs. In der Anleitung werden Sie manchmal angewiesen, im Gesangbuch nachzuschlagen.
6. Schlagen Sie die in der Anleitung fettgedruckten Begriffe im *Glossar der Musikbegriffe* (Seite 142ff.) nach. Jeder Begriff im Glossar wird bei seiner ersten Erwähnung in der Anleitung durch Fettdruck hervorgehoben.
7. *Wenden Sie an, was Sie gerade lernen.* Der Herr wird Sie segnen, wenn Sie mithilfe Ihrer Talente ihn verehren und anderen Menschen dienen.



Ein Wort der Ermutigung

Ein Tasteninstrument zu lernen kann mitunter schwer und entmutigend sein. Vielleicht dauert es Monate oder sogar Jahre, bis Sie es gut können. Es erfordert Zeit und Übung. Geben Sie also nicht auf, und haben Sie Geduld mit sich selbst. In diesem Kurs lernen Sie alles Schritt für Schritt. Nehmen Sie sich die Zeit, jeden Schritt gut zu lernen, bevor Sie weitermachen. Verlangen Sie nicht gleich zu viel von sich.

Setzen Sie sich Ziele, und strengen Sie sich an, diese auch zu erreichen. Üben und lernen Sie auch nach Abschluss dieses Kurses weiter. Üben Sie die Lieder im Buch *Kirchenlieder leicht gemacht*, bis Sie beinahe alle daraus spielen können, und nehmen Sie sich dann den Band *Hymns: Simplified Accompaniments* und das offizielle Gesangbuch vor. Beten Sie aufrichtig, dann wird der Herr Ihr Talent erweitern und Ihnen helfen, besser zu lernen. Sie werden gesegnet werden, wenn Sie Ihr Talent nutzen, um anderen zu dienen und den Herrn zu verehren, denn der Herr hat verheißen:

„Denn meine Seele erfreut sich am Lied des Herzens; ja, das Lied der Rechtschaffenen ist ein Gebet für mich, und es wird mit einer Segnung auf ihr Haupt beantwortet werden.“ (LuB 25:12.)

Einige Lieder der Kirche sind leichter, andere sind schwieriger. Wenn Sie auch nur die leichteste Fassung in der Kirche und in der Familie spielen können, ist damit durchaus schon etwas anzufangen.

Bevor Sie mit dem Keyboard-Kurs beginnen, stellen Sie sich vor, Sie hätten ihn bereits abgeschlossen. Stellen Sie sich vor, Sie wären schon ein erfolgreicher Klavier- oder Orgelspieler und hätten alle notwendigen Begriffe und Fertigkeiten bereits erlernt. Stellen Sie sich vor, Sie würden den Gesang der Gemeinde am Klavier oder an der Orgel begleiten. Sie könnten selbstsicher spielen und würden sich wohlfühlen. Stellen Sie sich vor, Sie spielten tadellos, und die Gemeinde könnte gut dazu singen. Die Gemeinde verspürte dabei den Geist des Liedes, und der Raum wäre von einem Gefühl der Gottesverehrung erfüllt.

Dieses Bild aus Ihrer Vorstellung kann wahr werden, wenn Sie daran arbeiten und dafür beten, es zu erreichen. Sie werden Freude daran haben, Ihr neues Talent in der Kirche und zu Hause auszuüben.

ABSCHNITT 1

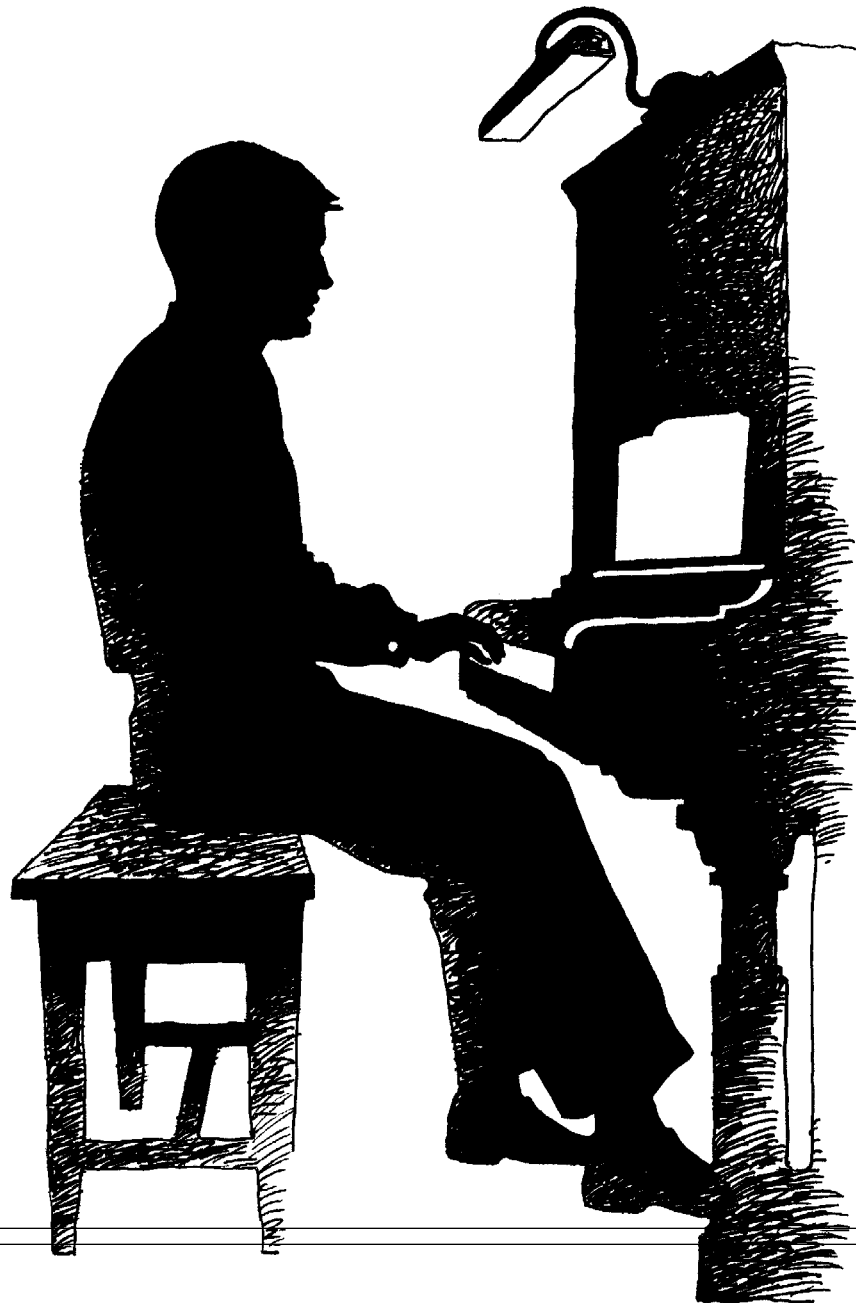
Begriffe und Fertigkeiten, die Sie
in Abschnitt 1 lernen werden

1. Die Vorbereitung auf das Spielen
2. Notenwerte
3. Notennamen

DIE VORBEREITUNG AUF DAS SPIELEN

Neun Punkte, die Sie beachten müssen

1. Wenn Sie sich ans Klavier setzen und die Finger auf die Tasten legen, rücken Sie die Sitzbank so weit zurück, dass die Ellbogen leicht abgewinkelt sind.
2. Setzen Sie sich auf die Mitte der Sitzbank, genau vor die Mitte der Klaviatur.
3. Setzen Sie sich nicht zu weit nach hinten, halten Sie den Rücken gerade, und verlagern Sie das Gewicht nach vorn.
4. Stellen Sie die Füße fest auf den Boden.
5. Setzen Sie sich bequem hin, aber behalten Sie Ihre gute Haltung bei.
6. Achten Sie darauf, dass Sie genug Licht haben, um die Noten und die Tasten gut zu sehen.



7. Stehen Sie auf. Lassen Sie die Arme herabhängen und die Hände sich entspannen. Sehen Sie, wie die Handrücken sich krümmen – so als hielten Sie einen Ball in der Hand. Wenn Sie sich nun wieder setzen und die Finger auf die Klaviatur legen, behalten Sie diese natürliche Krümmung bei.

8. Halten Sie die Hände über die Tasten, wobei die Finger die weißen Tasten in der Mitte der Klaviatur berühren. Halten Sie die Handflächen über die Tasten, berühren Sie jedoch nicht die Tasten und auch nicht die Holzleiste unterhalb der Tasten.

9. Schlagen Sie die Tasten mit dem Fingerballen unterhalb der Fingerspitze an. Lassen Sie dabei die Finger gekrümmt, und bewegen Sie sie aus dem Knöchel heraus. Strecken Sie beim Anschlag die Fingergelenke nicht durch.

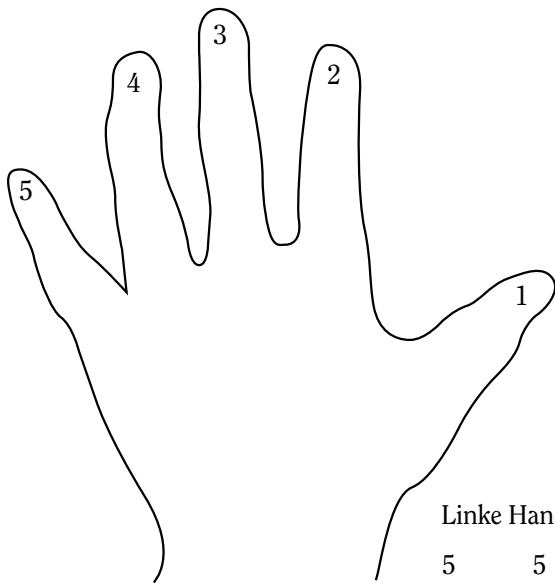
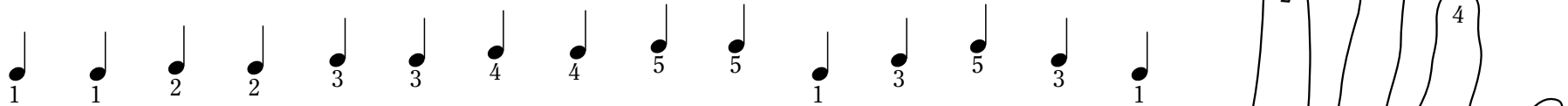


Der Fingersatz

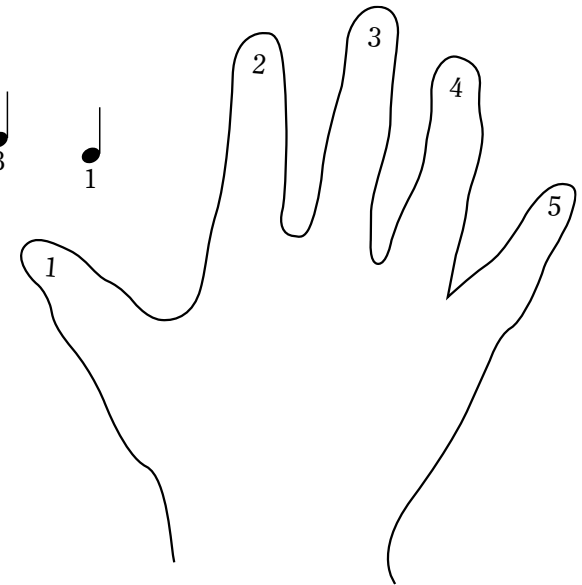
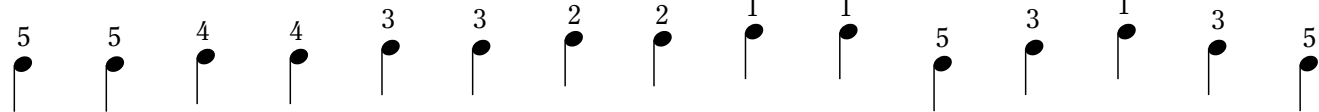
Um mit dem richtigen Finger die richtige Taste anzuschlagen, wird jedem Finger eine Zahl zugeordnet. (Siehe unten.) Dieser Fingersatz steht oberhalb oder unterhalb der **Noten**.

Halten Sie die Hand über eine beliebige Tastengruppe, sodass Sie über jeder Taste jeweils einen Finger halten. Üben Sie den Fingersatz, indem Sie jede Taste mit dem jeweils angegebenen Finger anschlagen. Die Noten, deren Notenhals nach oben zeigt, werden mit der rechten Hand gespielt. Die Noten, deren Notenhals nach unten zeigt, werden mit der linken Hand gespielt.

Rechte Hand



Linke Hand

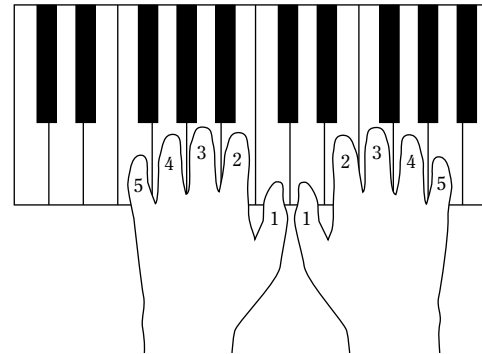


Es liegt ein Hügel in der Fern

Halten Sie die Hände wie rechts abgebildet über die Tasten. Orientieren Sie sich an den Zweier- und Dreiergruppen der schwarzen Tasten, um die richtige Lage zu finden.

1 Spielen Sie dieses Kirchenlied, indem Sie die durch den Fingersatz angegebenen Tasten anschlagen. Die Noten, deren Notenhals nach oben zeigt, werden mit der rechten Hand gespielt. Die Noten, deren Notenhals nach unten zeigt, werden mit der linken Hand gespielt. Üben Sie das Lied so lange, bis Sie es gut können. Achten Sie auf eine gute Fingertechnik, wie sie auf Seite 6 und 7 beschrieben wird.

(In der Anleitung gibt die Zahl in dem schwarzen Kästchen jeweils das entsprechende Übungsbeispiel auf der CD an. Hören Sie sich überall, wo eine Zahl in einem schwarzen Kästchen steht, das Übungsbeispiel auf der CD gut an, und versuchen Sie dann, es nachzuspielen.)



Sie haben jetzt gelernt, wie man die Tasten auf dem Klavier anschlägt, und können nun die Melodie eines einfachen Kirchenliedes spielen. Um weitere Kirchenlieder zu erlernen, müssen Sie Grundlegendes über Taktschläge, Rhythmus und Noten wissen.

Diese Grundsätze werden auf den nächsten Seiten dieser Anleitung erklärt. Falls Sie sie schon aus dem *Dirigierkurs* kennen, brauchen Sie sie nur kurz zu wiederholen und können dann zum Abschnitt „Die Klaviatur“ weitergehen (Seite 22).

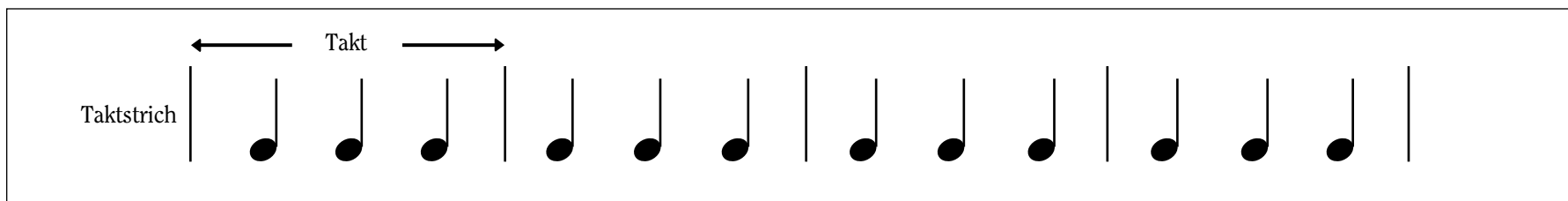
TAKT UND RHYTHMUS

Um den **Rhythmus** eines Liedes bestimmen zu können, muss man zunächst lernen, den **Takt** herauszuhören. Der Takt eines Musikstücks ist regelmäßig, etwa wie der Herzschlag oder das Ticken einer Uhr. Dem Rhythmus eines Musikstücks liegt also ein gleichbleibender **Grundtaktschlag** zugrunde, der hörbar und spürbar ist. Wenn Sie beispielsweise zu lebhafter Musik im Takt mit dem Fuß wippen, dann spüren Sie diesen Grundtaktschlag und klopfen dazu mit dem Fuß im Takt. Der Grundtaktschlag lässt sich durch Noten darstellen, die in gleichem Abstand nebeneinander stehen, so wie diese hier:

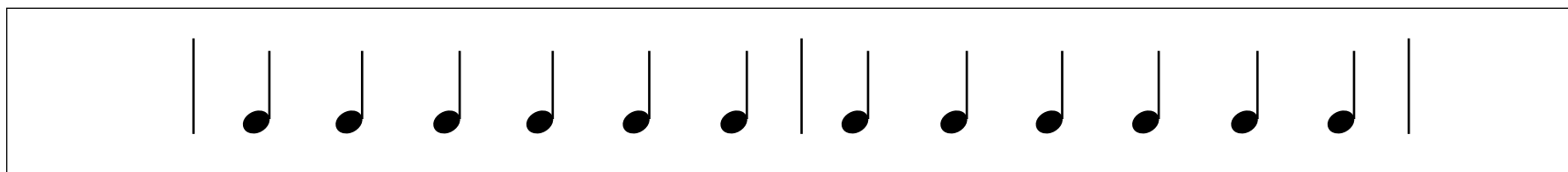
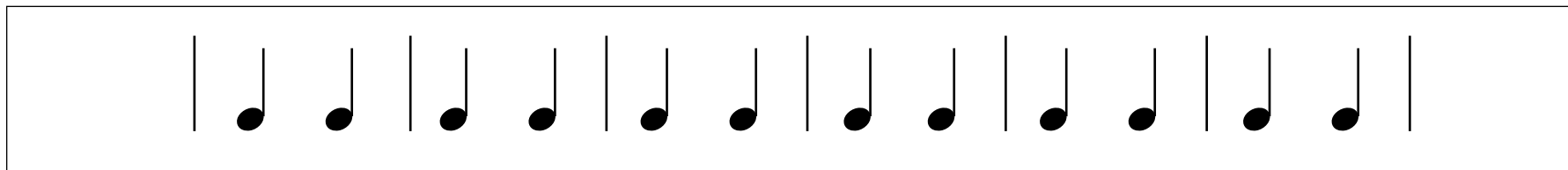
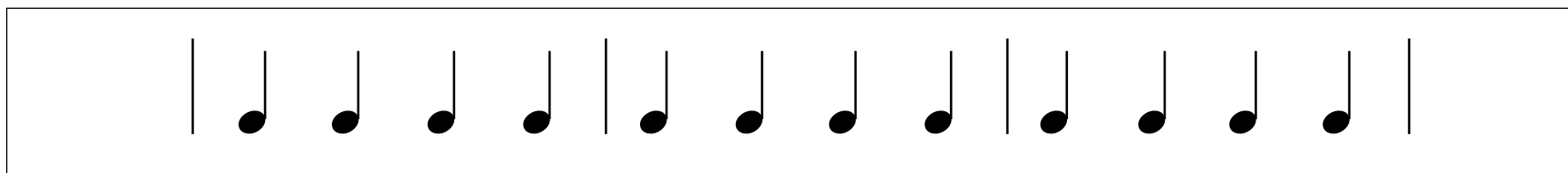


2 Klatschen Sie nach dem obenstehenden Takt in die Hände. Klatschen Sie gleichmäßig, einmal für jede Note.

Die einzelnen Taktschläge und Noten werden im Notenbild in **Takte** eingeteilt.
Die Takte sind durch **Taktstriche** voneinander getrennt.




In der Musik gibt es verschiedene Takte, das heißt, einem Takt werden unterschiedlich viele Taktschläge zugeordnet. Die meisten Kirchenlieder und PV-Lieder haben entweder wie in der Zeile oben drei Taktschläge pro Takt, oder aber wie in den drei folgenden Zeilen vier, zwei oder sechs Taktschläge pro Takt.

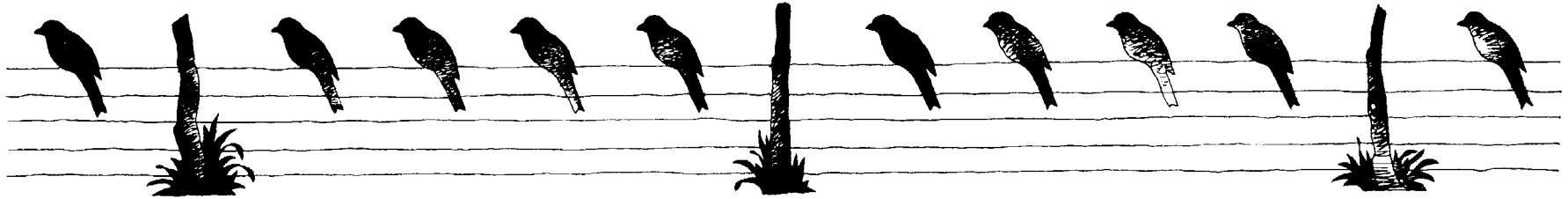


☑ Klatschen Sie zu jeder Notenzeile auf dieser Seite. Klatschen Sie gleichmäßig, einmal für jede Note. Machen Sie bei den Taktstrichen keine Pause.

Die Taktschläge zählen

Sobald Sie die Taktschläge richtig mitzählen können, lässt sich der Rhythmus besser bestimmen.

1. Zählen Sie die Taktschläge zu jedem Takt in den unten angegebenen Übungsbeispielen. Dabei beginnen Sie nach jedem Taktstrich wieder mit *eins*.
2.  Zählen Sie laut mit, während Sie zu den oben angegebenen Übungsbeispielen im Takt klatschen.
3. Üben Sie auch mit den Beispielen auf der vorhergehenden Seite.



Zählen Sie: 1 2 3 | 1 2 3 | 1 2 3 | 1 2 3

A musical notation exercise for a 3/4 time signature. It consists of four measures, each separated by a vertical bar line. Each measure contains three quarter notes. The first measure starts with a vertical line on the left, and the last measure ends with a vertical line on the right. Below each measure, the numbers 1, 2, and 3 are written to indicate the beat count.

Zählen Sie: 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4 | 1 2 3 4

A musical notation exercise for a 4/4 time signature. It consists of four measures, each separated by a vertical bar line. Each measure contains four quarter notes. The first measure starts with a vertical line on the left, and the last measure ends with a vertical line on the right. Below each measure, the numbers 1, 2, 3, and 4 are written to indicate the beat count.

Zählen Sie: 1 2 | 1 2 | 1 2 | 1 2

A musical notation exercise for a 2/4 time signature. It consists of four measures, each separated by a vertical bar line. Each measure contains two quarter notes. The first measure starts with a vertical line on the left, and the last measure ends with a vertical line on the right. Below each measure, the numbers 1 and 2 are written to indicate the beat count.

Die Taktangabe

Die Anzahl der Taktschläge pro Takt lässt sich bei jedem Kirchenlied oder PV-Lied an der **Taktangabe** ablesen, die am Anfang jedes Liedes steht. Die Taktangabe besteht aus zwei Zahlen, die übereinander stehen.

$\frac{3}{4}$

$\frac{4}{4}$

$\frac{2}{4}$

Die obere Zahl bezeichnet hierbei die Anzahl der Taktschläge pro Takt. Die untere Zahl (der Nenner) gibt an, welcher Notenwert dem Grundtaktschlag zugrundeliegt. Über diese untere Zahl erfahren Sie später noch mehr.

Die Taktangabe bei diesem ersten Übungsbeispiel heißt $\frac{3}{4}$. Zählen Sie bei den nächsten Übungsbeispielen die Anzahl der Taktschläge pro Takt, und schreiben Sie dementsprechend $\frac{2}{4}$, $\frac{3}{4}$ oder $\frac{4}{4}$ in das Kästchen.



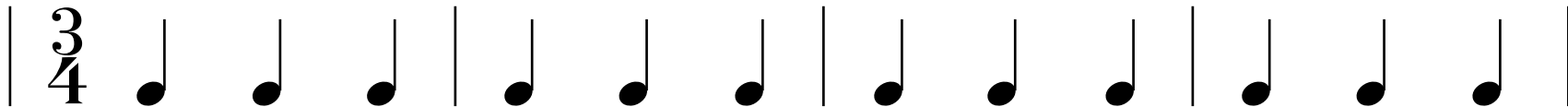
Schlagen Sie das eine oder andere Lied im Gesangbuch auf, und sehen Sie sich die jeweilige Taktangabe, die Takte und Taktstriche an. Informieren Sie sich darüber im Glossar der Musikbegriffe unter dem Stichwort „Taktangabe“.

Taktangabe und Tempo

Die Anzahl der Taktschläge pro Takt (und somit die Taktangabe) bleibt normalerweise innerhalb eines Liedes unverändert. Es gibt nur einige wenige Kirchenlieder, bei denen die Taktangabe wechselt (beispielsweise „Kommt, Heilige, kommt!“, *Gesangbuch*, Nr. 19).

Zum Rhythmus gehört aber nicht nur der jeweilige Takt, sondern auch das **Tempo**. Auch dies bleibt das ganze Lied hindurch zumeist unverändert. Das Tempo ist die Geschwindigkeit des Grundtaktschlags. Es sollte von Schlag zu Schlag unverändert bleiben.

☑ Klatschen Sie die folgenden Notenzeilen dreimal. Klatschen Sie zuerst schnell, danach langsam und zuletzt mittelschnell. Zählen Sie mit.



Der erste Taktschlag

Jeder Taktschlag ist wichtig, doch der **erste Taktschlag** wird am stärksten betont. Er wird zwar stärker empfunden, doch wird er normalerweise nicht lauter gespielt oder gesungen.

☞ Klatschen Sie die folgenden Notenzeilen, und betonen Sie dabei jeweils die erste Note nach dem Taktstrich, also den ersten Taktschlag:

Sie können die Taktangabe, in der ein Lied steht, dadurch herausfinden, dass Sie heraus-



hören oder nachempfinden, welcher Taktschlag am meisten betont wird. Da Sie bereits wissen, dass der betonte Schlag jeweils der erste Taktschlag ist, können Sie mitzählen, wie viele Schläge auf den betonten Taktschlag folgen.

Hören Sie sich eine Musikaufnahme an oder hören Sie jemandem zu, der Klavier spielt. Können Sie den Takt erkennen? Ist das Tempo schnell oder langsam? Klatschen Sie im Takt mit, und klatschen Sie dabei jeweils den ersten Taktschlag am lautesten. Zählen Sie die Taktschläge, denn so lässt sich die obere Zahl der Taktangabe feststellen.

NOTEN UND NOTENWERTE

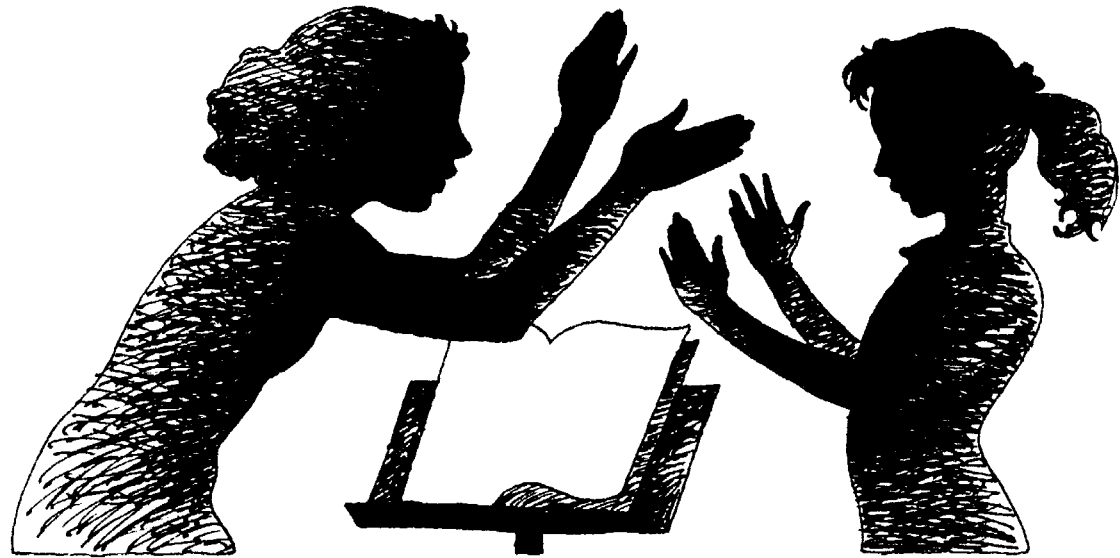
Die Taktsprache

Die Taktschläge werden in Notenform geschrieben. Es gibt unterschiedlich lange Noten, und jeder Notenart wird ein anderer Wert beziehungsweise eine andere Anzahl von Taktschlägen zugeordnet.

Um festzustellen, wie viele Taktschläge einer Note beigemessen werden, sehen Sie sich den Nenner in der Taktangabe an. Eine Taktangabe mit der unteren Zahl „vier“ ordnet den Noten die folgenden Werte zu:

- Viertelnote (♩) ein Schlag
- halbe Note (♪) zwei Schläge
- punktierte halbe Note (♫) drei Schläge
- ganze Note (♩) vier Schläge

Eine Taktangabe mit einer anderen Zahl als „vier“ im Nenner ordnet denselben Noten einen anderen Notenwert zu. Einige dieser Notenwerte werden später im Kurs noch besprochen.



Um die Notenwerte zu lernen, empfiehlt es sich manchmal, eine Taktsprache zu benutzen. Wir bezeichnen in diesem Kurs den ersten Schlag einer Note mit „da“ und jeden weiteren Schlag derselben Note mit „a“.

Notenname	Taktschläge	Note	Taktsprache
Viertelnote	1	♩	da
halbe Note	2	♪	da - a
punktierte halbe Note	3	♫	da - a - a
ganze Note	4	♩	da - a - a - a

ÜBUNGEN MIT DER TAKTSPRACHE

■ Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und nennen Sie dazu die unten angegebenen Noten in der Taktsprache. Das Sternchen (*) gibt an, wann Sie klatschen müssen. Wiederholen und üben Sie die Taktsprache, bis sie Ihnen geläufig ist.

Da* da* da* da* Da* da* da* da*

Da* - a* da* - a* Da* - a* da* - a*

Da* - a* - a* Da* - a* - a* Da* - a* - a* Da* - a* - a*

Da* - a* - a* - a* Da* - a* - a* - a* Da* - a* - a* - a* Da* - a* - a* - a*

Unterschiedliche Notenwerte miteinander kombinieren

Die vier Notenwerte, die Sie bereits kennen, können innerhalb eines Taktes auf verschiedenste Weise miteinander kombiniert werden. Das verleiht jedem Musikstück seinen unverkennbaren Rhythmus.

8 Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und nennen Sie dazu die unten angegebenen Noten in der Taktsprache.

Da da da da Da - a da - a Da da da da Da - a - a - a Da da da da Da - a da - a Da - a - a da Da - a - a - a

Beachten Sie den **doppelten Taktstrich** am Ende der Notenzeile. Dieser Schlusstrich steht jeweils am Ende eines Musikstücks.

Zeichnen Sie in die folgenden Notenzeilen Taktstriche ein, um die Zeilen in Takte zu unterteilen. Die obere Zahl der Taktangabe gibt dabei an, wie viele Taktschläge jeder Takt haben muss. Machen Sie am Ende jeder Zeile einen Schlusstrich.

9 Sprechen Sie die unten angegebenen Noten in der Taktsprache nach. Während Sie dies tun, klatschen Sie gleichmäßig den Grundtaktschlag mit.

Den Rhythmus eines Kirchenliedes an den Notenwerten erkennen

Noten werden von links nach rechts gelesen. Am Ende einer Notenzeile wird ohne Pause zur nächsten Zeile übergegangen.



Herr, in Demut flehn wir

10 Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.

3
4

Da - a da Da da da Da - a da Da da da

The exercise consists of four rows of musical notation. The first row is the vocal line, starting with a 3/4 time signature. It includes lyrics: "Da - a da Da da da Da - a da Da da da". The second row contains a sequence of notes: a quarter rest, a dotted quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, and a dotted half note. The third row contains a sequence of notes: a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, and a dotted half note. The fourth row contains a sequence of notes: a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a quarter rest, a quarter note, a dotted half note, and a double bar line.

O bleibe, Herr

1 Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.



4/4

Da - a da da Da - a da - a Da da da da Da - a - a - a

○ ● ● ○ ○ ● ● ● ● ○

○ ● ● ○ ○ ● ● ● ● ○

○ ● ● ● ● ● ● ○ ○ ○

||

Süß ist dein Werk

12 Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.



3
4

Da da da Da - a da Da - a da Da - a - a

Da da da Da - a da Da - a da Da - a - a

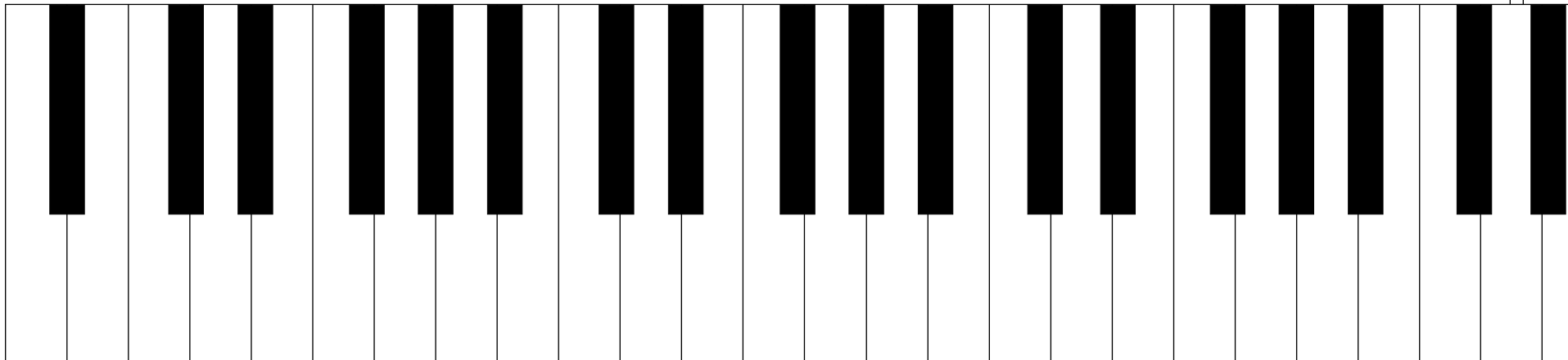
Da da da Da - a da Da - a da Da - a - a

Da da da Da - a da Da - a da Da - a - a

DIE KLAVIATUR

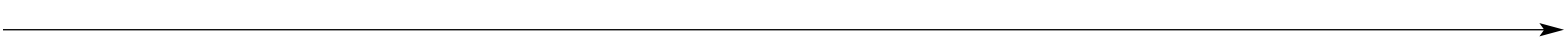
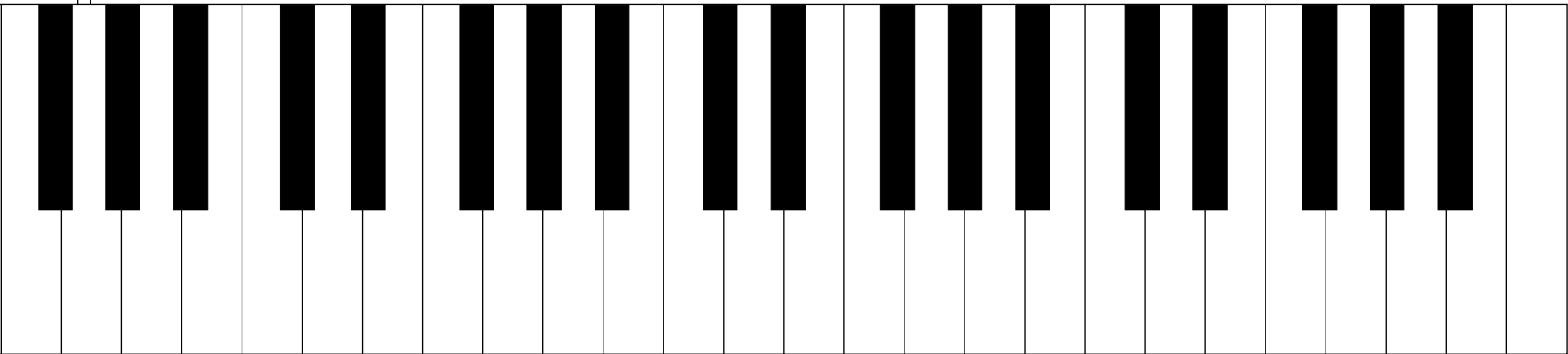
Die Klaviatur besteht aus weißen und schwarzen Tasten. Die schwarzen Tasten sind in Zweier- und in Dreiergruppen angeordnet.

Suchen Sie die Dreiergruppe schwarzer Tasten ganz links auf der Klaviatur. Beginnen Sie dort, und schlagen Sie jeweils alle Dreiergruppen schwarzer Tasten bis zur Mitte der Klaviatur an. Schlagen Sie sie nacheinander jeweils mit dem vierten, dem dritten und dem zweiten Finger der linken Hand an. Führen Sie danach dieselbe Übung mit der rechten Hand durch. Beginnen Sie dazu mit der Dreiergruppe ganz rechts, und arbeiten Sie sich bis zur Mitte vor.



tiefe Noten

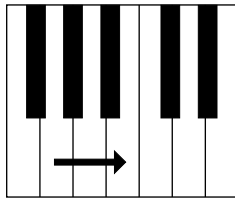




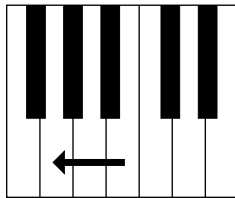
hohe Noten

Der Fingersatz

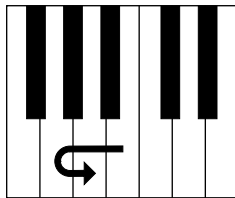
Die Noten auf dieser Seite geben an, welche Taste Sie jeweils anschlagen sollen. Eine Notengruppe, die aufwärts führt, zeigt an, dass man sich bei den nacheinander anzuschlagenden Tasten auf der Klaviatur nach rechts (oder aufwärts) orientiert.



Eine Notengruppe, die abwärts geht, zeigt an, dass man sich bei den nacheinander anzuschlagenden Tasten auf der Klaviatur nach links (oder abwärts) orientiert.



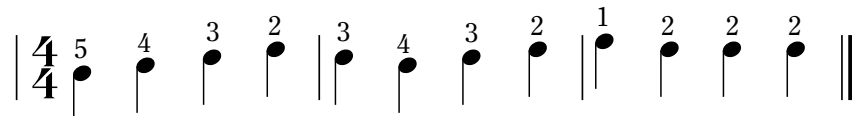
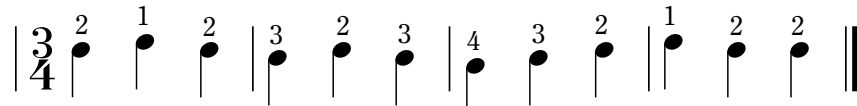
Notengruppen können aufwärts oder abwärts führen, sie können ihre Richtung ändern, es kann aber auch dieselbe Taste mehrmals angeschlagen werden.



Sie haben bereits früher in diesem Kurs gelernt, wie man den Fingersatz benutzt (siehe Seite 8f.). Spielen Sie nun mit der rechten Hand die folgenden Notengruppen auf einer beliebigen Folge von weißen Tasten. Verwenden Sie dazu den Fingersatz unterhalb der Noten.



Spielen Sie die folgenden Notengruppen mit der linken Hand auf einer beliebigen Folge von weißen Tasten. Verwenden Sie dazu den Fingersatz oberhalb der Noten.



Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der unten angegebenen Noten in der Taktsprache nach. Spielen Sie anschließend die ersten beiden Übungsbeispiele mit der rechten Hand. Spielen Sie dann die nächsten beiden Übungsbeispiele mit der linken Hand. Sie können sich die weißen Tasten nach Belieben aussuchen.

Rechte Hand

Da - a da da - a da da - a da da - a - a

Da - a da da da - a da da da - a da da da - a - a - a

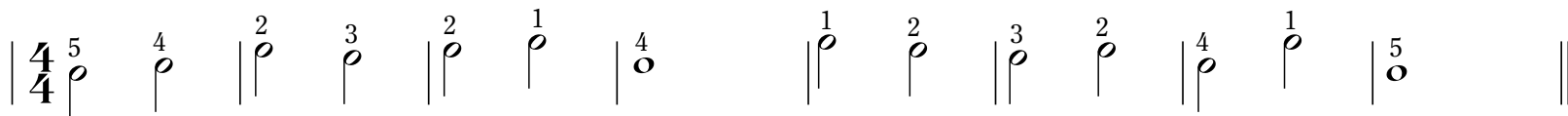
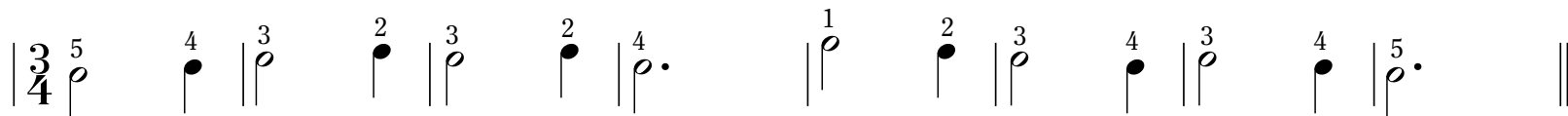
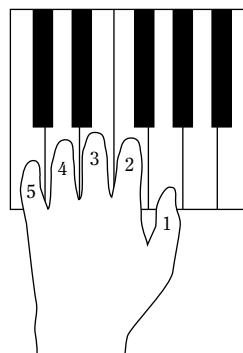
Linke Hand

Da - a da da da - a da da da - a da - a

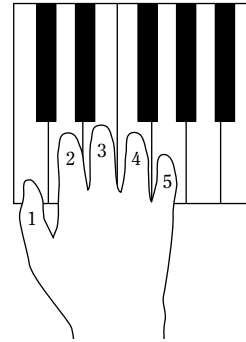
Da - a - a da da - a - a da da - a - a da da - a

ÜBUNGEN ZU DEN NOTEN UND ZUM FINGERSATZ

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der unten angegebenen Noten in der Taktsprache nach.
2. **13** Legen Sie die linke Hand, wie in der Abbildung dargestellt, über die Tasten, und spielen Sie die unten angegebenen Noten.



1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der unten angegebenen Noten in der Taktsprache nach.
2. **14** Legen Sie die rechte Hand, wie in der Abbildung dargestellt, über die Tasten, und spielen Sie die unten angegebenen Noten.



4/4

1 2 3 2 1 4 3 2 1 5 3 1

3/4

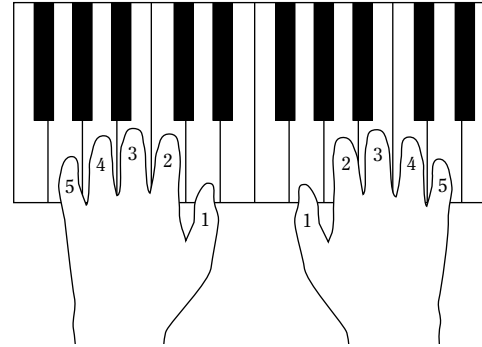
3 4 3 1 2 3 4 5 2 5

4/4

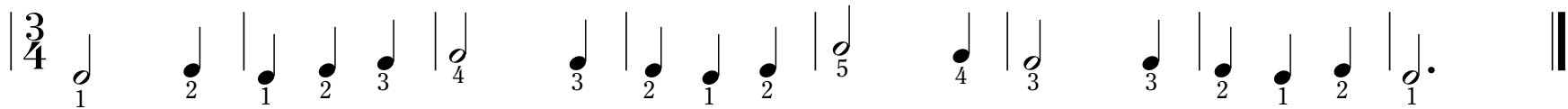
1 1 1 2 3 4 5 5 3 4 5 3 3 3 4 2 2 1 1 3 2 1

Herr, in Demut flehn wir

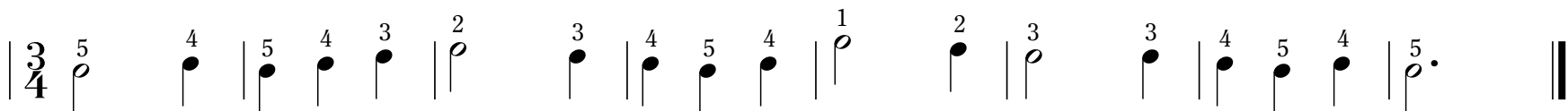
1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus des unten angegebenen Kirchenliedes in der Taktsprache nach (hier wird nur die erste Phrase des Liedes gespielt).
2. Halten Sie die Hände wie rechts abgebildet über die Tasten.
3. **15** Spielen Sie das Lied zunächst mit der rechten Hand, dann mit der linken. Singen Sie dazu den Fingersatz. Spielen Sie die Noten gebunden, nicht abgehackt, jedoch nur einen Ton zugleich.



Rechte Hand

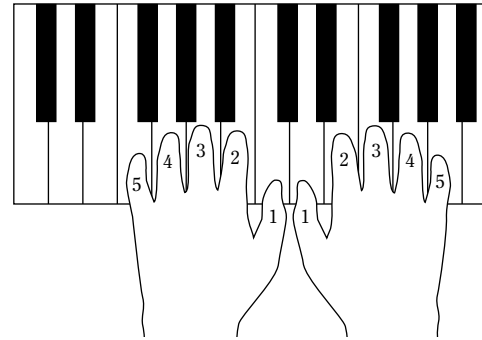


Linke Hand



Jesus, wenn ich nur denk an dich

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Halten Sie die Hände wie rechts abgebildet über die Tasten.
3. **16** Spielen Sie das Lied, und singen Sie dazu den Fingersatz. (Die Noten über dem Text werden von der rechten Hand gespielt, die Noten unter dem Text werden von der linken Hand gespielt. Jede Note, deren Notenhals nach oben zeigt, wird von der rechten Hand gespielt. Die Noten, deren Notenhals nach unten zeigt, werden von der linken Hand gespielt.)
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.



$\frac{3}{4}$ 2♩ 2♩ 2♩ | 1♩ 2♩ | 3♩ | | | 2♩ 1♩ | 1♩. | |
 Je - sus, wenn ich nur denk an dich, füllt sich mein Herz mit Freud.

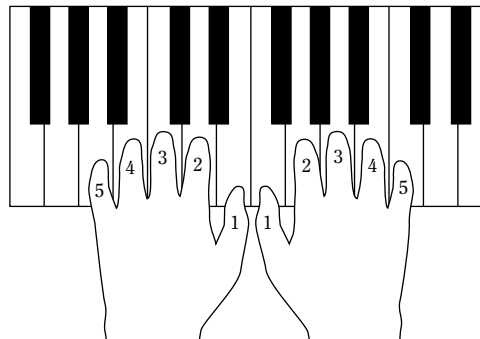
$\frac{3}{4}$ | | | 2♩ 1♩. | 4♩ 4♩ 4♩ | | |

3♩ 3♩ 2♩ | 1♩ | | | 2♩ 1♩ | | ||
 Wie schön, einst Aug in Aug zu sehn dich in der Herr - lich - keit!

1♩ 2♩ 3♩ 4♩. | 4♩ 3♩ 1♩ | | 1♩. | | ||

Jesus, einstens schlicht geboren

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Halten Sie die Hände wie rechts abgebildet über die Tasten.
3. **17** Spielen Sie das Lied, und singen Sie dazu den Fingersatz.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.



3/4 2 | 2 | 2 1 3 | | | | 1 | | | 2 | 2 |

Je - sus, eins - tens schlicht ge - born, jetzt als Kö - nig kommt der Sohn; eins - tens litt er

3/4 1 | 1 | 2 | 2 | 1 | 1 | 2 3 2 | 1 | 1 | 1 |

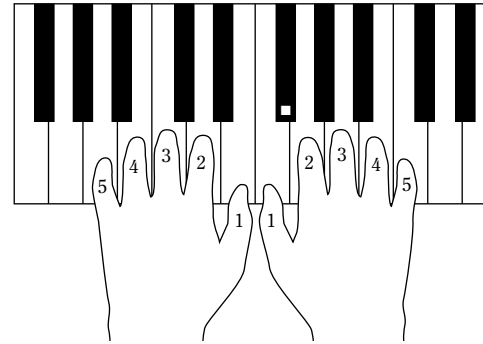
tiefs - te Pein, jetzt wird er der Herr - scher sein, jetzt wird er der Herr - scher sein.

2 1 3 | 2 | 5 4 | 5 2 | | | 1 |

1 | 3 | 2 1 | 1 2 3 2 | 3 |

O bleibe, Herr

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Halten Sie die Hände wie rechts abgebildet über die Tasten.
3. **18** Spielen Sie das Lied, und singen Sie dazu den Fingersatz. Suchen Sie das \sharp am Ende der ersten Zeile des Liedes. Es heißt **Kreuz** und bedeutet, dass Sie mit dem rechten Daumen die schwarze Taste rechts von der weißen Taste anschlagen müssen, auf der Ihr Daumen eigentlich liegt. Diese schwarze Taste ist auf der Abbildung rechts mit einem Kästchen (□) gekennzeichnet.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.



<p>$\frac{4}{4}$</p> <p>2 3 2 2 1</p> <p>O blei - be Herr, der A - bend bricht her - ein.</p>	<p>1 2 3 2 1 \sharp 1 2</p> <p>Bald ist es Nacht, o lass mich nicht al - lein.</p>
<p>$\frac{4}{4}$ 1 1 2 3 1</p>	<p>1 2 1</p>
<p>2 2 1 1</p> <p>Wenn al - les flieht, wenn je - de Stüt - ze bricht:</p>	<p>1 1</p> <p>Du, der Ver - lass - nen Hort, ver - lass mich nicht!</p>
<p>1 1 2 3 1 2</p>	<p>2 1 1 2 3 1 2 3</p>

Übungen für das Auffinden der weißen Tasten

Die Namen der weißen Tasten lehnen sich an die ersten Buchstaben im Alphabet an und lauten:

C D E F G A H

Diese sieben Buchstaben folgen mehrmals aufeinander, sodass jeder weißen Taste einer der sieben Notennamen zugeordnet wird.

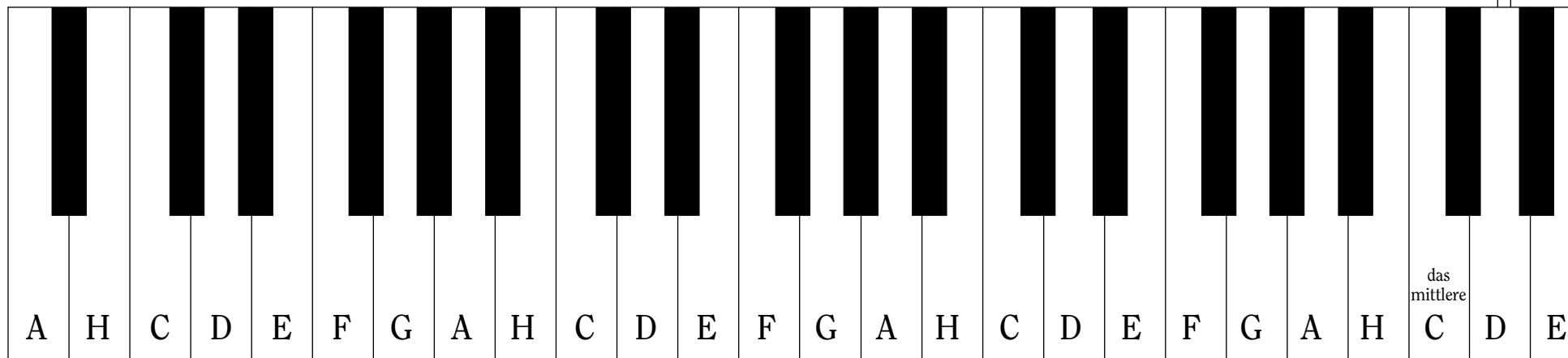
Unten finden Sie die gesamte Klaviatur eines Standardklaviers abgebildet. Wie oft folgen hier die Töne aufeinander, sodass jede weiße Taste eine Bezeichnung erhält? Wie oft wiederholen sich die Töne auf Ihrer Pappklaviatur?

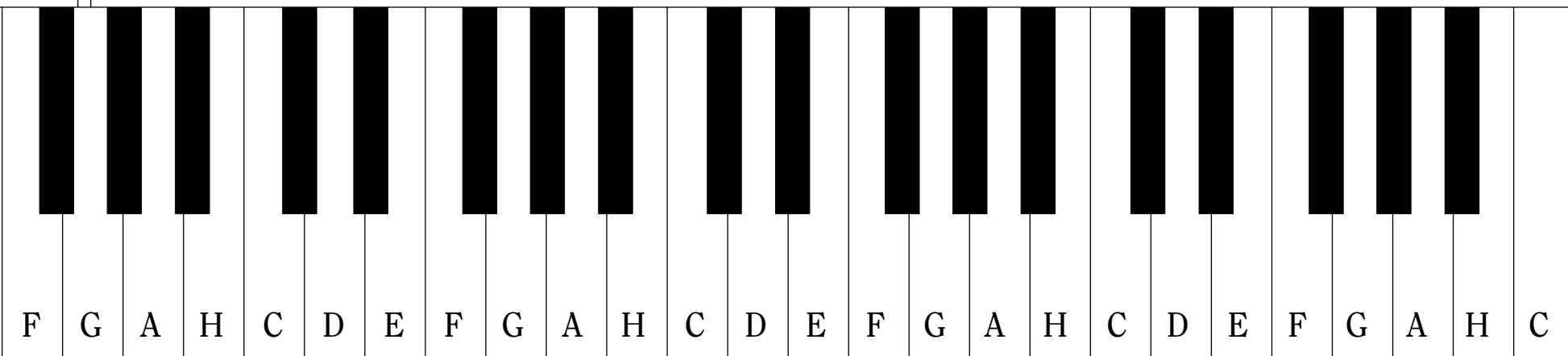
Schlagen Sie alle weißen Tasten auf dem Klavier an, und sagen Sie dazu den jeweiligen Notennamen. Beginnen Sie mit dem tiefsten Ton (auf einem Standardklavier ist das ein A), und spielen Sie bis hinauf zum höchsten Ton (einem C). Beginnen Sie dann mit dem höchsten Ton, und spielen Sie alle weißen Tasten bis zum tiefsten Ton. Sagen Sie dazu die Notennamen in umgekehrter Reihenfolge.

DAS MITTLERE C

Das mittlere C ist eine wichtige Taste. Jedes C liegt unmittelbar links von einer schwarzen Zweiergruppe. Das mittlere C ist das C, das der Mitte der Klaviatur am nächsten liegt (wie unten abgebildet). Für gewöhnlich steht der Name der Klaviermarke auf der Holzleiste oberhalb des mittleren C. Wenn Sie am Klavier sitzen, sollte sich das mittlere C genau vor Ihnen befinden.

Suchen Sie das mittlere C auf der Klaviatur, und schlagen Sie es an.

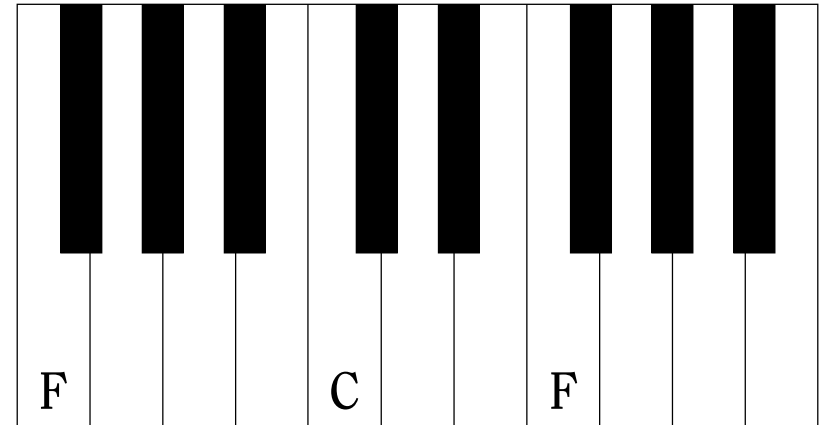




ÜBUNGEN MIT C UND F

Das C liegt jeweils links von jeder schwarzen Zweiergruppe. Das F liegt links von jeder schwarzen Dreiergruppe (siehe Abbildung rechts). Diese beiden Tasten erleichtern das Auffinden der übrigen.

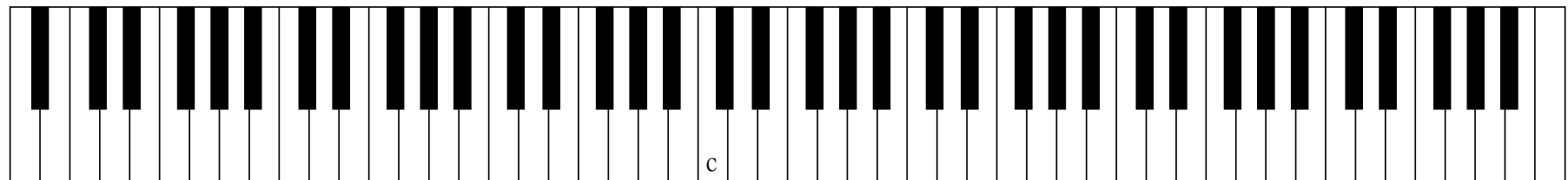
1. Schlagen Sie alle C- und F-Tasten auf Ihrer Klaviatur an, und sagen Sie den jeweiligen Notennamen dazu.
2. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der Noten in der unten angegebenen Übung in der Taktsprache nach.
3. Suchen Sie das mittlere C, und legen Sie den rechten Daumen darauf. Legen Sie den vierten Finger auf das F oberhalb des mittleren C. **19** Spielen Sie dann die erste unten angegebene Übung mit dem mittleren C und dem F. Spielen Sie anschließend die zweite Übung mit dem Daumen und dem fünften Finger der linken Hand. Schlagen Sie das mittlere C und das darunterliegende F an.
4. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.



Rechte Hand

Linke Hand

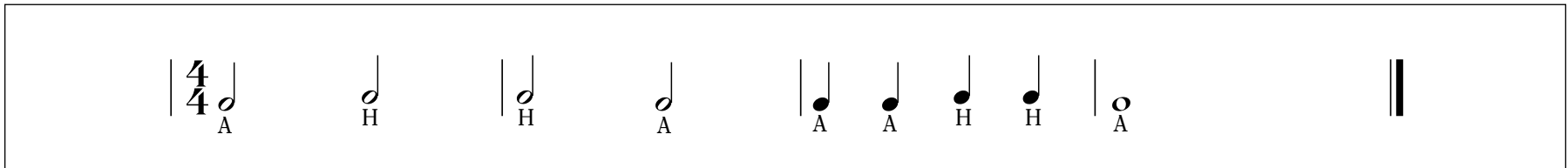
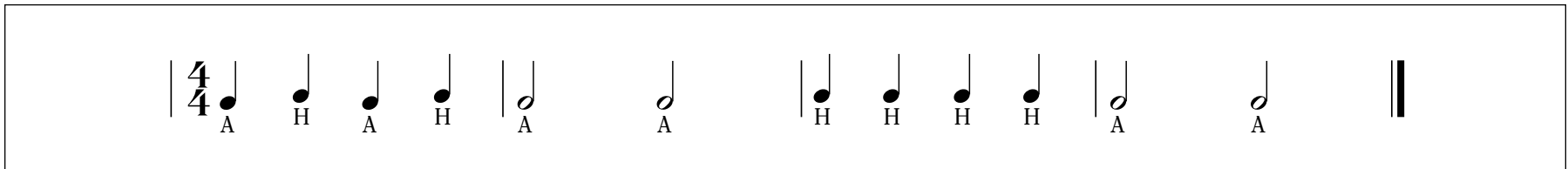
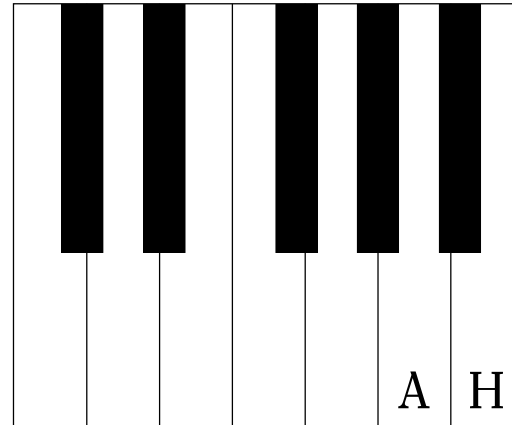
5. Zeichnen Sie in der unten abgebildeten Klaviatur alle C- und F-Tasten ein.



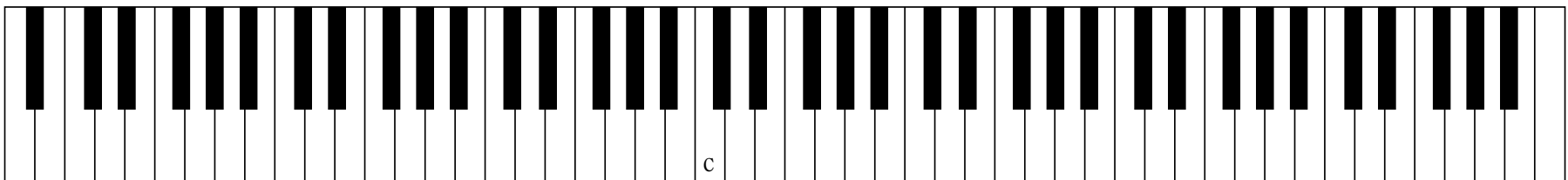
ÜBUNGEN MIT A UND H

Das A und das H liegen rechts und links von der obersten schwarzen Taste jeder schwarzen Dreiergruppe (siehe Abbildung rechts).

1. Schlagen Sie alle A- und H-Tasten auf Ihrer Klaviatur an, und sagen Sie den jeweiligen Notennamen dazu.
2. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der Noten in der unten angegebenen Übung in der Taktsprache nach.
3. Spielen Sie zunächst mit der rechten Hand die folgenden Übungen mit einem beliebigen Tastenpaar A und H. Spielen Sie sie dann mit der linken Hand. Spielen Sie sie mit jeder Hand mehrmals, immer mit einem anderen Fingersatz (1 und 2, 2 und 3, und so weiter).
4. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.

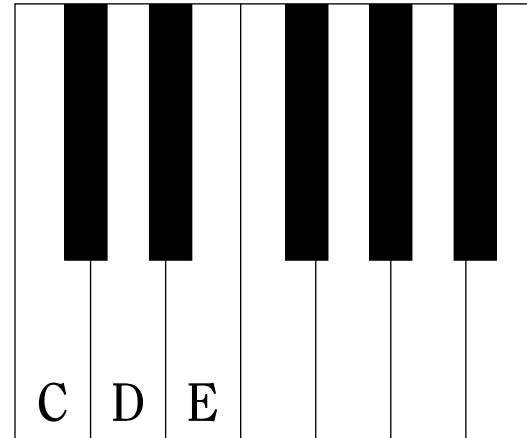


5. Zeichnen Sie in der unten abgebildeten Klaviatur alle A- und H-Tasten ein.



ÜBUNGEN MIT D UND E

D und E sind die weißen Tasten rechts oberhalb des C. C, D und E liegen jeweils bei einer Zweiergruppe schwarzer Tasten (siehe Abbildung rechts).

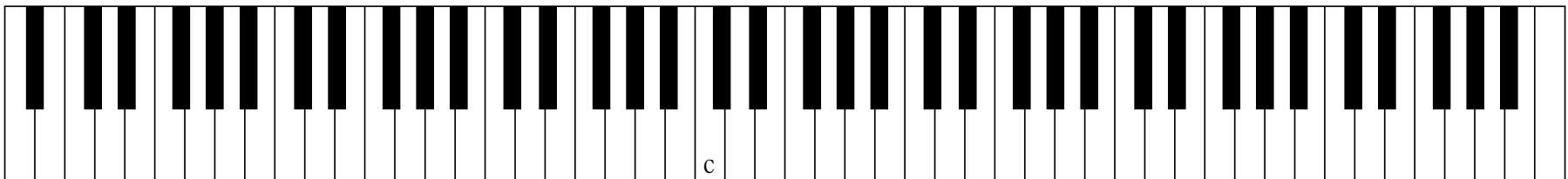


1. Schlagen Sie alle C-, D- und E-Tasten auf Ihrer Klaviatur an, und sagen Sie den jeweiligen Notennamen dazu.
2. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der Noten in den unten angegebenen Übungen in der Taktsprache nach.
3. Spielen Sie zunächst in der Mitte der Klaviatur mit der rechten Hand die folgenden Übungen mit dem C, D und E. Spielen Sie sie anschließend mit der linken Hand. Spielen Sie sie mit jeder Hand mehrmals, immer mit einem anderen Fingersatz (1, 2 und 3, 2, 3 und 4, und so weiter).
4. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.

4/4

3/4

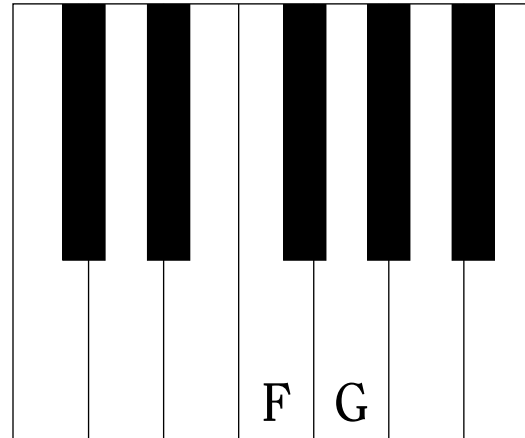
5. Zeichnen Sie in der unten abgebildeten Klaviatur alle D- und E-Tasten ein.



ÜBUNGEN MIT DEM G

Das G liegt rechts von der untersten schwarzen Taste jeder schwarzen Dreiergruppe. Es befindet sich also rechts vom F (siehe die Abbildung rechts).

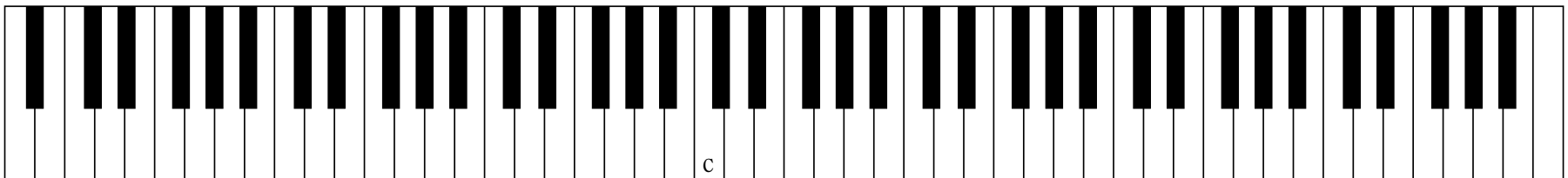
1. Schlagen Sie alle G-Tasten auf Ihrer Klaviatur an, und sagen Sie den Notennamen dazu.
2. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der Noten in den unten angegebenen Übungen in der Taktsprache nach.
3. Spielen Sie die folgenden Übungen mit einem beliebigen Tastenpaar F und G zunächst mit der rechten Hand, dann mit der linken. Spielen Sie sie mit jeder Hand mehrmals, immer mit einem anderen Fingersatz.
4. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.



4/4

3/4

5. Zeichnen Sie in der unten abgebildeten Klaviatur alle G-Tasten ein.



ÜBUNGEN MIT ALLEN WEISSEN TASTEN

Sie kennen nun die Namen aller weißen Tasten und können daher schon einige kleine Melodien spielen lernen.

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der Noten in den unten angegebenen Übungen in der Taktsprache nach:

2. **20** Spielen Sie die folgenden Tonfolgen etwa in der Mitte der Klaviatur zuerst mit der rechten, dann mit der linken Hand. Wenn Sie mit der rechten Hand spielen, legen Sie den Daumen jeweils auf die unterste Taste und jeden weiteren Finger auf die jeweils nächsthöhere Taste. Wenn Sie mit der linken Hand spielen, legen Sie den fünften Finger auf die unterste Taste und jeden weiteren Finger auf die jeweils nächsthöhere Taste.

3. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.

2/4 A A H H C C D D E E D C C D D C C H H H C A A

3/4 C D E D D D E F E E E F G F F F E D C.

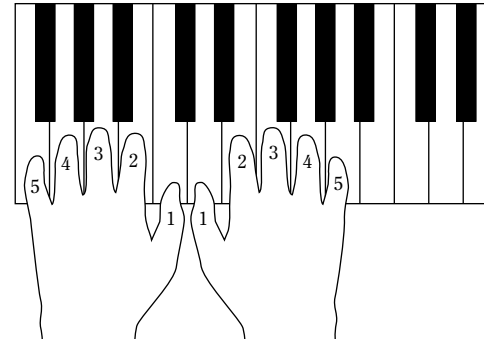
4/4 D D F F A A E E G G A A A D D F F A A E E G A D

Wie gütig sein Gebot

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. **21** Spielen Sie das Lied und singen Sie dazu die jeweiligen Notennamen.
3. Spielen Sie das Lied und singen Sie den Text dazu.

Im ersten Takt dieses Liedes steht nur ein Taktschlag. (Die ersten beiden Schläge stehen im letzten Takt.) Solch ein unvollständiger Takt heißt **Auftakt**. Ein Auftakt kommt in vielen Liedern vor, denn dadurch wird die Melodie dem Versmaß des Liedtextes angepasst (siehe *Dirigierkurs*, Seite 28).

Beachten Sie den Bogen, durch den in diesem Lied mehrmals jeweils zwei Noten miteinander verbunden sind. Er heißt **Bindebogen** und zeigt an, dass auf die beiden Noten nur ein Wort oder eine Silbe gesungen wird. Lesen Sie mehr darüber im Glossar der Musikbegriffe.



3/4

E E E D D

Wie gü - tig sein Ge - bot! Es spricht von sei - ner Lieb! Komm,

C H C C A C C G C H


3/4

D D E G G D F E G A G E F E D

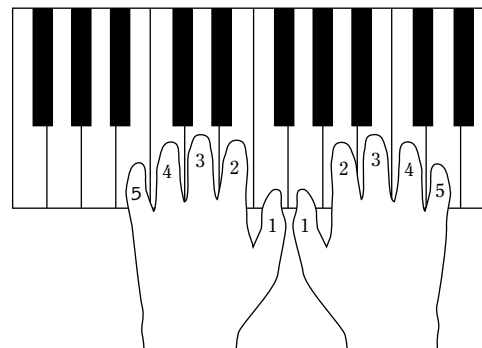
wirf auf ihn der Sor - gen Last, und folg des Geis - tes Trieb!

H C C C

In Lieb und Gnad vom Himmelsthron

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2.  Spielen Sie das Lied, und singen Sie dazu die jeweiligen Notennamen.
3. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

Suchen Sie in diesem Lied das folgende Symbol: (◡) Es ist eine **Fermate**. Sie zeigt an, dass die Noten ein wenig länger ausgehalten werden dürfen, als es ihrem eigentlichen Notenwert entspricht.



<p>4 4</p>				
<p>4 4</p>				
<p>In Lieb und Gnad vom Him - mels - thron</p>				
<p>ward uns ge - sandt der Got - tes -</p>				
<p>sohn, zu zei - gen uns den Weg zu - rück ins Got - tes - reich, zu ew - gem Glück.</p>				

ABSCHNITT 2

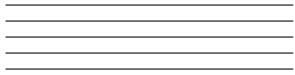
Begriffe und Fertigkeiten, die Sie
in Abschnitt 2 lernen werden

1. Notenlesen
2. Vorzeichen (Kreuz, B und
Auflösungszeichen)
3. Angabe der Tonart

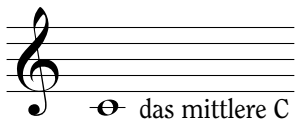
DIE NOTENZEILE

Alle Noten stehen in einer **Notenzeile**.
Dadurch weiß man, welche Taste man anschlagen muss, ohne dass der Notenname jedes Mal dazugeschrieben wird.

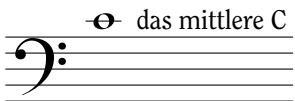
Eine Notenzeile besteht aus fünf Notenlinien und vier Zwischenräumen. Sie sieht so aus:



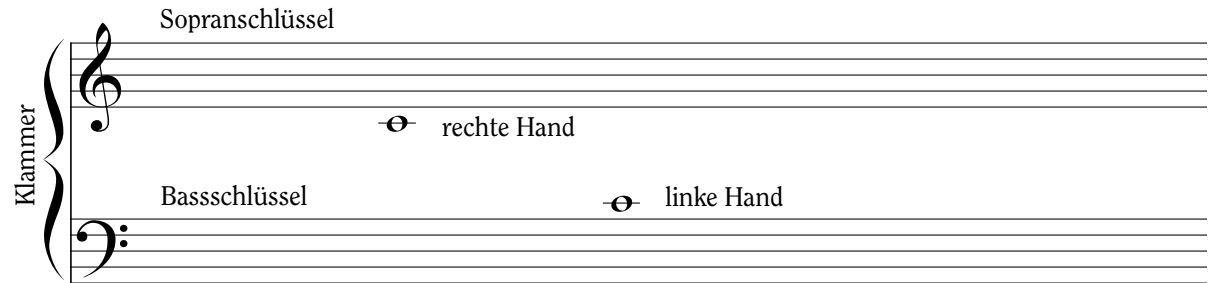
Die Noten oberhalb des mittleren C stehen in der Notenzeile mit dem Sopranschlüssel:



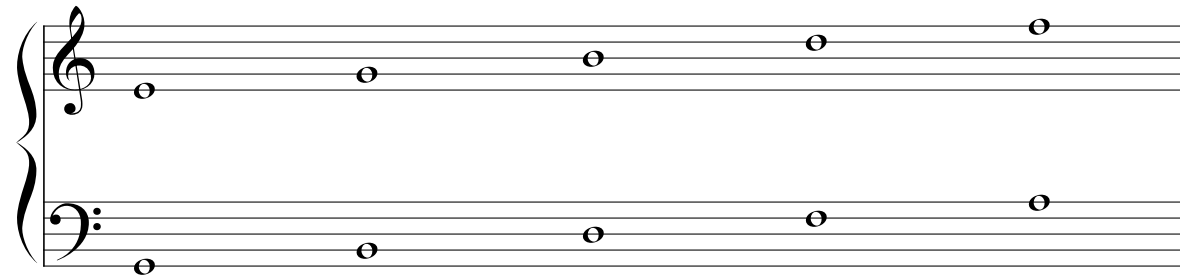
Die Noten unterhalb des mittleren C stehen in der Notenzeile mit dem Bassschlüssel:



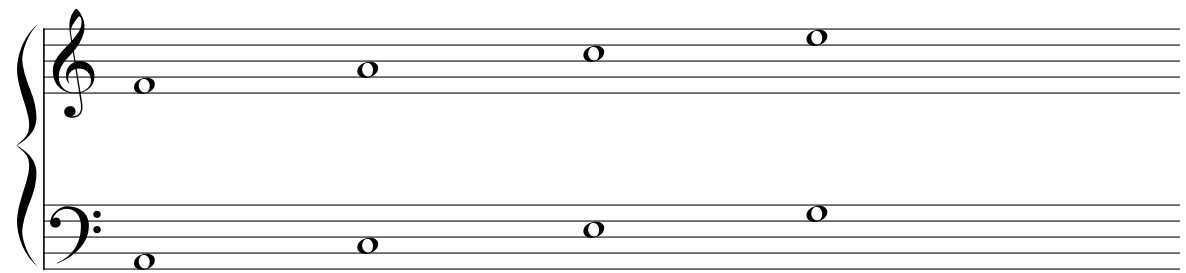
Für das Spielen mit einem Tasteninstrument werden die beiden Notenzeilen mit einer **Klammer** verbunden, wodurch ein Notensystem entsteht (siehe unten). Die Noten in der Sopranzeile werden für gewöhnlich mit der rechten Hand gespielt und die Noten in der Basszeile mit der linken.



Noten auf den Notenlinien:



Noten in den Zwischenräumen:



Die Zuordnung der Noten in der Notenzeile zu den weißen Tasten auf der Klaviatur

Jede Note in der Notenzeile steht für eine weiße Taste auf der Klaviatur.

Da der mittlere Bereich der Klaviatur am häufigsten gebraucht wird, stehen im Notensystem nur die mittleren Töne. Auf der Abbildung unten wird jede Note des Notensystems der entsprechenden Taste auf der Klaviatur zugeordnet.

Da Sie nun den Sopran- und den Bassschlüssel kennen, können Sie mit deren Hilfe herausfinden, mit welcher Hand eine bestimmte Note gespielt wird. (Sopranschlüssel = rechte Hand; Bassschlüssel = linke Hand.) Orientieren Sie sich nun nicht mehr am Notenhals.

← Linke Hand Rechte Hand →

The diagram illustrates the correspondence between musical notes and piano keys. It features two staves of music: a treble clef staff (top) and a bass clef staff (bottom). The treble clef staff contains notes G, A, B, C, D, E, F, G, A, B, C, D, E, F, G, A, B, C, D, E, F. The bass clef staff contains notes G, A, B, C, D, E, F, G, A, B, C. Below the staves, a series of vertical lines represent piano keys. The keys are labeled with letters G through F, corresponding to the notes above. The middle C (C4) is specifically labeled as 'Das mittlere C'.

Das mittlere
C

Die sieben Leitnoten auf den Notenlinien

Lernen Sie die sieben Leitnoten auf den Notenlinien der nachstehenden Abbildung auswendig: Das G liegt auf der untersten Linie der Basszeile, das D auf der mittleren und das A auf der obersten Linie. Das E liegt auf der untersten Linie der Sopranzeile, das H auf der mittleren und das F auf der obersten Linie. Das mittlere C liegt zwischen den beiden Notenzeilen auf einer kurzen Hilfslinie.

Decken Sie die unten abgebildete Klaviatur zu, und zeigen Sie auf eine der Noten in einer Notenzeile. Spielen Sie diese Note anschließend auf dem Klavier.


Lernen Sie diese Noten mithilfe der Notenkärtchen 3, 7, 11, 13, 18, 20, 24 und 28. Sehen Sie sich dazu die Note auf der einen Seite des Kärtchens an. Sagen Sie, wie die Note heißt, und schlagen Sie die entsprechende Taste auf dem Klavier an. Drehen Sie das Kärtchen um, und überprüfen Sie Ihre Antwort.

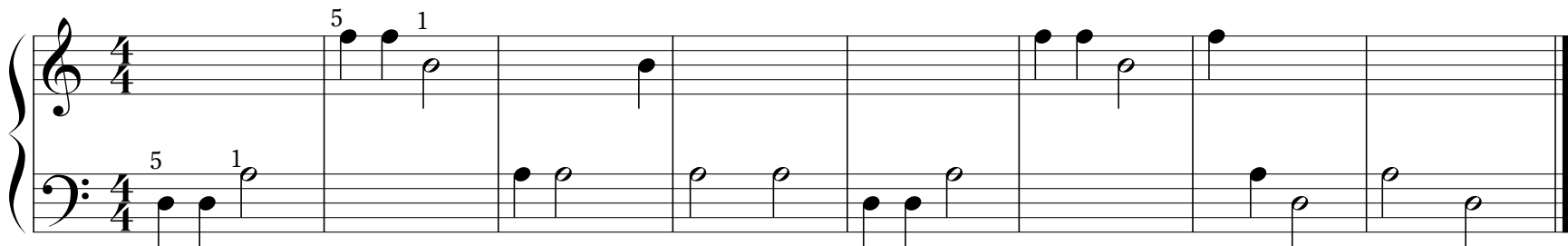
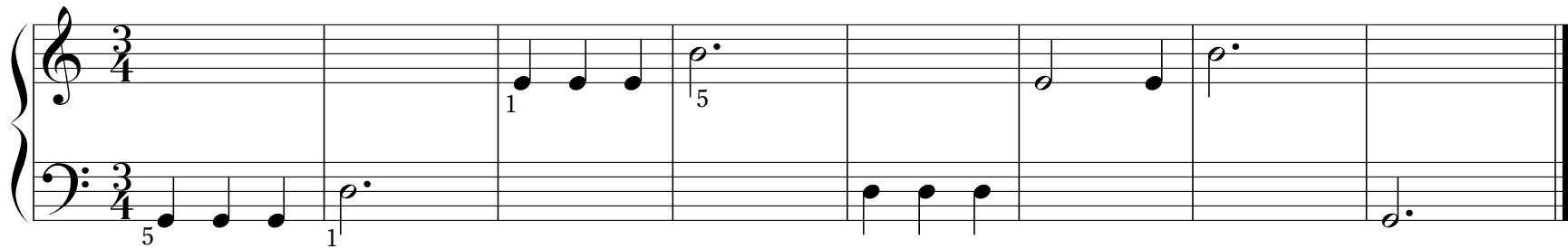
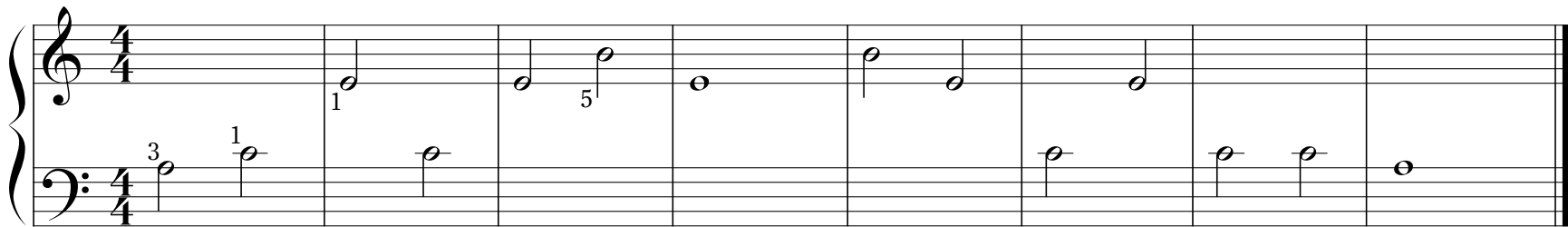
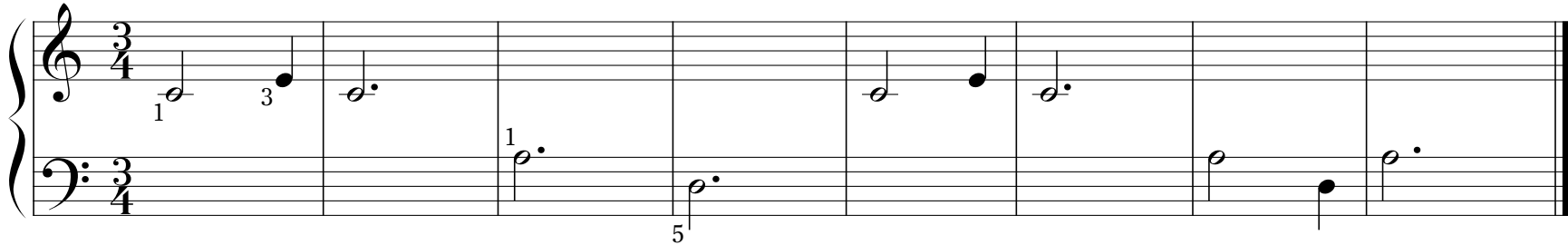
Lassen Sie sich die Kärtchen einzeln von jemandem zeigen, um sie rascher zu lernen.

The diagram shows two staves of music. The upper staff is in treble clef and the lower in bass clef. Above the upper staff, three lines are labeled 'unterste Linie', 'mittlere Linie', and 'oberste Linie'. Below the lower staff, three lines are labeled 'unterste Linie', 'mittlere Linie', and 'oberste Linie'. Notes are placed on these lines: G on the bottom line of the bass staff, D on the middle line, A on the top line. On the upper staff, E is on the bottom line, H on the middle line, and F on the top line. A note for 'das mittlere C' is placed on a short line between the two staves.

A diagram of a piano keyboard with the seven leading notes labeled. From left to right, the labels are: G (white key), D (white key), A (white key), C (white key, labeled 'das mittlere C'), E (white key), H (black key), and F (black key).

ÜBUNGEN MIT DEN SIEBEN LEITNOTEN AUF DEN NOTENLINIEN

1.  Spielen Sie die unten angegebenen Übungen, bis Sie sie gut beherrschen.
2. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.
3. Sobald Ihnen die Übungen geläufig sind, versuchen Sie, sie zu spielen, ohne auf Ihre Hände zu schauen.



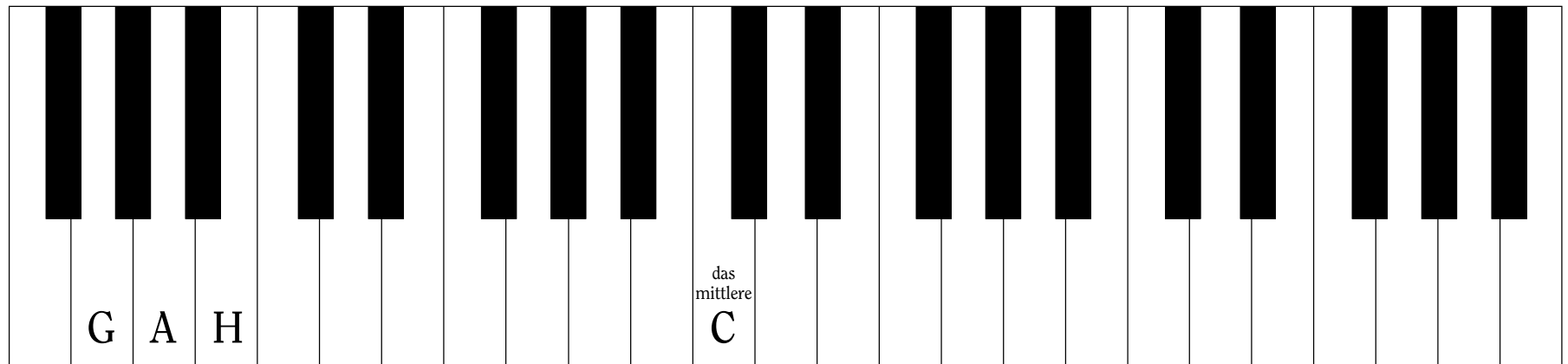
Weitere Noten auf den Notenlinien

Schreiben Sie den jeweiligen Notennamen in die unten abgebildete Notenzeile. Verbinden Sie dann jede Note mit der betreffenden Taste auf der abgebildeten Klaviatur, und schreiben Sie den jeweiligen Notennamen auch in die Klaviatur. (Schlagen Sie bei Bedarf auf Seite 43 nach.)

Lernen Sie die neuen Noten auswendig, wenn Sie mit der Übung fertig sind. Lernen Sie diese Noten mithilfe der Notenkärtchen 3, 5, 7, 9, 11, 13, 20, 22, 24,

26 und 28. Sehen Sie sich dazu die Note auf der einen Seite des Kärtchens an. Sagen Sie, wie die Note heißt, und schlagen Sie die entsprechende Taste auf dem Klavier an. Drehen Sie das Kärtchen um, und überprüfen Sie Ihre Antwort.

Lassen Sie sich die Kärtchen einzeln von jemandem zeigen, um die Noten rascher zu lernen.



ÜBUNGEN MIT ALLEN NOTEN AUF DEN NOTENLINIEN

1. Spielen Sie die unten angegebenen Übungen, bis Sie sie gut beherrschen.
2. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.
3. Sobald Ihnen die Übungen geläufig sind, versuchen Sie, sie zu spielen, ohne auf Ihre Hände zu schauen.

Exercise 1: 4/4 time signature. The exercise consists of two staves. The right hand (treble clef) plays a sequence of eighth notes: G4, A4, B4, C5, D5, E5, F5, G5, followed by a whole rest. The left hand (bass clef) plays a sequence of eighth notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, followed by a whole rest. Fingering numbers 3 and 1 are indicated above the first notes of the right and left hands, respectively.

Exercise 2: 2/4 time signature. The exercise consists of two staves. The right hand (treble clef) plays a sequence of quarter notes: G4, A4, B4, C5, followed by a whole rest. The left hand (bass clef) plays a sequence of quarter notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, followed by a whole rest. Fingering numbers 1, 3, and 5 are indicated above the first three notes of the right hand.

Exercise 3: 4/4 time signature. The exercise consists of two staves. The right hand (treble clef) plays a sequence of quarter notes: G4, A4, B4, C5, followed by a whole rest. The left hand (bass clef) plays a sequence of quarter notes: C3, D3, E3, F3, G3, A3, B3, C4, followed by a whole rest.

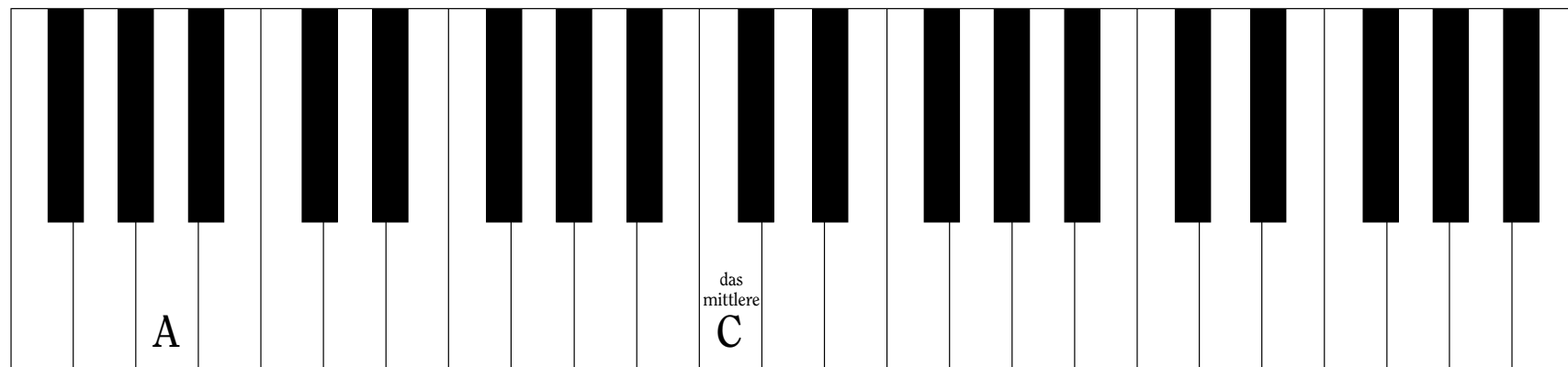
Die Noten in den Zwischenräumen

Schreiben Sie den jeweiligen Notennamen in die unten abgebildete Notenzeile. Verbinden Sie dann jede Note mit der betreffenden Taste auf der abgebildeten Klaviatur, und schreiben Sie den jeweiligen Notennamen auch in die Klaviatur.

Lernen Sie die neuen Noten auswendig, wenn Sie mit der Übung fertig sind. Erlernen Sie diese Noten mithilfe der Notenkärtchen 4, 6, 8, 10, 12, 19, 21, 23,

25 und 27. Sehen Sie sich dazu die Note auf der einen Seite des Kärtchens an. Sagen Sie, wie die Note heißt, und schlagen Sie die entsprechende Taste auf dem Klavier an. Drehen Sie das Kärtchen um, und überprüfen Sie Ihre Antwort.

Lassen Sie sich die Kärtchen einzeln von jemandem zeigen, um die Noten rascher zu lernen.



ÜBUNGEN MIT DEN NOTEN IN DEN ZWISCHENRÄUMEN

1. Spielen Sie die unten angegebenen Übungen, bis Sie sie gut beherrschen.
2. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.
3. Sobald Ihnen die Übungen geläufig sind, versuchen Sie, sie zu spielen, ohne auf Ihre Hände zu schauen.

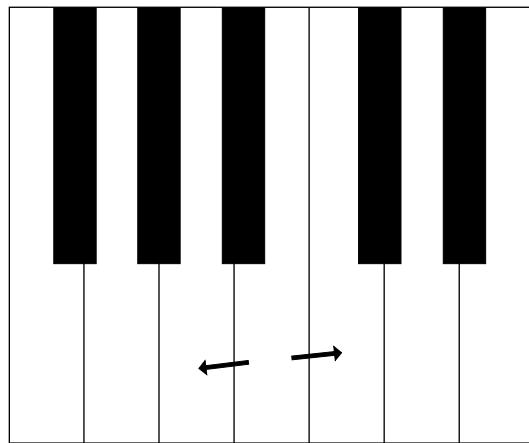
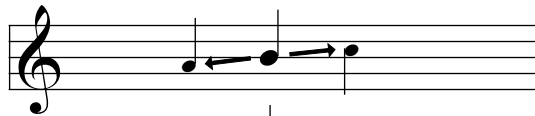
Musical exercise in 4/4 time signature. The right hand (treble clef) plays a sequence of quarter notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5. The left hand (bass clef) plays a sequence of quarter notes: G3, F3, E3, D3, C3, B2, A2, G2. Fingering numbers 1, 3, 1, 5 are indicated above the notes.

Musical exercise in 3/4 time signature. The right hand (treble clef) plays a sequence of quarter notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5. The left hand (bass clef) plays a sequence of quarter notes: G3, F3, E3, D3, C3, B2, A2, G2. Fingering numbers 5, 3, 1, 1, 3, 5 are indicated above the notes.

Musical exercise in 3/4 time signature. The right hand (treble clef) plays a sequence of quarter notes: C4, D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5. The left hand (bass clef) plays a sequence of quarter notes: G3, F3, E3, D3, C3, B2, A2, G2. Fingering numbers 5, 3, 1, 1, 3, 5 are indicated above the notes.

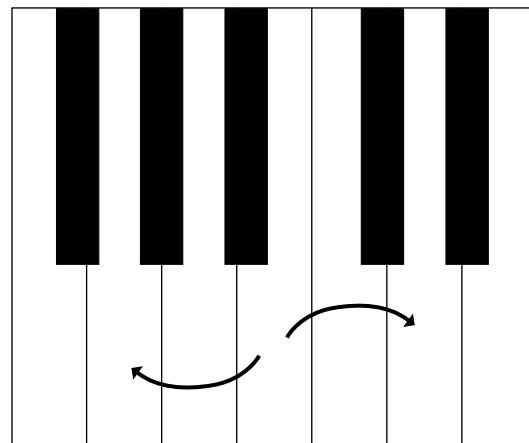
Notenschritte und Doppelschritte

Unter einem Notenschritt versteht man in der Notenzeile für gewöhnlich den Übergang von einer Note auf einer Notenlinie zur nächsthöheren oder -tieferen Note in einem Zwischenraum – oder umgekehrt von einer Note in einem Zwischenraum zur nächsthöheren oder -tieferen Note auf einer Notenlinie



In diesem Abschnitt des Kurses ist mit einem „Schritt“ jeweils der Übergang von einer weißen Taste zur nächsten weißen Taste links oder rechts daneben gemeint. (Die schwarzen Tasten werden dabei noch nicht berücksichtigt.)

Unter einem Doppelschritt versteht man in der Notenzeile den Sprung von einer Note auf einer Notenlinie zur nächsthöheren oder -tieferen Note auf einer Notenlinie beziehungsweise den Sprung von einer Note in einem Zwischenraum zur nächsthöheren oder -tieferen Note in einem Zwischenraum.



In diesem Abschnitt des Kurses ist mit einem „Doppelschritt“ jeweils der Sprung von einer weißen Taste über die nächste hinweg zur zweiten weißen Taste links oder rechts daneben gemeint.

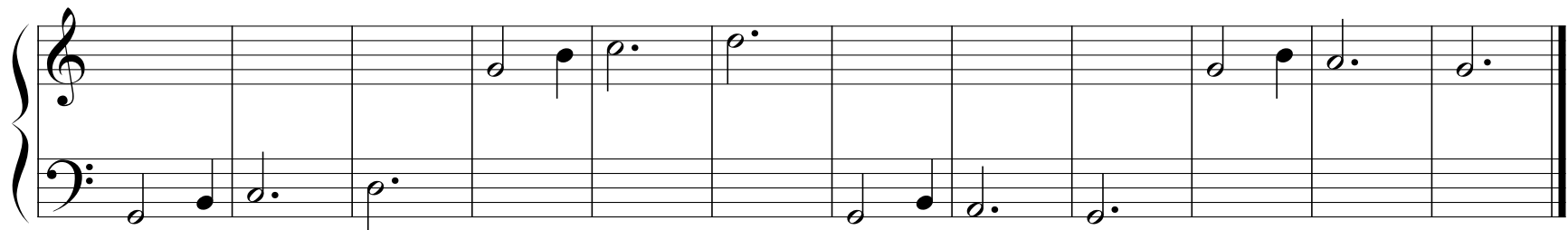
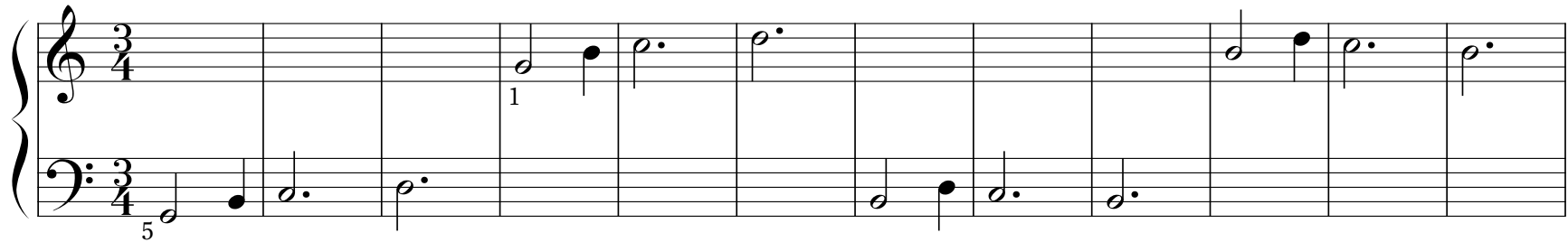
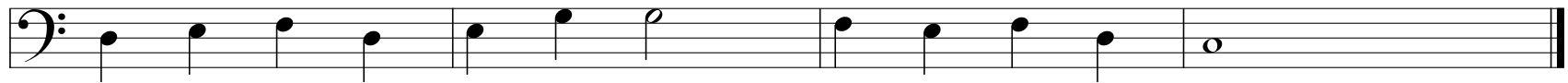
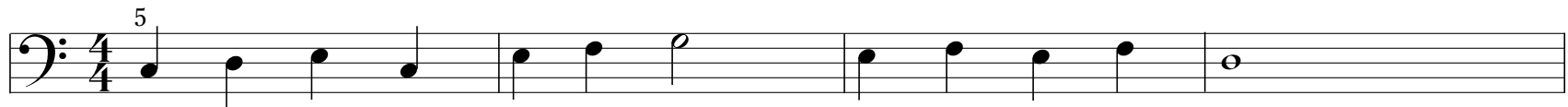
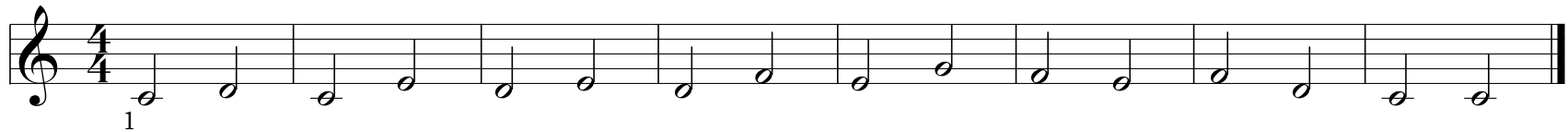


ÜBUNGEN MIT NOTENSCHRITTEN UND DOPPELSCHRITTEN

1. Spielen Sie die unten angegebenen Übungen, bis Sie sie gut beherrschen.
(Die Noten in der Sopranzeile werden von der rechten Hand gespielt, die
Noten in der Basszeile von der linken Hand).

2. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.

3. Sobald Ihnen die Übungen geläufig sind, versuchen Sie, sie zu spielen,
ohne auf Ihre Hände zu schauen.

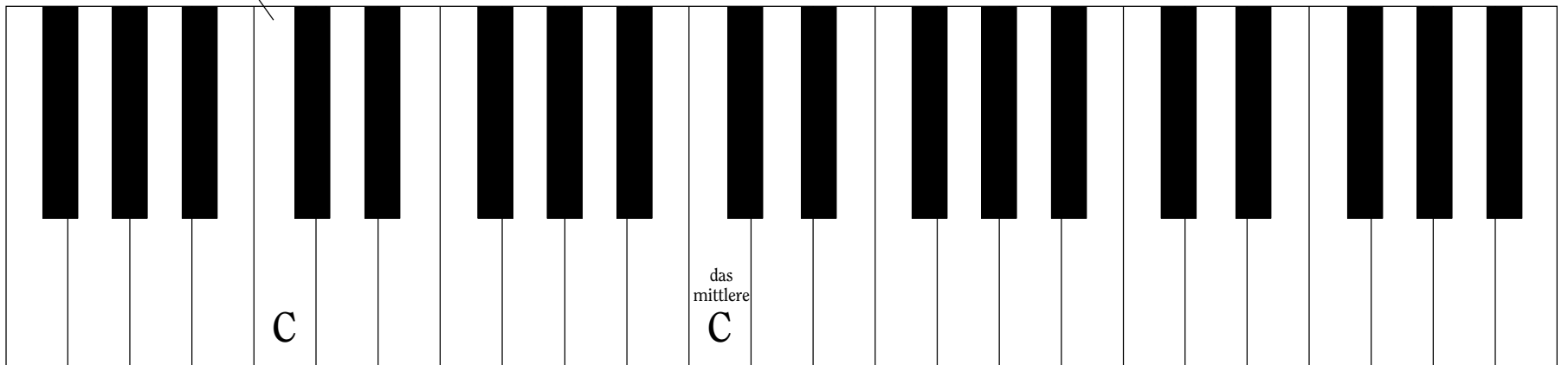
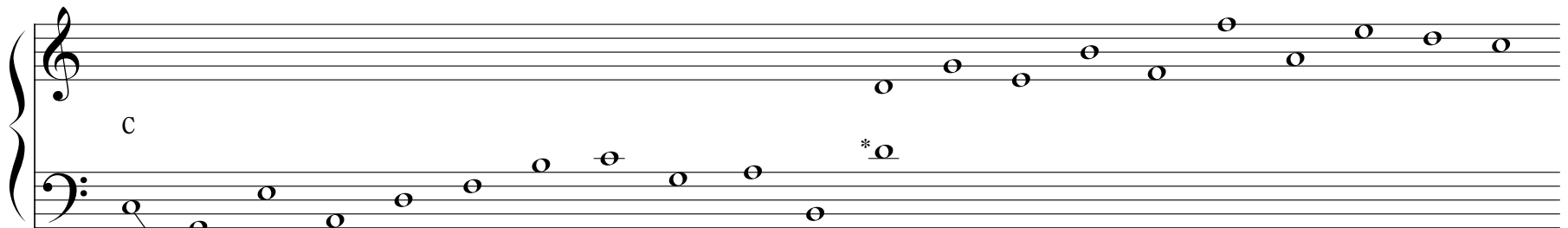


Wiederholung: Noten auf den Notenlinien und in den Zwischenräumen, Notenschritte und Doppelschritte

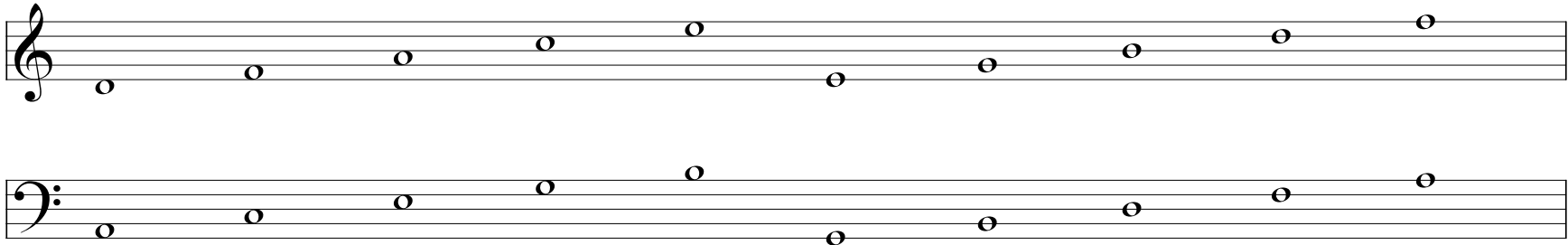
Schreiben Sie den jeweiligen Notennamen in die unten abgebildete Notenzeile. Verbinden Sie dann jede Note mit der betreffenden Taste auf der abgebildeten Klaviatur, und schreiben Sie den jeweiligen Notennamen auch in die Klaviatur.

Die Note mit dem Sternchen (*) ist eine Note auf einer **Hilfslinie**. Die Hilfslinie deutet die Linie an, auf der das mittlere C liegt. Diese Note und die darüberliegende Note stehen für denselben Ton (D). Schlagen Sie im Glossar der Musikbegriffe unter „Hilfslinien“ nach.

Wiederholen Sie die Noten mithilfe der Notenkärtchen. Sehen Sie sich dazu die Note auf der einen Seite des Kärtchens an. Sagen Sie, wie die Note heißt, und schlagen Sie die entsprechende Taste auf dem Klavier an. Drehen Sie das Kärtchen um, und überprüfen Sie Ihre Antwort. Wiederholen Sie jeweils vier oder fünf Kärtchen auf einmal, und später dann jeweils zehn auf einmal. Lassen Sie sich die Kärtchen einzeln von jemandem zeigen, um die Noten rascher zu lernen. Legen Sie die Kärtchen offen auf den Tisch, und bitten Sie jemanden, auf irgendwelche Kärtchen zu zeigen; benennen Sie die abgebildete Note.

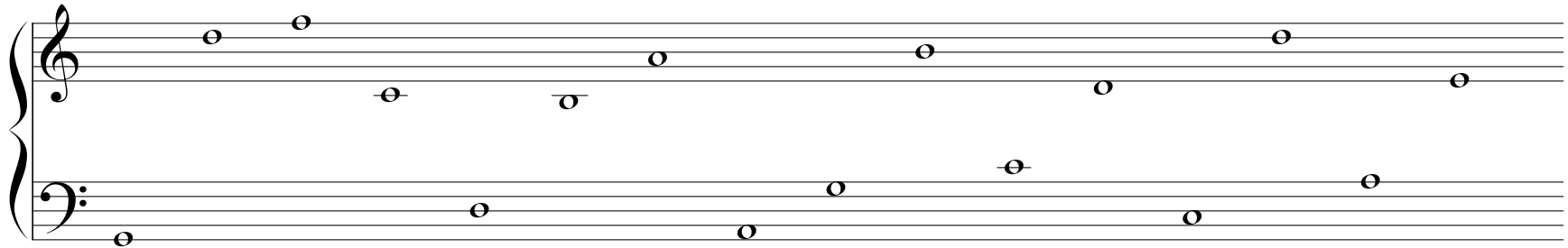


Schlagen Sie jeweils einen Ton an, und sagen Sie dazu den jeweiligen Notennamen. Bitten Sie jemanden, auf irgendwelche Noten zu zeigen; spielen Sie dann die jeweilige Note und sagen Sie, wie sie heißt.



Schauen Sie nicht auf Ihre Hände, sondern suchen Sie für die Noten in der unten abgebildeten Notenzeile die weißen Tasten mithilfe der höhergelegten schwarzen Tasten. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.

Rechte Hand



Linke Hand

Zeichnen Sie die fehlenden Noten in die unten abgebildeten Notenzeilen ein, wie das für die ersten beiden Takte bereits geschehen ist. Schreiben Sie dann unter jede Note den entsprechenden Notennamen. Spielen Sie als Nächstes dann die Noten, und sagen Sie dazu den jeweiligen Namen.

Schritt hinauf	Doppelschritt hinunter	Schritt hinunter	Doppelschritt hinauf	Schritt hinauf	Doppelschritt hinunter	Doppelschritt hinauf	Schritt hinunter
G A	D H						
Schritt hinunter	Doppelschritt hinunter	Doppelschritt hinauf	Schritt hinunter	Doppelschritt hinauf	Schritt hinauf	Doppelschritt hinunter	Schritt hinauf

TÄGLICHE FINGERÜBUNGEN

Die folgenden Übungen stärken Ihre Finger und helfen Ihnen, gleichmäßig und geläufig zu spielen.

24 Spielen Sie die folgenden Fingerübungen jeden Tag mit der linken Hand, bis Sie sie mit natürlicher Geläufigkeit spielen können.

The first exercise is written in 4/4 time on a bass clef staff. It consists of 8 measures. The notes and fingerings are as follows:

Measure	Notes	Fingerings
1	G2, F2, E2, D2	5, 4
2	C2, B1, A1, G1	
3	F1, E1, D1, C1	4, 3
4	B0, A0, G0, F0	
5	E0, D0, C0, B0	
6	A0, G0, F0, E0	
7	D0, C0, B0, A0	3, 2
8	G0, F0, E0, D0	

The second exercise is written in 4/4 time on a bass clef staff. It consists of 8 measures. The notes and fingerings are as follows:

Measure	Notes	Fingerings
1	G2, F2, E2, D2	
2	C2, B1, A1, G1	2, 1
3	F1, E1, D1, C1	
4	B0, A0, G0, F0	
5	E0, D0, C0, B0	
6	A0, G0, F0, E0	
7	D0, C0, B0, A0	
8	G0, F0, E0, D0	

The third exercise is written in 4/4 time on a bass clef staff. It consists of 8 measures. The notes and fingerings are as follows:

Measure	Notes	Fingerings
1	G2, F2, E2, D2	
2	C2, B1, A1, G1	
3	F1, E1, D1, C1	
4	B0, A0, G0, F0	
5	E0, D0, C0, B0	
6	A0, G0, F0, E0	
7	D0, C0, B0, A0	
8	G0, F0, E0, D0	

25 Spielen Sie die folgenden Fingerübungen jeden Tag mit der rechten Hand, bis Sie sie mit natürlicher Geläufigkeit spielen können.

1 2 1 2 | | 2 3 2 3 | | 3 4 3 4


| 4 5 4 5 | | 3 4 3 4 | | 2 3 2 3

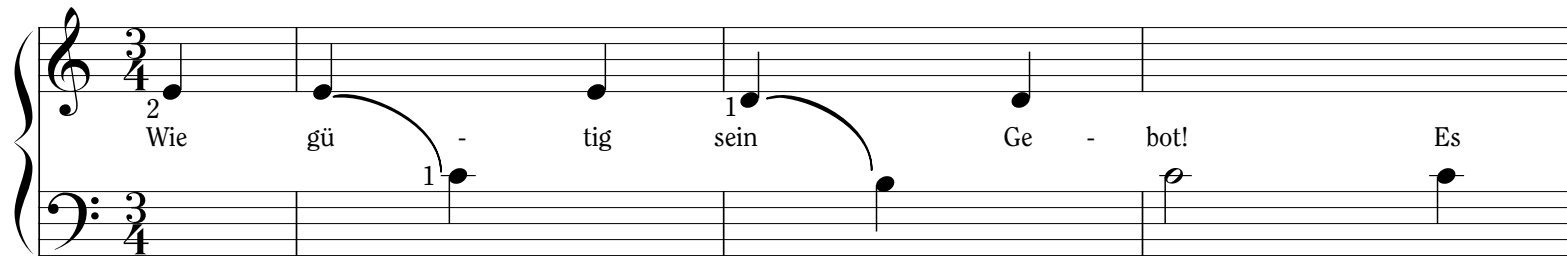
1 2 1 2 | | 1 2 3 4 5 | |

ÜBUNGSLIEDER

Üben Sie die folgenden Lieder, bis Sie sie gut spielen können. Befolgen Sie beim Erlernen jedes Kirchenliedes die Anweisungen.

Wie gütig sein Gebot

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2.  Spielen Sie das Lied, und singen Sie gleichzeitig die jeweiligen Notennamen.
3. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.



2
Wie gü - tig sein Ge - bot! Es

1

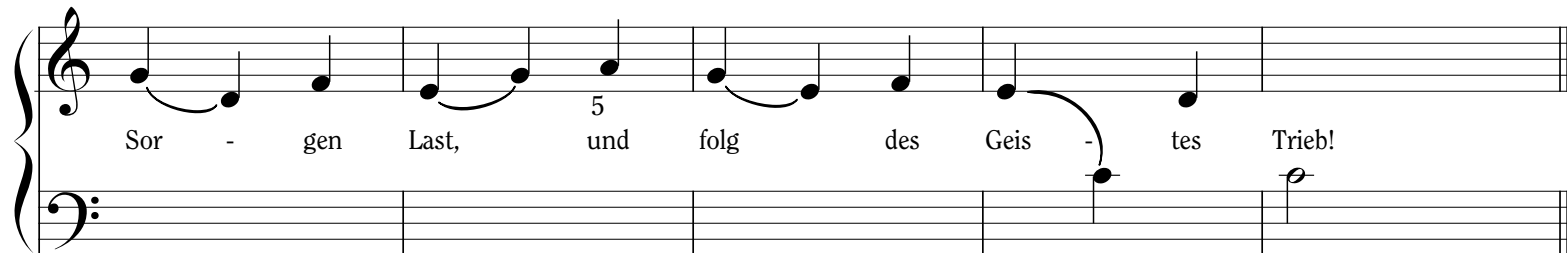
Detailed description: This system shows the first two measures of the piece. The treble clef has a 3/4 time signature. The melody starts with a quarter note 'Wie' (finger 2), followed by a half note 'gü - tig' (finger 1) with a slur. The bass clef has a 3/4 time signature and a half note '1' (finger 1) with a slur. The lyrics 'Wie gü - tig sein Ge - bot! Es' are written below the notes.



spricht von sei - ner Lieb. Komm, wirf auf ihn der

3 4

Detailed description: This system shows the next two measures. The treble clef continues the melody with quarter notes 'spricht', 'von', 'sei - ner Lieb.', and 'Komm, wirf auf ihn der'. The bass clef has quarter notes '3' (finger 3) and '4' (finger 4) with slurs. The lyrics 'spricht von sei - ner Lieb. Komm, wirf auf ihn der' are written below the notes.



Sor - gen Last, und folg des Geis - tes Trieb!

5

Detailed description: This system shows the final two measures. The treble clef continues the melody with quarter notes 'Sor - gen Last, und folg des Geis - tes Trieb!'. The bass clef has a quarter note '5' (finger 5) with a slur. The lyrics 'Sor - gen Last, und folg des Geis - tes Trieb!' are written below the notes.

Jesus, wenn ich nur denk an dich

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. **27** Spielen Sie das Lied, und singen Sie gleichzeitig die jeweiligen Notennamen.
3. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

Musical notation for the first line of the hymn. The piece is in 3/4 time. The melody is written on a treble clef staff, and the bass line is on a bass clef staff. The lyrics are: Je - sus, wenn ich nur denk an dich, with fingerings 2, 1, 3, 2 indicated for the notes.

Musical notation for the second line of the hymn. The melody continues on the treble clef staff, and the bass line continues on the bass clef staff. The lyrics are: füllt sich mein Herz mit Freud. Wie schön, einst Aug in, with fingerings 2, 1, 3, 4, 1 indicated for the notes.

Musical notation for the third line of the hymn. The melody continues on the treble clef staff, and the bass line continues on the bass clef staff. The lyrics are: Aug zu sehn dich in der Herr - lich - keit!, with fingerings 2, 3, 4, 2, 1, 1 indicated for the notes.

Jesus, einstens schlicht geboren

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
 2. **28** Spielen Sie das Lied mit der linken Hand, und singen Sie gleichzeitig die jeweiligen Notennamen.
 3. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.
- Die Sternchen (*) zeigen an, wo Sie Ihre Handposition ändern müssen, um den Fingersatz einhalten zu können.

Je - sus, eins - tens schlicht ge - born, jetzt als Kö - nig

kommt der Sohn; eins - tens litt er tiefs - te Pein, jetzt wird

er der Herr - scher sein, jetzt wird er der Herr - scher sein.

Jesus, einstens schlicht geboren

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied mit der rechten Hand, und singen Sie gleichzeitig die jeweiligen Notennamen.
3. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.


Die Sternchen (*) zeigen an, wo Sie Ihre Handposition ändern müssen, um den Fingersatz einhalten zu können.

Je - sus, eins - tens schlicht ge - born, jetzt als Kö - nig

kommt der Sohn; eins - tens litt er tiefs - te Pein, jetzt wird

er der Herr - scher sein, jetzt wird er der Herr - scher sein.

In Lieb und Gnad vom Himmelsthron

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
 2.  Spielen Sie das Lied mit der linken Hand, und singen Sie gleichzeitig die jeweiligen Notennamen.
 3. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.
- Die Sternchen (*) zeigen an, wo Sie Ihre Handposition ändern müssen, um den Fingersatz einhalten zu können.

In Lieb und Gnad vom Him - mels - thron ward

uns ge - sandt der Got - tes - sohn, zu zei - gen uns den

Weg zu - rück ins Got - tes - reich, zu ew - gem Glück.

In Lieb und Gnad vom Himmelsthron

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied mit der rechten Hand, und singen Sie gleichzeitig die jeweiligen Notennamen.
3. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

Die Sternchen (*) zeigen an, wo Sie Ihre Handposition ändern müssen, um den Fingersatz einhalten zu können.

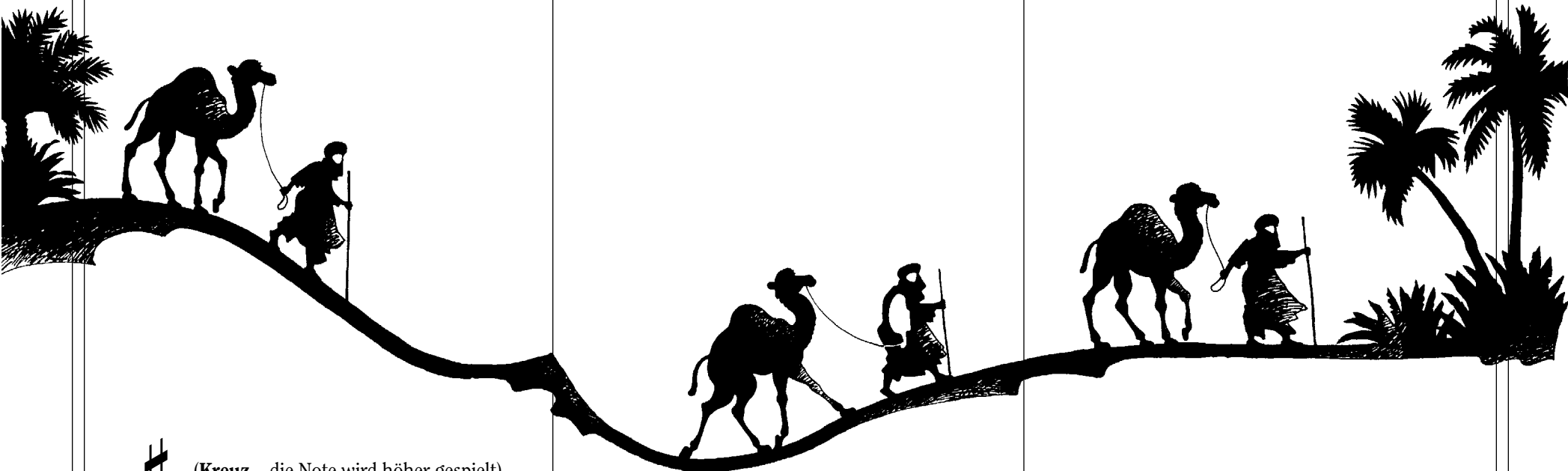
1 In Lieb und Gnad vom Him - mels - thron ward *2

uns ge - sandt der 5 Got - 3 tes - sohn, *1 zu zei - gen uns den

4 Weg zu - rück 4 ins Got - tes - reich, zu 5 *4 ew - gem Glück.

VORZEICHEN

Vorzeichen sind Zeichen, die folgendermaßen aussehen:



(**Kreuz** – die Note wird höher gespielt)



(**B** – die Note wird tiefer gespielt)



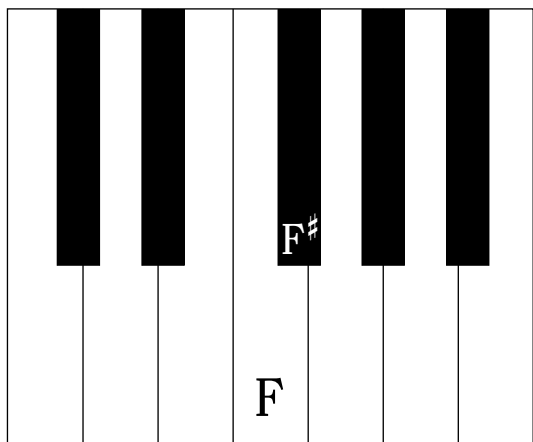
(**Auflösungszeichen** – die Note nimmt wieder ihre ursprüngliche Tonhöhe an)

Ein Vorzeichen vor einer Note in der Notenzeile verändert den Ton folgendermaßen:

DAS KREUZ

Ein Kreuz (#) bedeutet, dass die Note höher gespielt wird, indem die rechte Nachbartaste angeschlagen wird (das ist normalerweise eine schwarze Taste).

Wie Sie der Abbildung unten entnehmen können, macht ein Kreuz vor einem F aus diesem ein sogenanntes Fis, und Sie schlagen statt der Taste F die schwarze Taste rechts daneben an.

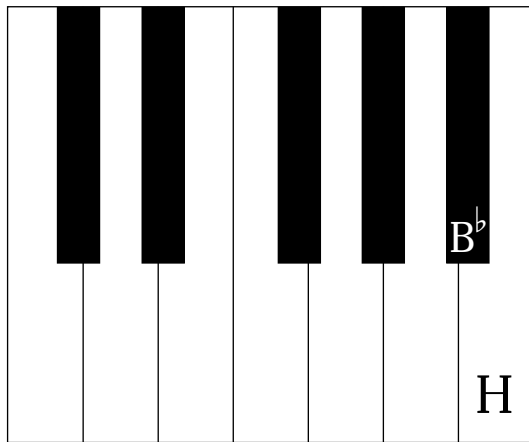
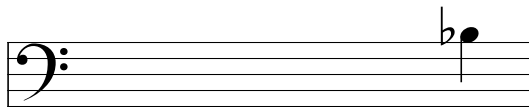


DAS B

Ein B (b) bedeutet, dass die Note tiefer gespielt wird, indem man die linke Nachbartaste anschlägt (das ist normalerweise eine schwarze Taste).

Wie in der Abbildung unten dargestellt wird, spielt man die schwarze Taste links vom H, wenn in der Notenzeile ein B davor steht.

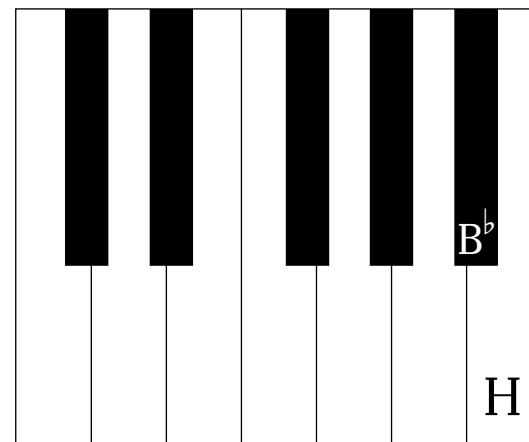
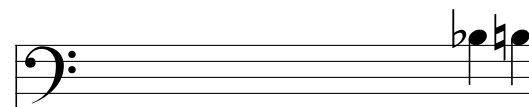
Kann ein- und dieselbe schwarze Taste sowohl mit einem Kreuz als auch mit einem B gemeint sein? Beantworten Sie diese Frage, indem Sie das Ais und das B spielen.



DAS AUFLÖSUNGSZEICHEN

Das Auflösungszeichen (♮) bedeutet, dass die Note wieder ihre ursprüngliche Tonhöhe annimmt. Sie wird weder höher noch tiefer gespielt.

Das Kreuz, das B und das Auflösungszeichen gelten jeweils für den ganzen Takt, in dem sie stehen. Durch den darauffolgenden Taktstrich werden sämtliche Vorzeichen aufgehoben.



Übungen mit dem Kreuz

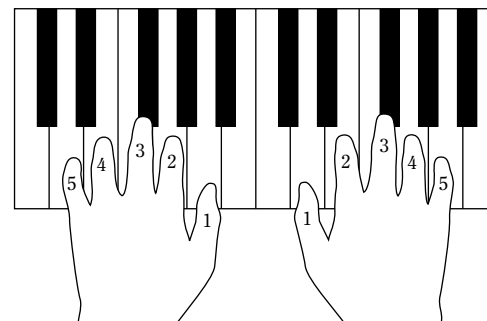
Zeichnen Sie vor die folgenden Noten jeweils ein Kreuz (#). Verbinden Sie dann jede Note mit der entsprechenden Taste auf der Klaviatur.

Suchen Sie diese Noten danach auf Ihrem Instrument. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.

Schreiben Sie auf die untenstehenden Linien die Namen der Noten mit dem □.

TÄGLICHE FINGERÜBUNGEN MIT EINEM KREUZ

Spielen Sie die folgenden Übungen gleichmäßig, fließend und sicher. Denken Sie daran, dass Sie jeden Finger von oben herab auf die Taste fallen lassen müssen. Halten Sie das Handgelenk so hoch, dass es nicht die Tasten berührt. Es soll mit dem Unterarm auf gleicher Ebene liegen. Erhöhen Sie allmählich jeden Tag das Tempo.



Rechte Hand

Musiknotation für die rechte Hand in 4/4-Takt. Drei Staffeln zeigen eine Kreuzübung in G-Dur. Die erste Staffel beginnt mit einem Halbnoten-Akkord G-A-B-C. Die zweite Staffel zeigt die Kreuzübung mit den Fingern 3, 4, 2, 3. Die dritte Staffel zeigt die Kreuzübung mit den Fingern 1, 2.

Linke Hand

Musiknotation für die linke Hand in 4/4-Takt. Drei Staffeln zeigen eine Kreuzübung in G-Dur. Die erste Staffel beginnt mit einem Halbnoten-Akkord G-A-B-C. Die zweite Staffel zeigt die Kreuzübung mit den Fingern 3, 2, 4, 3. Die dritte Staffel zeigt die Kreuzübung mit den Fingern 5, 4.

ÜBUNGSLIED

Üben Sie das folgende Lied, bis Sie es gut spielen können.

Preist Gott, von dem all Segen fließt

1. **30** Spielen Sie das Lied mit der linken Hand.
2. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

Preist Gott, von dem all Se - gen fließt! Preist

ihn, was hier auf Er - den ist! Ihr En - gel auch im

Him - mel, preist den Va - ter, Sohn und Heil - gen Geist!

Preist Gott, von dem all Segen fließt

1. Spielen Sie das Lied mit der rechten Hand.
2. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

4
Preist Gott, von dem all Se - gen fließt! Preist

*2

This system shows the first line of music in 4/4 time. The right hand has a treble clef and the left hand has a bass clef. The melody is in G major. The lyrics are: 'Preist Gott, von dem all Se - gen fließt! Preist'. There are fingerings '4' and '*2' indicated below the notes.

ihn, was hier auf Er - den ist! Ihr En - gel auch im

This system shows the second line of music. The lyrics are: 'ihn, was hier auf Er - den ist! Ihr En - gel auch im'. There is a fermata over the note 'ist!'.

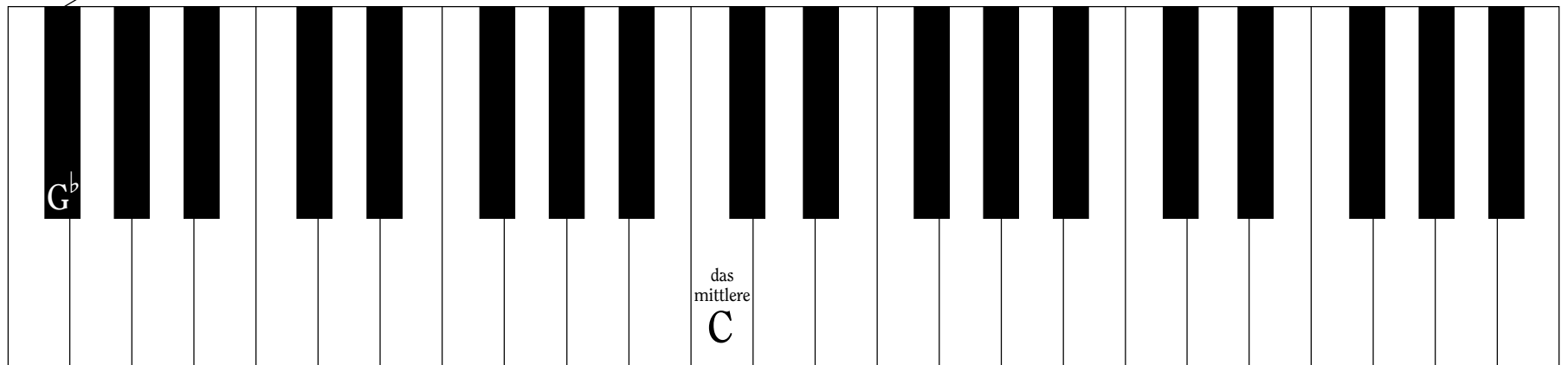
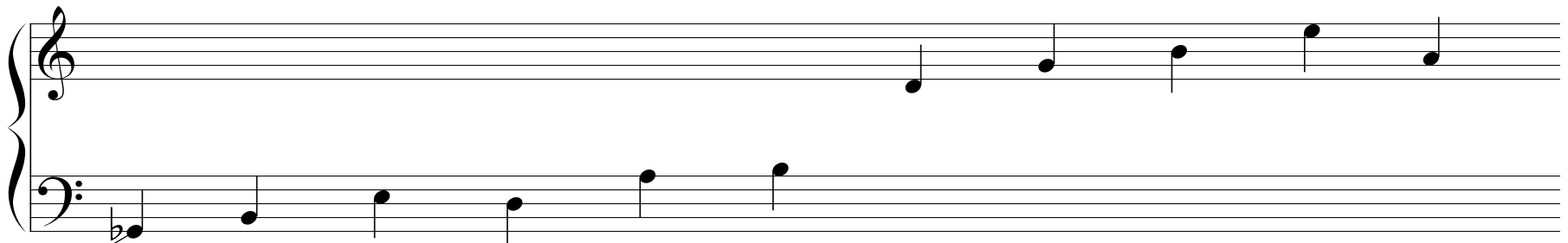
*1 2 *1 5 3
Him - mel, preist den Va - ter, Sohn und Heil - gen Geist!

This system shows the third line of music. The lyrics are: 'Him - mel, preist den Va - ter, Sohn und Heil - gen Geist!'. There are fingerings '*1', '2', '*1', '5', and '3' indicated below the notes. The system ends with a double bar line.

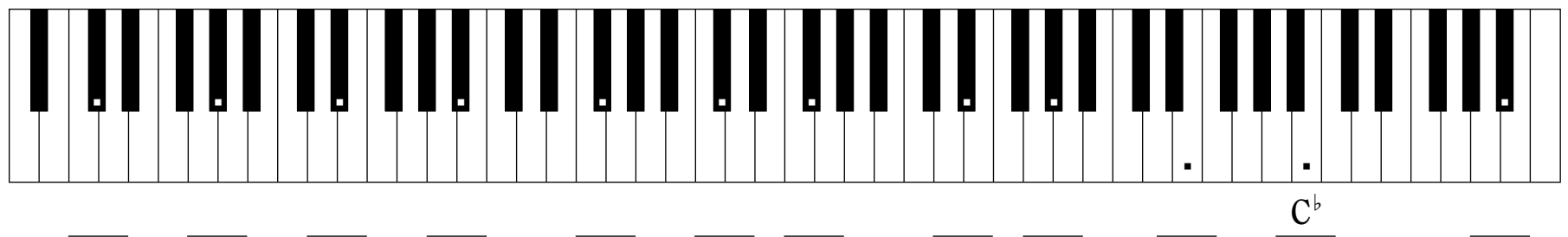
Übungen mit dem B

Zeichnen Sie vor die folgenden Noten jeweils ein B (♭). Verbinden Sie dann jede Note mit der entsprechenden Taste auf der Klaviatur.

Suchen Sie diese Noten danach auf Ihrem Instrument. Sagen Sie zu jedem Ton, den Sie anschlagen, seinen Namen.

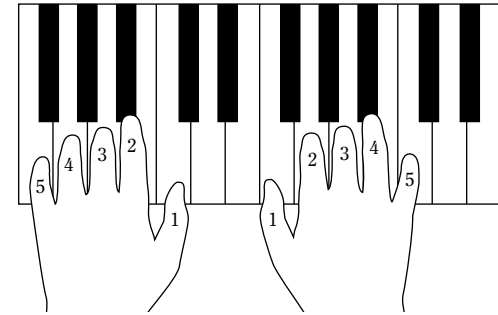


Schreiben Sie auf die untenstehenden Linien die Namen der Noten mit dem ♭.



TÄGLICHE FINGERÜBUNGEN MIT EINEM B

Spielen Sie die folgenden Übungen, bis Sie sie gut beherrschen. Spielen Sie gleichmäßig, fließend und sicher. Denken Sie daran, dass Sie jeden Finger von oben herab auf die Taste fallen lassen müssen. Halten Sie das Handgelenk so hoch, dass es nicht die Tasten berührt. Es soll mit dem Unterarm auf gleicher Ebene liegen. Erhöhen Sie allmählich jeden Tag das Tempo.



Rechte Hand

Linke Hand

ÜBUNGSLIED

Üben Sie das folgende Lied, bis Sie es gut spielen können.

Wie gütig sein Gebot

1. Spielen Sie das Lied mit der linken Hand.
2. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

The musical score is written in 3/4 time and consists of three systems. Each system has a treble clef staff that is empty and a bass clef staff containing the melody. The lyrics are written below the bass staff. Fingering is indicated by numbers 1-5 and asterisks for accidentals. Slurs are used to group notes.

Wie gütig sein Gebot! Es spricht von
sei - ner Lieb. Komm, wirf auf ihn der
Sor - gen Last, und folg des Geis - tes Trieb!

Wie gütig sein Gebot

1. Spielen Sie das Lied mit der rechten Hand.
2. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

Wie gütig sein Gebot! Es spricht von

5 3 4 2 3 *4

This system contains the first five measures of the piece. The treble clef staff has a 3/4 time signature. Fingerings are indicated by numbers 1-5 and an asterisk. The lyrics are: 'Wie gütig sein Gebot! Es spricht von'.

sei - ner Lieb. Komm, wirf auf ihn der

3 *2 2 1 2 *1 2 4

This system contains the next five measures. Fingerings are indicated by numbers 1-5 and an asterisk. The lyrics are: 'sei - ner Lieb. Komm, wirf auf ihn der'.

Sor - gen Last, und folg des Geis - tes Trieb!

4 1 3 2 4 5 4 2 *2 1

This system contains the final five measures of the piece. Fingerings are indicated by numbers 1-5 and an asterisk. The lyrics are: 'Sor - gen Last, und folg des Geis - tes Trieb!'.

ANGABE DER TONART

Die **Angabe der Tonart** steht jeweils am Beginn jeder Notenzeile. Durch die Vorzeichen am Beginn des Liedes wird angegeben, welche Noten das ganze Lied hindurch höher oder tiefer gespielt werden. Es erübrigt sich daher, vor jede Note, die höher oder tiefer wird, ein Kreuz oder ein B zu schreiben.

Ein Kreuz auf der Linie der Note F bedeutet beispielsweise, dass alle F-Noten in diesem Lied als Fis zu spielen sind, vorausgesetzt, die Angabe der Tonart ändert sich nicht, und vor einem F steht kein Auflösungszeichen. Das gilt für alle F-Noten, ganz gleich in welcher Tonhöhe:

Tonart



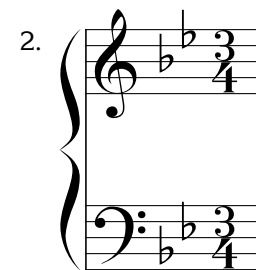
Auflösungszeichen vor dem F

Die Angabe der Tonart ist für die Sopranzeile und die Basszeile immer gleich:



Zeichnen Sie die korrekte Angabe der Tonart in das Lied „Wie gütig sein Gebot“ auf Seite 70f. ein.

Betrachten Sie nun jedes der unten abgebildeten Notensysteme. Schreiben Sie auf die darunterliegende Linie, welche Noten jeweils ein Kreuz oder ein B erhalten und demnach höher oder tiefer gespielt werden.



Antworten: 1. F 2. H, E 3. H 4. F, C

TÄGLICHE FINGERÜBUNGEN

Spielen Sie die folgenden Fingerübungen jeweils nur mit einer Hand. Spielen Sie sie jeden Tag, bis Sie Ihnen geläufig von der Hand gehen. Spielen Sie anfangs langsam, und erhöhen Sie das Tempo allmählich jeden Tag. Mit der Zeit gewöhnen sich Ihre Finger an jede Handposition.

Rechte Hand

The first exercise for the right hand is in C major and 3/4 time. It consists of eight measures. The first measure contains a quarter note sequence: C4 (finger 1), D4 (finger 2), E4 (finger 3). The second measure contains a quarter note sequence: F4 (finger 5), G4 (finger 2), A4 (finger 4). The third measure contains a quarter note sequence: B4 (finger 2), C5 (finger 4), D5 (finger 2). The fourth measure contains a quarter note sequence: E5 (finger 2), F5 (finger 4), G5 (finger 2). The fifth measure contains a quarter note sequence: A5 (finger 2), B5 (finger 4), C6 (finger 2). The sixth measure contains a quarter note sequence: D6 (finger 2), E6 (finger 4), F6 (finger 2). The seventh measure contains a quarter note sequence: G6 (finger 2), A6 (finger 4), B6 (finger 2). The eighth measure contains a quarter note sequence: C7 (finger 2), D7 (finger 4), E7 (finger 2). The piece ends with a double bar line.

Linke Hand

The second exercise for the left hand is in B-flat major and 3/4 time. It consists of eight measures. The first measure contains a quarter note sequence: Bb3 (finger 1), C4 (finger 2), D4 (finger 3). The second measure contains a quarter note sequence: Eb3 (finger 5), F3 (finger 2), G3 (finger 4). The third measure contains a quarter note sequence: Ab3 (finger 2), Bb3 (finger 4), C4 (finger 2). The fourth measure contains a quarter note sequence: D4 (finger 2), Eb4 (finger 4), F4 (finger 2). The fifth measure contains a quarter note sequence: G4 (finger 2), Ab4 (finger 4), Bb4 (finger 2). The sixth measure contains a quarter note sequence: C5 (finger 2), D5 (finger 4), Eb5 (finger 2). The seventh measure contains a quarter note sequence: F5 (finger 2), G5 (finger 4), Ab5 (finger 2). The eighth measure contains a quarter note sequence: Bb5 (finger 2), C6 (finger 4), D6 (finger 2). The piece ends with a double bar line.

The third exercise for the left hand is in D major and 3/4 time. It consists of eight measures. The first measure contains a quarter note sequence: D4 (finger 1), E4 (finger 2), F#4 (finger 3). The second measure contains a quarter note sequence: G#4 (finger 5), A4 (finger 2), B4 (finger 4). The third measure contains a quarter note sequence: C5 (finger 2), D5 (finger 4), E5 (finger 2). The fourth measure contains a quarter note sequence: F#5 (finger 2), G#5 (finger 4), A5 (finger 2). The fifth measure contains a quarter note sequence: B5 (finger 2), C6 (finger 4), D6 (finger 2). The sixth measure contains a quarter note sequence: E6 (finger 2), F#6 (finger 4), G#6 (finger 2). The seventh measure contains a quarter note sequence: A6 (finger 2), B6 (finger 4), C7 (finger 2). The eighth measure contains a quarter note sequence: D7 (finger 2), E7 (finger 4), F#7 (finger 2). The piece ends with a double bar line.

Spielen Sie die folgenden Fingerübungen jeweils nur mit einer Hand. Spielen Sie sie jeden Tag, bis Sie Ihnen geläufig von der Hand gehen. Spielen Sie anfangs langsam, und erhöhen Sie das Tempo allmählich jeden Tag.

Rechte Hand

Musical notation for the right hand exercise in B-flat major, 3/4 time. The exercise consists of 8 measures. The first measure contains a treble clef, a key signature of two flats (B-flat major), and a 3/4 time signature. The notes are: B-flat (finger 1), C (finger 2), D (finger 3), E (finger 5). The second measure contains: F (finger 2), G (finger 4), A (finger 2), B-flat (finger 4). The third measure contains: C (finger 3), D (finger 2), E (finger 4), F (finger 3). The fourth measure contains: G (finger 2), A (finger 4), B-flat (finger 2), C (finger 4). The fifth measure contains: D (finger 3), E (finger 2), F (finger 4), G (finger 3). The sixth measure contains: A (finger 2), B-flat (finger 4), C (finger 2), D (finger 4). The seventh measure contains: E (finger 3), F (finger 2), G (finger 4), A (finger 3). The eighth measure contains: B-flat (finger 2), C (finger 4), D (finger 2), E (finger 4). The final two measures each contain a whole note B-flat.

Linke Hand

Musical notation for the left hand exercise in D major, 3/4 time. The exercise consists of 8 measures. The first measure contains a treble clef, a key signature of two sharps (D major), and a 3/4 time signature. The notes are: D (finger 1), E (finger 2), F# (finger 3), G# (finger 5). The second measure contains: A (finger 2), B (finger 4), C# (finger 2), D (finger 4). The third measure contains: E (finger 3), F# (finger 2), G# (finger 4), A (finger 3). The fourth measure contains: B (finger 2), C# (finger 4), D (finger 2), E (finger 4). The fifth measure contains: F# (finger 3), G# (finger 2), A (finger 4), B (finger 3). The sixth measure contains: C# (finger 2), D (finger 4), E (finger 2), F# (finger 4). The seventh measure contains: G# (finger 3), A (finger 2), B (finger 4), C# (finger 3). The eighth measure contains: D (finger 2), E (finger 4), F# (finger 2), G# (finger 4). The final two measures each contain a whole note D.

Musical notation for the left hand exercise in E-flat major, 3/4 time. The exercise consists of 8 measures. The first measure contains a treble clef, a key signature of three flats (E-flat major), and a 3/4 time signature. The notes are: E-flat (finger 1), F (finger 2), G (finger 3), A (finger 5). The second measure contains: B-flat (finger 2), C (finger 4), D (finger 2), E-flat (finger 4). The third measure contains: F (finger 3), G (finger 2), A (finger 4), B-flat (finger 3). The fourth measure contains: C (finger 2), D (finger 4), E-flat (finger 2), F (finger 4). The fifth measure contains: G (finger 3), A (finger 2), B-flat (finger 4), C (finger 3). The sixth measure contains: D (finger 2), E-flat (finger 4), F (finger 2), G (finger 4). The seventh measure contains: A (finger 3), B-flat (finger 2), C (finger 4), D (finger 3). The eighth measure contains: E-flat (finger 2), F (finger 4), G (finger 2), A (finger 4). The final two measures each contain a whole note E-flat.

ABSCHNITT 3

Begriffe und Fertigkeiten, die Sie
in Abschnitt 3 lernen werden

1. Das beidhändige Spiel
2. Weitere Notenwerte
3. Weitere Taktangaben

DAS BEIDHÄNDIGE SPIEL

TÄGLICHE FINGERÜBUNGEN

Sie werden nun mit beiden Händen zugleich spielen lernen. Das mag Ihnen zwar anfangs schwierig vorkommen, doch werden Sie sich bald daran gewöhnen, wenn Sie nur geduldig üben. Die folgenden Fingerübungen helfen Ihnen dabei:

1. Spielen Sie diese Übung zunächst langsam und gleichmäßig mit jeder Hand allein.
2. Spielen Sie die Übung mit beiden Händen, und erhöhen Sie allmählich jeden Tag das Tempo. Der Fingersatz ist wichtig, beachten Sie ihn bitte genau.
3. Die Sternchen (*) zeigen die **Wiederholungszeichen** an. Spielen Sie die Takte zwischen den Wiederholungszeichen so oft, bis Sie sie beherrschen. Gehen Sie dann zum nächsten Abschnitt über. **☐** Wenn Sie alle Abschnitte gut spielen können, spielen Sie sie ohne Pause durch, und wiederholen Sie dabei jeden Abschnitt viermal.

The first exercise consists of two systems of grand staff notation. The first system has three measures, each starting with a repeat sign and an asterisk (*). The notes and fingerings are: Measure 1: Treble (1-2-3-4), Bass (1-2-3-4-5); Measure 2: Treble (1-2-1-2), Bass (1-2-1-2); Measure 3: Treble (3-2-1-2), Bass (3-2-1-2). The second system has three measures, each starting with a repeat sign and an asterisk (*). The notes and fingerings are: Measure 1: Treble (1-2-3-1), Bass (1-2-3-1); Measure 2: Treble (1-2-3-1), Bass (1-2-3-1); Measure 3: Treble (2-3-4-3), Bass (2-3-4-3).

The second exercise consists of two systems of grand staff notation. The first system has three measures, each starting with a repeat sign and an asterisk (*). The notes and fingerings are: Measure 1: Treble (2-1-3-2), Bass (2-1-3-2); Measure 2: Treble (1-2-3-1), Bass (1-2-3-1); Measure 3: Treble (2-3-4-3), Bass (2-3-4-3). The second system has three measures, each starting with a repeat sign and an asterisk (*). The notes and fingerings are: Measure 1: Treble (2-1-3-2), Bass (2-1-3-2); Measure 2: Treble (1-2-3-1), Bass (1-2-3-1); Measure 3: Treble (1-2-3-1), Bass (1-2-3-1).

1. **32** Spielen Sie diese Übung zunächst langsam und gleichmäßig mit jeder Hand allein.
2. Spielen Sie die Übung mit beiden Händen, und erhöhen Sie allmählich jeden Tag das Tempo.

1. **33** Spielen Sie diese Übung zunächst langsam und gleichmäßig mit jeder Hand allein.
2. Spielen Sie die Übung mit beiden Händen, und erhöhen Sie allmählich jeden Tag das Tempo.

Spielen Sie die Übungen auf Seite 73f. mit beiden Händen gleichzeitig. Spielen Sie langsam und gleichmäßig, und erhöhen Sie allmählich jeden Tag das Tempo.

Wenn Brot und Wasser nehmen wir

1. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
2. **55** Spielen Sie das Kirchenlied beidhändig.
3. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

3
Wenn Brot und Was - ser neh - men wir *2 in Je - su

4 2

Detailed description: This system contains the first two staves of the piece. The treble clef staff is in 3/4 time and contains a melody of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4. The bass clef staff contains a bass line of quarter notes: G3, F3, E3, D3, C3, B2, A2, G2. Fingerings are indicated by numbers 3 and 4 above the treble staff, and 4 and 2 above the bass staff. An asterisk with a 2 (*2) is placed above the final note of the treble staff.

Na - men dank - bar hier, *4 wol - len wir de - muts - *1

4

Detailed description: This system contains the third and fourth staves. The treble clef staff continues the melody: D4, E4, F4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F4, E4, D4. The bass clef staff continues the bass line: G3, F3, E3, D3, C3, B2, A2, G2. Fingerings are indicated by numbers 4 and 1 above the treble staff, and 4 above the bass staff. Asterisks with numbers (*4 and *1) are placed above the treble staff.

4 *1 voll und rein dem Hei - land Herz und Hän - de weihn.

*4

Detailed description: This system contains the fifth and sixth staves. The treble clef staff continues the melody: G4, F4, E4, D4, C4, B3, A3, G3, F3, E3, D3, C3, B2, A2, G2. The bass clef staff continues the bass line: G3, F3, E3, D3, C3, B2, A2, G2. Fingerings are indicated by numbers 4 and 1 above the treble staff, and *4 above the bass staff. The piece ends with a double bar line.

Wie groß die Weisheit und die Lieb

1. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
2. **66** Spielen Sie das Kirchenlied beidhändig.
3. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

Wie groß die Weisheit und die Lieb am

1 5 4 3 *2 1 4 3 5

5 4 1 5

ho - hen Him - mels - thron, dass uns zum Trost und

*1 3 5 1 2 4 3 5 *3

2 *1 3 4 *5

Heil ge - sandt der Herr als Men - schen - sohn.

5 *2 1 2 4 5 4 1 2

5

Wenn ich lese in den Schriften

1. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
2. **57** Spielen Sie das Kirchenlied beidhändig.
3. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.



Musical notation for the first system, including a treble clef, a bass clef, and a 4/4 time signature. The melody is written in the treble clef and the bass line in the bass clef. The lyrics are: Wenn ich le - se in den Schrif - ten, lie - ber Va - ter, Le - bens - quell,

Musical notation for the second system, including a treble clef, a bass clef, and a 4/4 time signature. The melody is written in the treble clef and the bass line in the bass clef. The lyrics are: füll mein Herz mit dei - ner Weis - heit, gib Er - kennt - nis mei - ner Seel.

ÜBUNGEN MIT ACHELNOTEN

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der Noten in den unten angegebenen Übungen in der Taktsprache nach:

2. Spielen Sie die Übungen jeweils nur mit einer Hand.

3. **40** Spielen Sie die Übungen beidhändig.

Exercise 1: 3/4 time, one flat. Right hand: quarter rest, eighth notes G4, A4, Bb4, C5, D5, E5, F5, G5. Left hand: quarter rest, quarter notes G3, F3, E3, D3, C3, B2, A2, G2.

Exercise 2: 4/4 time, one flat. Right hand: quarter rest, quarter notes G4, A4, Bb4, C5, D5, E5, F5, G5. Left hand: quarter rest, quarter notes G3, F3, E3, D3, C3, B2, A2, G2.

Exercise 3: 4/4 time, one flat. Right hand: quarter rest, quarter notes G4, A4, Bb4, C5, D5, E5, F5, G5. Left hand: quarter rest, quarter notes G3, F3, E3, D3, C3, B2, A2, G2.

ÜBUNGSLIEDER

Üben Sie die folgenden Lieder, bis Sie sie gut spielen können. Befolgen Sie beim Erlernen jedes Kirchenliedes die Anweisungen. Lernen Sie anhand dieser Anweisungen auch die beiden Lieder „Gottes Gebote will ich befolgen“ und „Wenn der Heilige Geist dich führt“ auf Seite 82 und 65 in *Kirchenlieder leicht*

gemacht. Wo bei diesen Liedsätzen auch einmal drei Noten gleichzeitig vorkommen, lassen Sie die mittlere Note vorläufig noch aus. Beginnen Sie, sobald Sie diese Lieder spielen können, sie auch beim Gesang zu Hause und in der Kirche zu spielen.

Gott und Vater, hör uns flehn

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
3. Spielen Sie das Lied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

The first system of musical notation is in G major and 3/4 time. The treble clef staff contains the melody with notes G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4, D4. The bass clef staff contains the accompaniment with notes G3, F#3, E3, D3, C3, B2, A2, G2. Fingerings are indicated by numbers 1, 2, 3, 4, 1, 2. An asterisk is placed above the note G4 in the treble staff.

Gott und Va - ter, hör uns flehn, send uns

The second system of musical notation continues the melody and accompaniment. The treble clef staff contains notes D4, E4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4, D4. The bass clef staff contains notes G3, F#3, E3, D3, C3, B2, A2, G2. Fingerings are indicated by numbers 3, 4, 2, 1, 2, 4. Asterisks are placed above the notes G4 and F#4 in the treble staff.

dei - nes Geis - tes Wehn, wenn beim Was - ser

The third system of musical notation concludes the piece. The treble clef staff contains notes D4, E4, F#4, G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4, F#4, E4, D4. The bass clef staff contains notes G3, F#3, E3, D3, C3, B2, A2, G2. Fingerings are indicated by numbers 5, 4, 2, 1. Asterisks are placed above the notes G4 and F#4 in the treble staff.

und beim Brot wir ge - den - ken Je - su Tod.

Herr, wir flehn um deinen Segen

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
3. **41** Spielen Sie das Kirchenlied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

Herr, wir flehn um deinen Segen, gib uns Herz und Friede und Freude. Lass uns wahre

Liebe pflegen, fern sein von Sünde und Streit. O erquickte unsere Seele

auf dem Weg durchs irdische, o erquickte unsere Seele auf dem Weg durchs irdische.

DAS HALTEPEDAL

Die Verwendung des Haltepedals spielt beim Erlernen des beidhändigen Spiels eine wichtige Rolle. Mithilfe des Haltepedals können Sie am Klavier fließend und gebunden spielen; der Klang wird dadurch voll und nachhaltig.

Das Haltepedal befindet sich in Bodenhöhe in der Mitte des Klaviers. Es ist das rechte Pedal und wird normalerweise mit dem rechten Fuß

bedient. Lassen Sie den Absatz des rechten Fußes auf dem Fußboden ruhen, und drücken Sie das Pedal mit dem Fußballen hinunter.

Lassen Sie sich bei der Verwendung des Haltepedals von Ihrem Gehör leiten. Wenn Sie das Pedal niederdrücken, schwingen die Saiten des Klaviers weiter, bis Sie das Pedal wieder loslassen. Wenn Sie das Pedal zu lange niederdrücken und dazwischen mehrere Noten spielen, die nicht miteinander harmonieren, wird der Ton

unsauber und unschön. Wenn Sie das Pedal nicht lange genug niederdrücken, klingt das Spiel abgehackt. Sie können einmal oder mehrmals pro Takt einen Pedalwechsel durchführen (das Pedal loslassen und erneut niederdrücken). Sie müssen den Pedalwechsel auf jeden Fall bei jeder neuen Harmonie durchführen, damit der Klang sauber und schön bleibt.

Im Allgemeinen gilt: Der Pedalwechsel erfolgt kurz nach dem Anschlagen eines Akkords. Lassen Sie das Pedal los und drücken Sie es dann sofort wieder nieder, während Sie noch die Tasten gedrückt halten. Durch das Loslassen des Pedals verstummen die Töne des vorigen Akkords, und durch das erneute Niederdrücken klingen nun die Töne des neuen Akkords nach. Sie können die Töne mithilfe des Pedals nachklingen lassen, während Ihre Finger schon zum nächsten Akkord übergehen.

Mit der Zeit wird der Gebrauch des Haltepedals für Sie so zur Routine, dass Sie beim Spielen kaum noch daran denken. In den Noten finden Sie unterhalb der Basszeile gelegentlich Pedalzeichen als Hinweis dafür, wann Sie das Pedal niederdrücken und wann Sie es wieder loslassen sollen.



nieder-
drücken | _____ | loslassen
halten

oder

loslassen ^ nieder- loslassen ^ nieder-
drücken drücken drücken drücken
halten

Gott und Vater, hör uns flehn

42 Üben Sie den Gebrauch des Haltepedals anhand des folgenden Liedes. Beachten Sie die Pedalangabe. **43** Probieren Sie das Spielen mit dem Haltepedal. Halten Sie es zu lange oder zu kurz niedergedrückt. Finden Sie durch Ihr Gehör die richtige Länge.

Spielen Sie die Lieder, die Sie schon gelernt haben, nun auch mit Pedal. Beginnen Sie mit dem Lied auf Seite 78.

Sie können die Pedalzeichen auch in diese Anleitung oder in Ihr Gesangbuch eintragen. Spielen Sie von nun an immer mit Pedal.

1 Gott und Va - ter, hör uns flehn, send uns
1 2 *1 2
dei - nes Geis - tes Wehn, wenn beim Was - ser
4 *1 2 4
und - beim Brot wir ge - den - ken Je - su Tod.
5 4 *4 *5

Punktierte Noten

Ein Punkt neben einer Note verlängert den Notenwert um die Hälfte.

Eine halbe Note (♩) hat zwei Schläge. Bekommt sie nun einen Punkt (♩.) wird sie noch um die Hälfte ihres Wertes verlängert; sie wird somit also drei Schläge lang.

Eine Viertelnote (♪) hat einen Schlag. Der Punkt daneben (♪.) verlängert sie um die Hälfte, sie wird nun also eineinhalb Schläge ausgehalten. Der fehlende halbe Schlag wird in der Regel als Achtelnote (♫) geschrieben.

Vergleichen Sie den Rhythmus rechts:

44 Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der Noten für die unten angegebenen Beispiele in der Taktsprache nach: Das Sternchen (*) gibt an, wann Sie klatschen müssen.

4/4 | ♩* ♩* ♩. na | ♩* ♩* ♩. - a | ♩. na ♩* ♩* | ♩. - a da - a | ♩. - a da - a

3/4 | ♩. na ♩* | ♩. na ♩* | ♩* ♩* ♩* | ♩. - a - a

ÜBUNGSLIEDER

Üben Sie die folgenden Lieder, bis Sie sie gut spielen können. Befolgen Sie beim Erlernen jedes Kirchenliedes die Anweisungen. Denken Sie beim Spielen

auch an den Gebrauch des Haltepedals. Beginnen Sie, sobald Sie diese Lieder spielen können, sie auch beim Gesang zu Hause und in der Kirche zu spielen.

Ich weiß, mein Vater lebt

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
3. **45** Spielen Sie das Kirchenlied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

First system of musical notation for the song. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The time signature is 4/4. The melody in the treble clef starts with a quarter note G4 (fingered 2), followed by a dotted quarter note A4 (fingered 4), an eighth note B4, a quarter note C5, a quarter note D5, a dotted half note E5 (fingered *2), and a quarter note F5 (fingered 5). The lyrics are: Ich weiß, mein Va - ter lebt und liebt mich im - mer -

Second system of musical notation. The treble clef staff continues the melody with a dotted half note G5 (fingered *4), a quarter note A5 (fingered 1), a quarter note B5 (fingered 2), a quarter note C6 (fingered 3), a quarter note D6 (fingered 4), a quarter note E6 (fingered 5), a quarter note D6, a quarter note C6, and a quarter note B5. The lyrics are: dar. Der Geist, der flüs - tert mir dies zu und sagt mir, es ist

Third system of musical notation. The treble clef staff continues with a dotted half note G5 (fingered *4), a quarter note A5 (fingered *3), a quarter note B5, a quarter note C6, a quarter note D6, a quarter note E6, and a quarter note F6. The lyrics are: wahr, und sagt mir, es ist wahr.

Ich brauch dich allezeit

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
3. Spielen Sie das Lied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

3
Ich brauch dich al - le - zeit, *4 du gna - den - rei - cher Herr. 1 Dein

4

*4 Na - me ist mein Hort, *4 ich fürch - te mich nicht mehr *3 Ich brauch dich, o ich brauch dich,

*3 2

2 *3 2 *3
Je - sus, ja, ich brauch dich; o seg - ne mich, mein Hei - land, ich komm zu dir!

5 4

In Demut

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
3. **46** Spielen Sie das Kirchenlied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

3
Wenn in De - mut dei - ne Feh - ler du vor Gott, dem Herrn, be - ken - nest, dann

*5 *3

2 *1

Detailed description: This system shows the first two staves of the piece. The treble clef staff is in 3/4 time and contains a melody with eighth and quarter notes. The bass clef staff provides a simple harmonic accompaniment with quarter notes. Fingerings are indicated by numbers 1-5 and asterisks. The lyrics are written below the treble staff.

*4 *4 *1 *2
füh - ret er dich si - cher und er - hö - ret dein Ge - bet. Wenn in De - mut du ihn bit - test, dann wird

*5 2

Detailed description: This system continues the melody and accompaniment. The treble staff has a more active line with eighth notes. The bass staff continues with a steady accompaniment. Fingerings and asterisks are used to indicate specific playing techniques. The lyrics continue below the treble staff.

*5 *4 2 *5 *2
Gott, der Herr, dich seg - nen mit Frie - den und Ge - wiss - heit, dass er dir zur Sei - te steht.

Detailed description: This system concludes the piece. The treble staff features a final melodic phrase with a double bar line. The bass staff provides a final accompaniment. The lyrics end with 'steht.' and a double bar line.

PAUSENZEICHEN

Die Pausenzeichen geben an, wie lange nicht gespielt wird. Wenn Sie ein Pausenzeichen sehen, hören Sie auf zu spielen. Der Rhythmus geht zwar weiter, die Taktschläge sind jedoch stumm.

Eine Pause wird genau so lange gehalten wie die entsprechende Note.

- ganze Pause 4 Taktschläge
- halbe Pause 2 Taktschläge
- ↶ Viertelpause 1 Taktschlag
- ↷ Achtelpause ½ Taktschlag

Manchmal spielt eine Hand weiter, während die andere eine Pause hat. Manchmal haben auch beide Hände gleichzeitig eine Pause. Suchen Sie im Gesangbuch einige Pausen, und benennen Sie sie.

Verbinden Sie unten jede Pause mit der entsprechenden gleich langen Note:

- ○
- ↷ ♪
- ↶ ♫
- ♩

Vervollständigen Sie die unten angegebenen Takte, indem Sie jeweils den richtigen Pausenwert dazuschreiben, sodass ein vollständiger Takt entsteht, der der Taktangabe am Zeilenanfang entspricht.

Three musical staves for completion exercises:

- Staff 1:** 4/4 time signature. The first measure contains three quarter notes. The second measure contains four quarter notes. The third measure contains one quarter note. The fourth measure is empty. A double bar line follows.
- Staff 2:** 3/4 time signature. The first measure contains one quarter note. The second measure is empty. The third measure contains one quarter note. The fourth measure contains two eighth notes. A double bar line follows.
- Staff 3:** 2/4 time signature. The first measure contains two eighth notes. The second measure contains one quarter note. The third measure is empty. The fourth measure contains one quarter note. A double bar line follows.

ÜBUNGSLIEDER

Üben Sie Achtelnoten, punktierte Noten und Pausen anhand der folgenden Lieder. Befolgen Sie beim Erlernen jedes Kirchenliedes die Anweisungen, und

üben Sie so lange, bis Sie die Lieder gut spielen können. Beginnen Sie, sobald Sie diese Lieder spielen können, sie auch beim Gesang zu Hause und in der Kirche zu spielen. Achten Sie unbedingt auf die Angabe der Tonart und die dort enthaltenen etwaigen Vorzeichen, und spielen Sie weiterhin mit Pedal.

Gottes Gebote will ich befolgen

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach. (Beachten Sie den **Haltebogen** in den letzten beiden Takten. Ein Haltebogen verbindet zwei Noten. Die erste Note wird angeschlagen und so lange gehalten, wie die beiden Noten insgesamt dauern.)
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand. **47** Spielen Sie das Lied dann beidhändig.
3. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

Got - tes Ge - bo - te will ich be - fol - gen, dann wand - le ich si - cher, dann

fin - de ich Ruh, Got - tes Ge - bo - te will ich be - fol - gen, wie's der Pro -

phet sagt; Got - tes Ge - bo - te, sie ge - ben mir e - wi - ges Heil.

Wie groß bist du!

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
3. **48** Spielen Sie das Kirchenlied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.



Musical notation for the first system of the hymn. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The melody in the treble clef starts with a triplet of eighth notes. The lyrics are: "O Herr, mein Gott, in Herr - lich - keit dort o - - ben, voll Stau - nen".

Musical notation for the second system of the hymn. It consists of a grand staff with a treble clef on the upper staff and a bass clef on the lower staff. The key signature has one flat (B-flat) and the time signature is 4/4. The melody in the treble clef continues with a triplet of eighth notes. The lyrics are: "seh ich dei - ner Schöp - fung Pracht; der Ster - ne Glanz, der E - le men - te".

To - ben, das U - ni - ver - sum zeugt von dei - ner Macht. Dann preis ich

dich, mein Hei - land und mein Gott. Wie groß bist du! Wie groß bist du! Dann preis ich

dich, mein Hei - land und mein Gott. Wie groß bist du! Wie groß bist du!

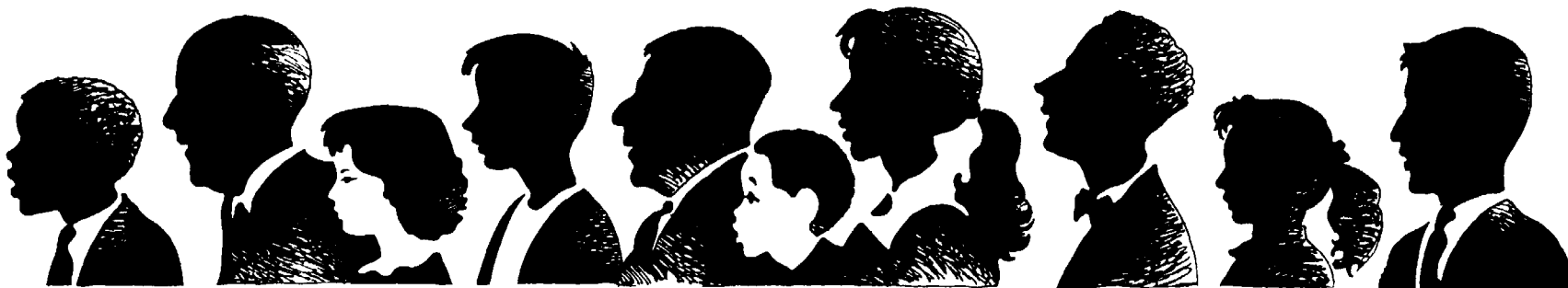
Ich bin ein Kind von Gott

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
3. Spielen Sie das Lied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.



Musical notation for the first system of the hymn. The treble clef staff contains the melody with lyrics: "Ich bin ein Kind von Gott, der mich zur Welt ge - schickt und". The bass clef staff contains the piano accompaniment. Fingerings are indicated by numbers 1, *2, 5, and 2 above the treble staff, and 5, 1, and 2 above the bass staff.

Musical notation for the second system of the hymn. The treble clef staff contains the melody with lyrics: "hier mit ei - nem ird - schen Heim und El - tern mich be - glückt:". The bass clef staff contains the piano accompaniment. Fingerings are indicated by numbers 2, *2, 5, 4, and 1 above the treble staff, and 4, #2, and 1 above the bass staff.



1 3 3 2 5

Füh - ret, lei - tet und be - glei - tet, dass den Weg ich find;

5 2 3

1 3 5 4 2 1 *4 3

lehrt mich, al - les das zu tun, was mich zu ihm einst bringt.

5 1

Tu, was ist recht!

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
3. Spielen Sie das Lied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

Musical notation for the first system of the hymn. It consists of a grand staff with a treble clef and a bass clef. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The melody is written in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are: Tu, was ist recht! Du ringst nicht ver - ge - bens. Wahr - heit er -

Musical notation for the second system of the hymn. It consists of a grand staff with a treble clef and a bass clef. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The melody is written in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are: reicht nun den Herrn - und den Knecht. En - gel ver - zeich - nen im

Musical notation for the third system of the hymn. It consists of a grand staff with a treble clef and a bass clef. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 3/4. The melody is written in the treble clef, and the bass line is in the bass clef. The lyrics are: Bu - che des Le - bens all dei - ne Ta - ten; drum tu, was ist recht!

*1
Tu, was ist recht! Lass dich Fol - gen nicht sor - gen, kämp - fe für

*1

5 3 *3 5 # *3
Wahr - heit und Tu - gend und Recht! Schau - e mit Mut auf das

*1

*4 1 3 5
kom - men - de Mor - gen; Gott wird dich schüt - zen, drum tu, was ist recht!

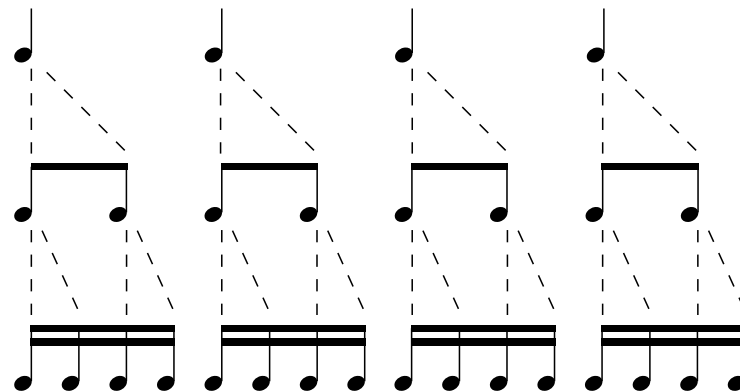
*1

Sechzehntelnoten

Zwei Achtelnoten (♪♪) können geteilt werden, wodurch vier Noten entstehen, von denen jede $\frac{1}{4}$ Schlag lang ist. Diese Noten heißen Sechzehntelnoten und haben ein doppeltes Fähnchen (♪♪♪♪) oder einen doppelten Balken (♩♩). Sechzehntelnoten sind doppelt so schnell zu spielen wie Achtelnoten. Vier Sechzehntelnoten (♩♩♩♩) ergeben eine Viertelnote (♪). Vergleichen Sie in der Abbildung rechts Viertel-, Achtel- und Sechzehntelnoten.

Die Taktsprache für eine Sechzehntelnote lautet in diesem Kurs da-ni-na-ni.

49 Klatschen Sie bei jedem Taktschlag, und sprechen Sie den Rhythmus der Noten für die unten abgebildeten Übungen in der Taktsprache nach. Das Sternchen (*) gibt an, wann Sie klatschen müssen.



4/4

Da - na da - ni - na - ni da - na da

* * * * * * * * * * * * * *

3/4

* * * * * * * * * * * * * *

ÜBUNGEN MIT SECHZEHNTELNOTEN

Zwei oder drei Sechzehntelnoten in einer Vierergruppe ergeben manch interessanten Rhythmus, wie Sie rechts sehen können.

Der dritte Rhythmus (punktierte Achtel- und Sechzehntelnote) wird bei Kirchenliedern häufig verwendet. Die Bewegung des Liedes ist ungleichmäßig, kurz und wechselnd, ganz anders als das gleichmäßige da-na. Dieser Rhythmus wird daher auch manchmal „punktiertes Rhythmus“ genannt.

Da - ni - na da - na - ni da - ni

50 Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der folgenden Noten in der Taktsprache nach.
Das Sternchen (*) gibt an, wann Sie klatschen müssen.

Da - ni da - ni da - ni da - ni

51 Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus der folgenden Noten in der Taktsprache nach.

Da - na da - na da - ni da

Da - ni da da da - ni

ÜBUNGSLIEDER

Üben Sie die folgenden Lieder, bis Sie sie gut spielen können. Beginnen Sie, sobald Sie diese Lieder spielen können, sie auch beim Gesang zu Hause und in der Kirche zu spielen.

Sobald Sie die Lieder auf Seite 102 bis 108 in dieser Anleitung spielen können, lernen Sie bitte die folgenden Lieder aus dem Buch *Kirchenlieder leicht gemacht*:

- „Es liegt ein Hügel in der Fern“ (Seite 51)
- „Lehr mich zu wandeln im göttlichen Licht“ (Seite 83)
- „Preist Gott, von dem all Segen fließt“ (Seite 13)

- „Das Zeugnis“ (Seite 37)
- „Hilf mir, inspiriert zu lehren“ (Seite 73)
- „Gottes Gebote will ich befolgen“ (Seite 82)
- „Wie groß die Weisheit und die Lieb“ (Seite 48)
- „O Gott, du ewger Vater“ (Seite 46)

Zu Anfang können Sie dort, wo drei Noten gleichzeitig gespielt werden sollen, die mittlere Note weglassen.

Wir danken, o Gott, für den Propheten

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
3. **52** Spielen Sie das Kirchenlied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

Wir danken, o Gott, für den Propheten, den du, uns zu führen, ge-

sandt. Wir danken für das Evangelium, das

drin - get zu jeg - li - chem Land. Wir dan - ken für all dei - nen Se - gen, den

Fingerings: *2, 3, *5, 3, *2, *2

du uns so vä - ter - lich gibst. Wir füh - len, dass du, ho - her

Fingerings: *2, *2

Va - ter, uns al - le hie - nie - den so liebst.

Fingerings: *3, *1

O wie lieblich war der Morgen

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
3. Spielen Sie das Lied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.



1. O wie lieblich war der Morgen! Durch der Bäume frisch-

2. Grün,

*5

*1

*1 leicht umweht von süßen Lüften, reiner Glanz der Sonne

*2

*1

schie, als ein Kna - be Weis - heit such - te im Ge -

bet auf sei - nen Knien, als ein Kna - be Weis - heit

such - te im Ge - bet auf sei - nen Knien.

Kommt, Heilge, kommt!

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand. (Beachten Sie, dass sich die Taktangabe ändert.)
3. **53** Spielen Sie das Kirchenlied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

1 Kommt, Heil - ge, kommt! 2 1 Nicht Müh und Pla - gen scheut,

3

3/4

Detailed description: This system shows the first two measures of the piece. The treble clef part starts in 4/4 time with a melody of quarter notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4, G4. The bass clef part has a simple accompaniment of half notes: G3, B2, G3, B2. The key signature has one sharp (F#). The system ends with a double bar line and a 3/4 time signature.

wan - dert froh eu - ern Pfad! Ob rau und schwer der

2 1

3/4 4/4

Detailed description: This system contains the next two measures. The treble clef part continues the melody. The first measure is in 3/4 time, and the second measure is in 4/4 time. The bass clef part continues with half notes. The system ends with a double bar line and a 4/4 time signature.

2 1 Weg er - schei - net heut, je - der Tag bringt euch Gnad! Die

2 1 3

3/4 4/4

Detailed description: This system contains the final two measures. The treble clef part continues the melody. The first measure is in 3/4 time, and the second measure is in 4/4 time. The bass clef part continues with half notes. The system ends with a double bar line and a 4/4 time signature.

müß - gen Sor - gen lasst zu - rück, und

denkt an eu - er künft - ges Glück; dann klingts im Her - zen

freu - de - voll: al - les wohl, al - les wohl!

Herr, unser Erlöser

1. Klatschen Sie gleichmäßig im Takt, und sprechen Sie den Rhythmus dieses Kirchenliedes in der Taktsprache nach.
2. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
3. Spielen Sie das Lied beidhändig.
4. Spielen Sie das Lied, und singen Sie den Text dazu.

Musical notation for the first system of the hymn. It consists of a treble and a bass clef staff. The treble staff contains the melody with lyrics: Herr, un - ser Er - lö - ser und Is - ra - els Heil, o. Fingerings are indicated: 2 for the first note, *1 for the second, *2 for the eighth, and *2 for the tenth. The bass staff contains a simple accompaniment with a 5 in the first measure.

Musical notation for the second system of the hymn. It consists of a treble and a bass clef staff. The treble staff contains the melody with lyrics: seg - ne dein Volk in der Welt, du Schat - ten bei Ta - ge und. Fingerings are indicated: 5 for the first note, 5 for the fifth, and *2 for the eighth. The bass staff contains a simple accompaniment with a 5 in the first measure and a 3 in the fifth measure.

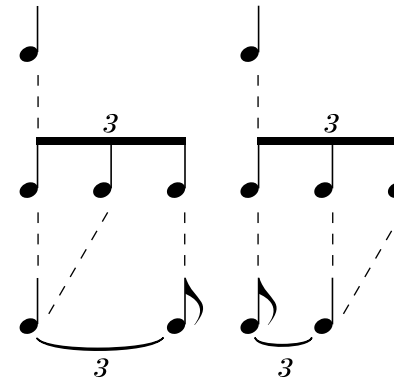
Musical notation for the third system of the hymn. It consists of a treble and a bass clef staff. The treble staff contains the melody with lyrics: Licht in der Nacht, du Kö - nig, Be - frei - er und Held!. Fingerings are indicated: *1 for the first note, 2 for the second, 4 for the fourth, and 3 for the sixth. The bass staff contains a simple accompaniment.

Triolen

Sie haben bereits gelernt, dass jede Viertelnote (♩) geteilt werden kann (wodurch zwei Achtelnoten entstehen) und dann noch einmal geteilt werden kann (woraus sich vier Sechzehntelnoten ergeben). Eine Triole (♩♩♩) ist eine Notengruppe, bei der eine Viertelnote in Drittel geteilt wird. Über oder unter der Triole steht immer eine kleine Drei (3). Die drei Noten werden auf einen Schlag gespielt.

In diesem Kurs lautet die Taktsprache für die Triole „tri-o-le“. Die Noten einer Triole können folgendermaßen zusammengefasst werden (siehe Abbildung rechts):

Die ersten beiden Takte des unten angegebenen Beispiels werden folgendermaßen gezählt: eins, zwei, drei, vier, tri-o-le, zwei, tri-o-le, vier. Klatschen Sie den folgenden Rhythmus:



ÜBUNGSLIED

54 Lernen Sie das Lied „O mein Vater“ aus dem Buch *Kirchenlieder leicht gemacht* (Seite 74). Sprechen Sie, bevor Sie das Lied auf dem Klavier spielen, zuerst den Rhythmus nach, oder klatschen Sie ihn.

WEITERE TAKTANGABEN

Der $\frac{6}{8}$ -Takt







Wie Sie bereits wissen, gibt die obere Zahl der Taktangabe die Anzahl der Taktschläge pro Takt an. Die untere Zahl gibt an, welcher Notenwert dem Grundtaktschlag zugrunde liegt.

Bisher haben Sie gelernt, Lieder zu spielen, in denen die Viertelnote (\downarrow) den Grundtaktschlag angibt. Lieder im $\frac{6}{8}$ -Takt haben die Achtelnote (\downarrow) als Grundtaktschlag. Beim $\frac{6}{8}$ -Takt gibt es sechs Achtelnoten (oder Notenwerte, die sechs Achtelnoten entsprechen) pro Takt.

Beim $\frac{4}{4}$ -, $\frac{3}{4}$ -, und $\frac{2}{4}$ -Takt werden die Achtelnoten in Zweier- ($\downarrow\downarrow$) oder Vierergruppen geführt ($\downarrow\downarrow\downarrow\downarrow$). Beim $\frac{6}{8}$ -Takt werden die Achtelnoten in zwei Gruppen zu je drei Achteln ($\downarrow\downarrow\downarrow$) verbunden. Diese drei Achtel können auf unterschiedliche Arten, die Sie alle bereits kennen, gruppiert werden, doch muss jeder Takt aus insgesamt sechs Taktschlägen (sechs Achteln) bestehen.

Lernen Sie die Notenwerte und die Taktsprache des $\frac{6}{8}$ -Taktes anhand der folgenden Übersicht. Befassen Sie sich dann mit den Übungsbeispielen weiter unten.

NOTENWERTE UND TAKTSPRACHE IM $\frac{6}{8}$ -TAKT

Notenname	Taktschläge	Note	Taktsprache
Achtelnote	1		la
Viertelnote	2		la-a
punktierte Viertelnote	3		la-a-a
punktierte halbe Note	6		la-a-a-a-a-a
Sechzehntelnote	$\frac{1}{2}$		ki
punktierte Achtel, Sechzehntel	$1\frac{1}{2}, \frac{1}{2}$		la-ki

55 Klatschen Sie den folgenden Rhythmus:

56 Klatschen Sie den Rhythmus des Liedes „Ich gehe, wohin du mich heißt“ (*Gesangbuch*, Nr. 180).

Der $\frac{6}{4}$ -Takt

Eine weitere Taktangabe mit sechs Taktschlägen pro Takt ist der $\frac{6}{4}$ -Takt. Der Grundtaktschlag ist hier eine Viertelnote (was durch die Zahl 4 im Nenner der Taktangabe festgelegt wird). Die Notenwerte müssen pro Takt sechs Viertel ergeben. Sehen Sie sich die folgenden Beispiele an:

The image shows a musical staff with a $\frac{6}{4}$ time signature. The staff is divided into four measures by vertical bar lines. The first measure contains six quarter notes. The second measure contains six quarter notes. The third measure contains six quarter notes. The fourth measure contains six quarter notes. The notes are arranged in a way that demonstrates various rhythmic patterns within the 6/4 time signature.

ÜBUNGS LIEDER

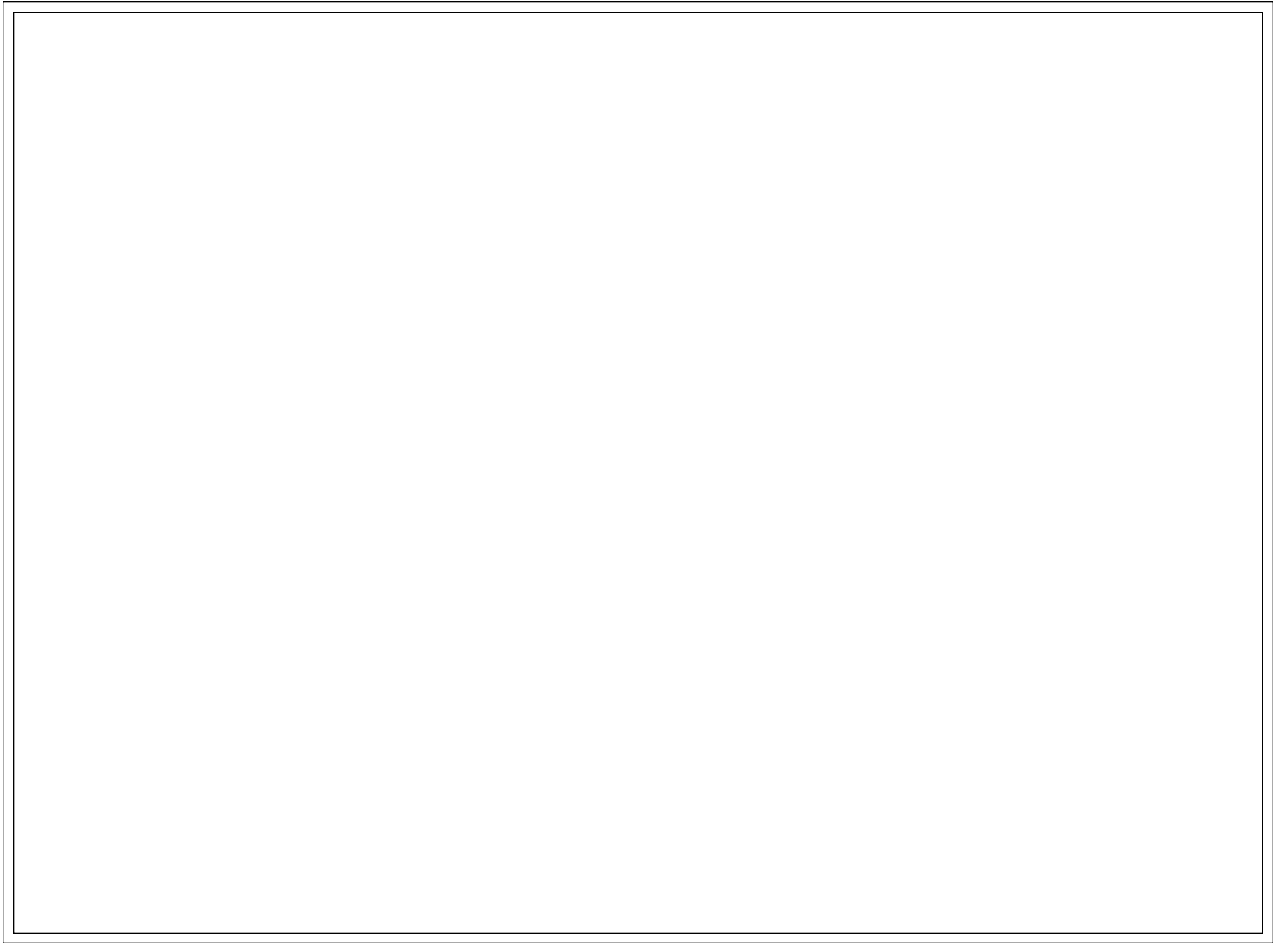
Lernen Sie die folgenden Lieder aus dem Buch *Kirchenlieder leicht gemacht*. Die ersten beiden Lieder stehen im $\frac{6}{8}$ -Takt, „Stille Nacht, heilige Nacht“ steht im $\frac{6}{4}$ -Takt. Sprechen Sie, bevor Sie das Lied auf dem Klavier spielen, zuerst den Rhythmus nach, oder klatschen Sie ihn. Beginnen Sie, sobald Sie diese Lieder spielen können, sie auch beim Gesang zu Hause und in der Kirche zu spielen.

57 „Liebet einander“, Seite 80

58 „Kommet zu Jesus“, Seite 31

59 „Stille Nacht“, Seite 60

Weitere Taktangaben mit einer Achtelnote als Grundtaktschlag sind der $\frac{9}{8}$ - und der $\frac{12}{8}$ -Takt.



ABSCHNITT 4

Begriffe und Fertigkeiten, die Sie
in Abschnitt 4 lernen werden

1. Dreistimmige Kirchenlieder
2. Das offizielle Gesangbuch
3. Vierstimmige Lieder aus dem offiziellen
Gesangbuch

DREISTIMMIGE KIRCHENLIEDER

Die meisten Lieder aus dem Buch *Kirchenlieder leicht gemacht* sind zwei- oder dreistimmig gesetzt – nicht vierstimmig wie die Lieder im offiziellen Gesangbuch. Bei diesem vereinfachten Satz gibt es immer eine Sopran- und eine Basszeile,

doch die mittlere Stimme, falls vorhanden, wechselt zwischen Alt und Tenor und wird einmal in der Sopranzeile und dann wieder in der Basszeile gespielt. Diese vereinfachten Kirchenlieder sind als Begleitung für den einstimmigen Gesang gedacht,

lassen sich aber auch einsetzen, wenn mehrstimmig gesungen wird.

Im Buch *Kirchenlieder leicht gemacht*, Seite 87, finden Sie eine Aufstellung der Lieder nach ihrem Schwierigkeitsgrad.

TÄGLICHE FINGERÜBUNGEN

Die meisten Kirchenlieder aus dem Buch *Kirchenlieder leicht gemacht* sind zwei- oder dreistimmig gesetzt, sie müssen daher zwei Noten mit

derselben Hand spielen und die dritte mit der anderen Hand. **60** Üben Sie als Vorbereitung darauf die folgenden Fingerübungen jeweils mit einer Hand allein. Spielen Sie zunächst langsam, und dann so gut Sie können jeden Tag etwas schneller. Spielen Sie stets fließend und gleichmäßig.

VIERSTIMMIGE KIRCHENLIEDER

Lieder aus dem Gesangbuch spielen

Vierstimmige Lieder aus dem Gesangbuch spielen zu können ist der nächste Schritt auf Ihrem Weg zum Gemeindeorganisten. Der Übergang vom dreistimmigen zum vierstimmigen Satz sollte nicht allzu schwer sein, doch ohne Üben und Geduld geht es nicht.

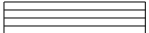
Wenn Sie ein neues Kirchenlied einüben, gehen Sie anhand der Übungsschritte vor, die Sie in diesem Kurs gelernt haben. Befassen Sie sich zuerst mit den Noten. Achten Sie auf ungewöhnliche, rhythmisch schwierige Stellen. Sprechen Sie den Text im Rhythmus nach, oder klatschen sie dazu, bis Ihnen der Rhythmus geläufig ist. Lernen Sie jede Hand einzeln, und schreiben Sie den Fingersatz für komplizierte Passagen in die Noten. Spielen Sie zunächst langsam, und werden Sie jeden Tag ein wenig schneller, bis Sie das Lied so zügig spielen können wie vorgesehen.

Einige der leichtesten vierstimmigen Lieder aus dem offiziellen Gesangbuch sind hier für Sie als Orientierungshilfe angeführt:

- „O Fülle des Heiles“ (Nr. 3)
- „Herr, unser Erlöser“ (Nr. 5)
- „Wir danken, o Gott, für den Propheten“ (Nr. 11)
- „Kommt, folget mir“ (Nr. 63)
- „Wie gütig sein Gebot“ (Nr. 59)
- „Wie schön die Stund“ (Nr. 90)
- „Wenn der Heilige Geist dich führt“ (Nr. 91)
- „Süß ist dein Werk“ (Nr. 95)
- „Gott sei mit euch“ (Nr. 98)
- „Erstaunt und bewundernd“ (Nr. 118)
- „Tu, was ist recht!“ (Nr. 157)
- „Gottes Gebote will ich befolgen“ (Nr. 204)
- „Lehr mich zu wandeln im göttlichen Licht“ (Nr. 205)

Zum Gebrauch des Gesangbuchs

Im Gesangbuch finden Sie viele wichtige Hilfen, mit denen Sie sich vertraut machen sollten. Einige werden unten aufgeführt; die nummerierten Erklärungen beziehen sich auf das Kirchenlied auf der rechten Seite.

1. Liedtitel.
2. Liednummer. Man spricht richtigerweise von der *Liednummer* und nicht von der *Seitenzahl*.
3. Angabe zum musikalischen Ausdruck: die Stimmung des Liedes.
4. Vorgeschlagenes Tempo (die Anzahl der Taktschläge pro Minute). Im vorliegenden Fall bedeutet die Angabe ♩ = 80–92, dass bei diesem Lied in sechzig Sekunden zwischen 80 und 92 Viertelnoten gespielt werden, was etwa drei Viertelnoten in zwei Sekunden entspricht.
5. Sopranschlüssel (♩) und Bassschlüssel (♮). Die beiden Notenschlüssel stehen jeweils am Anfang der fünf Linien einer jeden Notenzeile. 
6. Angabe der Tonart. Die Vorzeichen geben an, in welcher Tonart das Lied geschrieben ist. Von der Tonart hängt ab, wie viele Kreuze oder Bs ein Lied hat.
7. Taktangabe (siehe Seite 13).
8. Die Klammern geben das passende Vorspiel an.
9. Liedtext. Dieses Lied hat sechs Strophen.
10. Zusätzliche Strophen, die möglichst auch gesungen werden sollen.
11. Verfasser des Liedtextes.
12. Komponist oder Quellenangabe.
13. Vorgeschlagene Schriftstellen, die sich auf das Lied beziehen lassen. Lesen Sie die Schriftstellen, um die Bedeutung und den Geist des Liedes besser zu erfassen.

Im Abschnitt „Hinweise zum Gebrauch des Gesangbuchs“ (*Gesangbuch*, Seite 275–282) finden Sie noch weitere nützliche Hinweise. Schlagen Sie Seite 279 auf, und lesen Sie die Hinweise für weniger erfahrene Organisten.

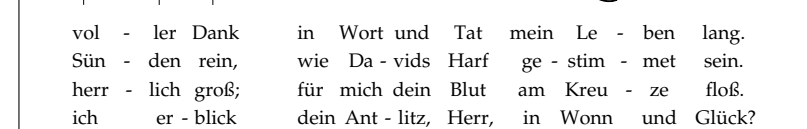
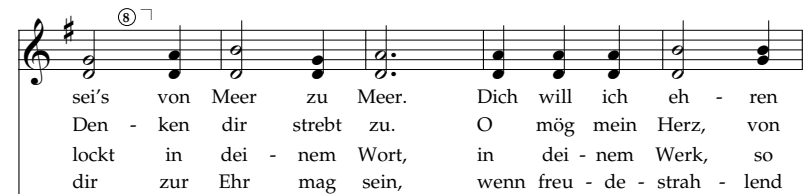
① Süß ist dein Werk

② 95

③ *Sanft* ④ ♩ = 80–92



- ⑨
1. Süß ist dein Werk, mein Gott, mein Herr, ge - prie - sen
 2. Süß ist der Tag voll heil - ger Ruh, da all mein
 3. O Herr, du bist mein Gott und Hort, mein Herz froh-
 4. Doch wel - ches Lob soll ich dir weihn, das wirk - lich



- ⑩ 5. Sünde, mein größter Feind zuvor,
soll nie mehr quälen Aug noch Ohr.
Besiegt wird sein der innre Feind
und ich alsdann mit Gott vereint.

6. Ja, meine Kraft wird neu erstehn,
ich werde hören, wissen, sehn
all das, was ich erhofft mir hier,
in ewger Freude dort bei dir.

⑪ Text: Isaac Watts (1674–1748)

⑫ Musik: John J. McClellan (1874–1925)

⑬ Psalm 92:1–5

Enos 1:27

TÄGLICHE FINGERÜBUNGEN

Die folgenden Fingerübungen bereiten Sie auf das Spielen der Lieder aus den Büchern *Kirchenlieder leicht gemacht*, *Hymns: Simplified Accompaniments* und aus dem offiziellen Gesangbuch vor.

61 Spielen Sie die folgenden Fingerübungen zunächst langsam, und werden Sie immer schneller, wenn Sie sie besser beherrschen. Spielen Sie stets fließend und gleichmäßig.

Rechte Hand

5 4 3 4 5 5

1 2 3 2 1 1 1

1

Linke Hand

1 2 3 2 1 1

5 4 3 4 5 5

1

62 Spielen Sie die folgenden Fingerübungen zunächst langsam, und werden Sie immer schneller, wenn Sie sie besser beherrschen. Spielen Sie stets fließend und gleichmäßig.

Rechte Hand

5-1 4-2 3-1 5-1
1 2 1 1

3-1 4-2 5-1 3-1

Linke Hand

1-5 2-4 1-3 1-5
3 4 5 3

63 Spielen Sie die folgenden Fingerübungen zunächst langsam, und werden Sie immer schneller, wenn Sie sie besser beherrschen. Spielen Sie stets fließend und gleichmäßig.

Rechte Hand

1 2 3 4 5 4 3 2 1 1 2 3 1 1

3 4 3 1 2 1

Linke Hand

1 2 1 3 2 4 3 5 2 4 1 3 1 2 1 3

1 3 2 4 1 3

64 Spielen Sie die folgenden Fingerübungen zunächst langsam, und werden Sie immer schneller, wenn Sie sie besser beherrschen.
Spielen Sie stets fließend und gleichmäßig.

5 4 3
2 1 1

4 1

3 4 5
1 1 2 1

5 2 5 2

2 1 1
5 4 3 4

1 1 2
3 4 5 4

1 3 2

ABSCHNITT 5

Anleitung für Lehrkräfte	Seite 122
Spezielle Fertigkeiten für Orgel oder Keyboard	Seite 129
Akkordspielweise	Seite 129
Der Fingersatz	Seite 133
Das Spiel auf der Orgel oder dem Keyboard	Seite 134
Glossar der Musikbegriffe	Seite 142
Urkunde	Seite 155
Auf einen Blick	Innenseite des hinteren Deckblattes

ANLEITUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Der Grundkurs Musik verfolgt ein zweifaches Ziel: Erstens soll er den Teilnehmern grundlegende Musikkenntnisse vermitteln, und zweitens sollen Teilnehmer diese Kenntnisse weitergeben können. Jeder Teilnehmer kann diese Kenntnisse mithilfe der Anleitung und der sonstigen Unterlagen im Selbststudium erwerben, doch stellt sich der Lernerfolg meist schneller ein, wenn die Lehrkraft vorführt, wie etwas gemacht wird, Fragen beantwortet und die Teilnehmer anspricht.

Jeder, der diesen Kurs abschließt, sollte auch bereit sein, andere zu unterrichten. Wenn jeder Kursteilnehmer diesen Kurs unterrichtet, werden bald viele musikalisch geschulte Menschen in der Familie, in der Kirche und im öffentlichen Raum dienen können.

In den folgenden Richtlinien wird erklärt, wie der Grundkurs Musik organisiert werden soll. Es wird auch vorgeschlagen, anhand welcher Materialien die Lehrkraft den Kurs an den Einzelunterricht oder für eine ganze Klasse anpassen kann.

WIE DER GRUNDKURS MUSIK ORGANISIERT WIRD

Im Pfahl

Der Grundkurs Musik kann in der Gemeinde oder im Pfahl auf Weisung der Pfahl-Priestertumsführer (siehe Übersicht „Organisation der Musik im Pfahl und in der Gemeinde“) eingerichtet werden. Der Pfahl-Musikbeauftragte kann den Kurs organisieren und unterrichten, er kann aber auch jemand anders damit beauftragen. An einem Kurs auf Pfahlebene können Vertreter der einzelnen Gemeinden teilnehmen, die dann wiederum die Mitglieder ihrer Gemeinde unterrichten.

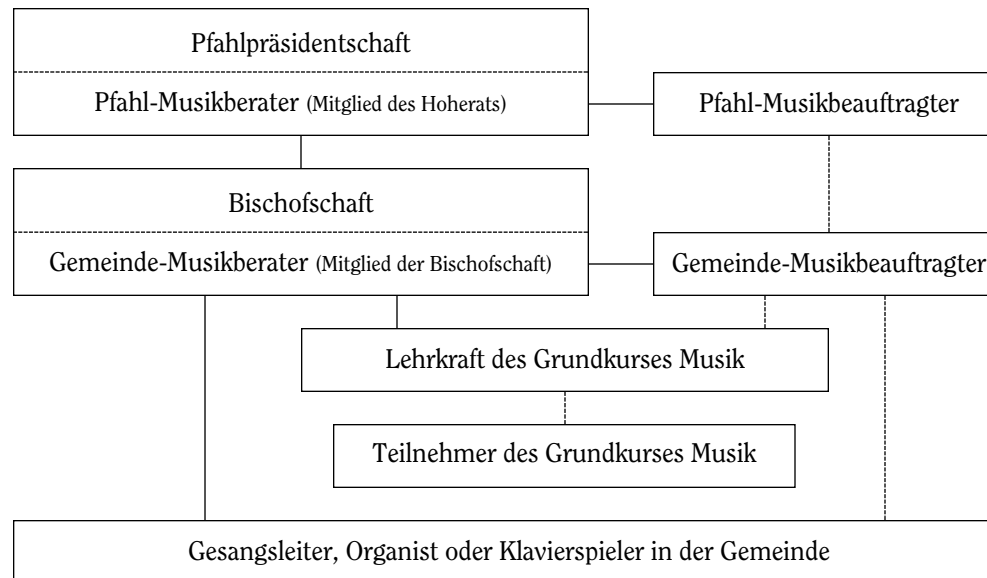
In Gemeinden und Zweigen

Der Gemeinde-Musikbeauftragte organisiert die Musikschulung für interessierte Mitglieder. Auf Weisung der Bischofschaft organisiert der Gemeinde-Musikbeauftragte den Grundkurs Musik und unterrichtet ihn oder beauftragt jemand anderen.

Gebiete, wo die Kirche erst Fuß fasst

In Gebieten, wo die Kirche noch nicht sehr viele Mitglieder hat, reicht eine Klasse für jede Einheit. Es empfiehlt sich, Einzelunterricht zu geben oder den Grundkurs Musik in der Familie zu verwenden. Mitglieder mit Musikkenntnissen können als Musik-Fachberater berufen werden, um das Programm des Grundkurses Musik zu koordinieren.

ORGANISATION DER MUSIK IM PFAHL UND IN DER GEMEINDE



In der Familie

Jede Familie kann den Grundkurs Musik daheim verwenden. Auch Eltern, die nicht viel von Musik verstehen, können diesen Kurs mit ihren Kindern erfolgreich durchführen.

ALLGEMEINE RICHTLINIEN

Ob auf Pfahl- oder Gemeindeebene oder auch in einem Gebiet, wo die Kirche erst Fuß fasst: Halten Sie sich stets an die folgenden allgemeinen Richtlinien, wenn Sie den Grundkurs Musik einrichten:

1. Halten Sie die Organisation einfach. Handeln Sie auf Weisung der örtlichen Priestertumsführer und arbeiten Sie mit den Priestertums- und Hilfsorganisationen zusammen.
2. Unterrichten Sie nach Möglichkeit zuerst die Vertreter aus den Gemeinden auf Pfahlebene. Diese wiederum können dann als Lehrer in ihrer jeweiligen Gemeinde fungieren.
3. Seien Sie flexibel. Gestalten Sie den Grundkurs so, dass er den besonderen Bedürfnissen der Mitglieder entspricht. In manchen Einheiten der Kirche ist ein vollentwickeltes Programm mit großen Klassen und hohem Zeit- und Arbeitsaufwand sinnvoll, in dessen Rahmen sich die Teilnehmer jede Woche treffen. Andere Einheiten der Kirche bevorzugen eher ein kleineres Programm mit nur wenigen Teilnehmern, weniger Unterrichtseinheiten und mehr Einzelunterricht oder Selbststudium.
4. Der Grundkurs Musik soll auf die Bedürfnisse der Mitglieder ausgerichtet sein und darf nicht Selbstzweck sein. Wer am Musikprogramm teilnimmt, kann seine Talente

entwickeln und entdecken, womit er außerdem noch etwas für andere tun kann.

AN DIE LEHRKRAFT: WIE FANGE ICH AN?

Den Grundkurs Musik zu unterrichten, ist eine spannende Erfahrung. Falls Sie bisher noch nie Musikunterricht gegeben haben, werden Sie bald feststellen, wie lohnend es ist, anderen bei der Entwicklung ihrer musikalischen Fähigkeiten zu helfen.

Bevor Sie unterrichten, müssen Sie das Kursmaterial kennen (siehe Auflistung auf Seite 1). Sie verwenden für den Unterricht das gleiche Material, das auch jedem Teilnehmer zur Verfügung steht. Lesen Sie die Anleitung schon vorher durch, hören Sie sich die CDs an, und stellen Sie fest, welche Begriffe in welcher Reihenfolge und auf welche Art und Weise erläutert werden.

Am besten beginnen Sie den Grundkurs Musik mit dem *Dirigierkurs*. Was hier gelernt wird, ist die Grundlage für den *Keyboard-Kurs*. Selbst wenn ein Teilnehmer den Gesang bereits leiten kann, sollte er den *Dirigierkurs* dennoch mitmachen und die CD anhören, bevor er mit dem *Keyboard-Kurs* beginnt.

Sobald Sie einen gewissen Überblick über das vorhandene Unterrichtsmaterial gewonnen haben, können Sie daran gehen, ein Unterrichtskonzept zu erstellen. Damit fühlen Sie sich während des Unterrichtens sicherer, und Sie können es wieder verwenden, wenn Sie den Kurs ein weiteres Mal unterrichten. Das Konzept kann sehr allgemein gehalten sein – etwa eine Aufstellung der Seiten, die Sie im Unterricht besprechen möchten. Es kann aber auch recht detailliert sein – beispielsweise eine Auflistung aller Begriffe, die Sie erklären

möchten, jeweils mit der Vorgehensweise und Übungen. Sie können den Unterrichtsablauf auf Seite 128 für Ihre Vorbereitung kopieren.

Die Teilnehmer brauchen möglicherweise mehr oder weniger Zeit, als Sie für einen bestimmten Abschnitt vorgesehen haben. Planen Sie daher den Unterricht nicht zu weit im Voraus. Wie zügig Sie im Unterricht vorankommen, hängt von den Teilnehmern ab.

Im Grundkurs Musik werden alle Kenntnisse und Fertigkeiten, die man braucht, um Kirchenlieder zu dirigieren oder zu spielen, ganz einfach vermittelt. Sie brauchen kein zusätzliches Material. Dies macht alles eher komplizierter und stünde den Teilnehmern vielleicht nicht zur Verfügung. Gestalten Sie den Unterricht einfach und klar, und halten Sie sich so gut es geht an die vorgegebene Reihenfolge in der Anleitung.

IM UNTERRICHT

Im Unterricht vermitteln Sie Musikkenntnisse, helfen den Teilnehmern beim Üben und geben ihnen Hausaufgaben.

Musikkenntnisse vermitteln

In diesem Kurs werden musikalische Grundkenntnisse sehr einfach vermittelt. Sie müssen sich, wenn Sie gut unterrichten wollen, mit jedem Begriff vertraut machen und herausfinden, wie er mit dem vorherigen zusammenhängt und inwiefern weitere Begriffe darauf aufbauen. Planen Sie den Einsatz der Tafel und anderen Anschauungsmaterials im Unterricht. Überlegen Sie, wie Sie gewisse Begriffe erläutern und mit dem in Verbindung bringen können, was die Teilnehmer bereits wissen.

Sprechen Sie im Unterricht nicht allzu viel über musikalische Begriffe. Erklären Sie stattdessen jeden Begriff so klar und zügig wie möglich, und machen Sie Übungen dazu. Wenn die Teilnehmer etwas nicht verstanden haben, merken Sie das bei den Übungen. Am leichtesten ist es, Schwierigkeiten dann zu besprechen.

Beim Üben helfen

Zu fast jedem Begriff werden im *Dirigierkurs* und im *Keyboard-Kurs* Übungsaufgaben gestellt. Vielleicht brauchen Sie gar nichts anderes zu tun, als die Teilnehmer üben zu lassen, ihnen dabei zuzusehen und bei Bedarf helfend einzugreifen oder sie den einen oder anderen Übungsschritt wiederholen zu lassen.

Eine solche Übungsaufgabe finden Sie beispielsweise auf Seite 15. Die Teilnehmer sollen Musikbeispiele anhören und 1.) den Grundtaktschlag bestimmen, 2.) das Tempo bestimmen, 3.) im Takt dazu klatschen, 4.) die Taktschläge mitzählen und 5.) die Taktangabe herausfinden.

Bringen Sie Musikbeispiele für diese Aufgabe mit – vorzugsweise Musikstücke in unterschiedlichem Tempo. Wenn den Teilnehmern diese Aufgabe schwerfällt, müssen Sie ihnen vielleicht zeigen, wie es gemacht wird, oder anderweitig helfen. Spornen Sie die Teilnehmer an, so lange zu üben, bis sie die Techniken beherrschen.

Berücksichtigen Sie diese Übungsaufgaben bei der Vorbereitung des Kursmaterials und der Erstellung des Unterrichtskonzepts. Die meiste Unterrichtszeit soll dem Üben vorbehalten bleiben.

Hausaufgaben geben

Wer sich musikalische Fertigkeiten aneignen will, muss zu Hause lernen und üben. Fassen Sie die durchgenommenen Lektionen am Ende jeder Unterrichtseinheit zusammen, und geben Sie

Hausaufgaben. Fordern Sie die Teilnehmer auf, mindestens eine halbe Stunde täglich zu üben. Die Teilnehmer des *Keyboard-Kurses* können zu Hause auf dem Klavier, einem Keyboard oder der Pappklaviatur üben. Die Teilnehmer des *Dirigierkurses* sollen anhand der CD ihr Wissen vertiefen und vor einem Spiegel üben. Betonen Sie, dass Erfolg durch regelmäßige Übung kommt.

Zu den Hausaufgaben können die Übungen aus den Kursunterlagen gehören. Sie können sich aber auch zusätzliche Aufgaben ausdenken, um den Schülern bei bestimmten Problemen weiterzuhelfen. Achten Sie darauf, dass die Schüler durch die Hausaufgaben zwar Fortschritt machen, jedoch nicht übermäßig belastet werden. Versuchen Sie, ganz unterschiedliche Aufgaben zu stellen, damit die Teilnehmer interessiert bleiben.

Besprechen Sie die Hausaufgaben jedes Mal. Sprechen Sie zu Beginn des Unterrichts darüber, was in der vorigen Stunde durchgenommen worden ist, und bitten Sie die Teilnehmer, vorzuführen, was sie zu Hause geübt haben.

WIRKSAME LEHRMETHODEN

1. Jeder Teilnehmer soll sich aktiv beteiligen. Fertigkeiten im Bereich Musik sind körperlicher Natur. Sie lassen sich am besten durch Üben erlernen. Zusehen und zuhören allein reicht nicht aus. Jeder Teilnehmer muss selbst etwas anfassen, tun, verspüren und sich bewegen.

Die folgenden fünf Arbeitsschritte helfen Ihnen, jeden Teilnehmer aktiv in den Lernprozess einzubeziehen. Übertragen Sie diese fünf Schritte auf jede neue Fertigkeit und auf jeden neuen Begriff.

DER LEHRER	DER TEILNEHMER
A: erklärt	hört zu
B: führt vor	sieht zu
C: führt vor, korrigiert, lobt	übt, setzt um
D: sieht zu	führt vor
E: hört zu	erklärt

Schritt A: Der Lehrer erklärt den neuen Begriff und beschreibt die neue Fertigkeit. Der Teilnehmer hört zu.

Schritt B: Der Lehrer führt die Fertigkeit vor und zeigt sie dem Teilnehmer.

Schritt C: Teilnehmer und Lehrer üben die Fertigkeit gemeinsam. Der Lehrer lobt, was richtig gemacht wird, und korrigiert freundlich, was noch nicht stimmt. Auf diese Weise hilft er dem Teilnehmer, zu lernen und sich zu verbessern.

Schritt D: Der Teilnehmer führt dem Lehrer vor, was er gelernt hat.

Schritt E: Der Teilnehmer zeigt, dass er die Begriffe oder Fertigkeiten verstanden hat, indem er sie erklärt oder dem Lehrer oder einem anderen Teilnehmer beibringt.

Wenn ein Teilnehmer zwischendurch Probleme hat, beginnen Sie von vorn bei Schritt A; vereinfachen Sie Ihre Erklärungen und geben Sie mehr Beispiele.

2. Vermitteln Sie jede neue Fertigkeit in Verbindung mit solchen, die die Teilnehmer bereits können. Dadurch wird ein Bezug hergestellt, der es den Teilnehmern erleichtert, Bewegungsabläufe zu koordinieren. Unterrichten Sie so, dass jede neuerworbene Fertigkeit logischerweise zur nächsten führt. Fügen Sie Fertigkeiten auf verschiedene Weise in den Unterricht ein, sodass der Unterricht abwechslungsreich ist und Spaß macht. Sie können beispielsweise (a) beim Singen gleichmäßig im Takt klatschen oder (b) beim Klavierspielen mal schneller und mal langsamer werden.

3. Seien Sie flexibel. Jede Klasse und jeder Teilnehmer hat wohl andere Stärken und Schwächen. Gehen Sie darauf ein, was jeder braucht, und passen Sie den Unterricht dem an.

Wenn der Unterricht für einen Teilnehmer zu schnell vorangeht, nehmen Sie sich mehr Zeit, machen Sie mehr Übungen oder verwenden Sie zusätzliches Material zur Wiederholung und Festigung des Gelernten. Wenn der Unterricht für einen anderen Teilnehmer zu langsam vorangeht, erarbeiten Sie weitere Begriffe oder stellen Sie zusätzliche Aufgaben, damit sich die schnelleren Teilnehmer nicht langweilen.

Es steht Ihnen frei, die einzelnen Punkte nicht in der vorgegebenen Reihenfolge durchzunehmen. Der Unterricht soll zwar vorangehen, doch sollten Sie die Geschwindigkeit von den Fähigkeiten der Schüler bestimmen lassen.

4. Wiederholen Sie das bereits Gelernte regelmäßig. Nehmen Sie sich zu Beginn jedes Unterrichts einige Minuten Zeit, um bereits

besprochene Begriffe zu wiederholen. Sie können Wiederholungsfragen stellen, um die Teilnehmer einzustimmen und darauf vorzubereiten, etwas Neues zu lernen. Lassen Sie die Teilnehmer erklären, was sie bereits gelernt haben. Es empfiehlt sich auch, am Ende des Unterrichts kurz zusammenzufassen, was besprochen worden ist.

Sie können auch alle vier bis sechs Lektionen eine größere Wiederholung einplanen, in der alle wichtigen Begriffe und Fertigkeiten der vergangenen Lektionen besprochen werden. Solche Wiederholungen lassen sich gut nach jedem größeren Abschnitt einsetzen.

Wiederholungen sollen Spaß machen. Aktivitäten an der Tafel, Lückentexte, Spiele mit den Notenkärtchen, Fragespiele und andere Aktivitäten eignen sich beispielsweise hervorragend.

5. Verwenden Sie Lernhilfen, um Strukturen darzustellen und den Schülern beim Lernen zu helfen.

So eine Lernhilfe kann ein Bild, eine Geschichte oder ein Schlagwort sein, das für einen Grundsatz steht. Wenn Sie über die Vorzeichen sprechen, können Sie das Kreuz mit einer Sprossenleiter vergleichen und das B mit einem dicken Sack. Die Leiter sieht ähnlich aus wie ein Kreuz; sie lehnt an der Wand und zeigt nach oben. Auch ein Kreuz zeigt an, dass es nach oben geht. Was passiert, wenn jemand einen dicken Sack schultert, der zu schwer für ihn ist? Der Sack fällt herunter. Auch ein B sieht aus wie ein Sack und zeigt an, dass es abwärts geht. Solche Lernhilfen machen den theoretischen Unterricht oft verständlicher.

6. Haben Sie Spaß im Unterricht. Mit Humor und Ihrer persönlichen Ausstrahlung können Sie den Unterricht angenehm gestalten. Ermutigende Worte, Lob und Begeisterung führen schließlich zum Erfolg.

7. Wirken Sie Entmutigung entgegen. Machen Sie den Teilnehmern klar, dass aller Anfang schwer ist. Wie bei allem anderen im Leben braucht man auch bei der Musik Zeit und Übung, bis man etwas wirklich gut kann. Ermutigung und eine positive Einstellung Ihrerseits können ausschlaggebend sein, wenn ein Teilnehmer meint, er schaffe es nicht.

8. Harren Sie aus, und bleiben Sie am Ball. Halten Sie den Unterricht jede Woche am gleichen Tag um die gleiche Zeit und am gleichen Ort. Führen Sie eine Anwesenheitsliste. Bleiben Sie bei Ihren Unterrichtsmethoden und bei dem, was Sie angekündigt haben. Kontrollieren Sie die Aufgaben, die Sie gestellt haben. Achten Sie darauf, dass jeder neue Begriff mit dem im Einklang steht, was Sie bereits unterrichtet haben. Halten Sie die Teilnehmer zur Disziplin an.

9. Seien Sie sich bewusst, dass der Kurs mehr bringt als musikalische Fertigkeiten. Was die Teilnehmer später mit dem Gelernten anfangen können, wird für die Kirche zwar ein Segen sein, doch der wahrscheinlich weitaus größere Segen wird das Gefühl sein, selbst etwas geleistet zu haben, sich weiterentwickelt zu haben und wertvoll zu sein. Die Teilnehmer werden auch empfänglicher für Schönheit und künstlerischen Ausdruck.

Einer der größten Musikpädagogen der Welt, Shinichi Suzuki, hat gesagt: „Mein Hauptziel ist nicht, Musikunterricht zu erteilen. Mein Anliegen ist es, gute Bürger heranzubilden. Wenn ein Kind vom Tag seiner Geburt an gute Musik hört und dann lernt, selbst zu musizieren, entwickelt es Sensibilität, Disziplin und Ausdauer. Es bekommt ein empfindsames Herz.“

10. Streben Sie bei Ihrem Lehrauftrag nach geistiger Führung, indem Sie beten, fasten und in der heiligen Schrift lesen.

DER KEYBOARD-KURS — ANREGUNGEN FÜR DEN UNTERRICHT

1. Sie müssen den Schülern im Keyboard-Kurs noch mehr Aufmerksamkeit schenken als im Dirigierkurs. Falls es sich machen lässt, unterrichten Sie in kleinen Gruppen. Falls sich viele Teilnehmer zum Kurs anmelden, empfiehlt es sich, anstelle einer großen Klasse den Unterricht in zwei oder drei kleinen Gruppen abzuhalten.

Wenn Sie eine große Klasse haben, lassen Sie die Schüler einzeln von Lehrassistenten betreuen. Beim Üben können die Lehrassistenten sich um jene Schüler kümmern, die gerade an ihrer stummen Klaviatur üben, während Sie mit den Schülern am Klavier oder an der Orgel üben.

2. Mithilfe der Notenkärtchen, die zum Keyboard-Kurs gehören, lernen die Schüler die Noten kennen.

3. Die Pappklaviatur kann während des Gruppenunterrichts und für die Hausaufgaben verwendet werden, falls kein Tasteninstrument zur Verfügung steht. Die Schüler sollen die Klaviatur auf einen Tisch legen und nicht auf den Schoß.

4. Jeder Schüler muss so viel Zeit wie möglich an einem richtigen Tasteninstrument üben können. Lassen Sie die Schüler im Unterricht abwechselnd am Klavier oder an der Orgel üben. Sorgen Sie dafür, dass die Schüler unter der Woche auf dem Klavier oder der Orgel des Gemeindehauses üben können.

5. Legen Sie Wert auf eine gute Handhaltung und einen guten Fingersatz. Achten Sie darauf, dass sich die Schüler nicht angewöhnen, mit gestreckten Fingern zu spielen, die Hände zu nah über den Tasten zu halten oder einen umständlichen Fingersatz zu verwenden.

Erinnern Sie die Schüler daran, dass sie die Finger krümmen, die Hände hoch heben und einen bequemen Fingersatz verwenden sollen. Wenn ein Schüler mit dem Fingersatz Probleme hat, können Sie ihn über oder unter die Noten schreiben.

6. Die Schüler sollen jedes Lied oder jede Übung des Keyboard-Kurses so lange üben, bis sie sie fehlerfrei spielen können. Das erfordert vielleicht ein, zwei oder noch mehr Wochen des Übens. Die Schüler müssen jedoch die vorhergehenden Aufgaben beherrschen, ehe sie etwas ganz Neues lernen.

Wenn ein Schüler eine Übung im Unterricht noch nicht beherrscht, helfen Sie ihm und geben Sie ihm – zusätzlich zum

neuen Pensum – das Lied oder die Seite erneut zum Üben auf. Es macht nichts, wenn jemand noch die Übungen der letzten zwei oder drei Lektionen in Arbeit hat, doch ermuntern Sie die Schüler, möglichst auf dem Laufenden zu bleiben.

7. Wenn eine komplizierte Notenfolge oder eine rhythmisch schwierige Stelle den Schülern schwerfällt, lassen Sie sie den betreffenden Takt so oft üben, bis sie ihn spielen können. Danach sollen die Schüler diesen einen schwierigen Takt gemeinsam mit dem vorigen und dem nachfolgenden Takt üben.

Lassen Sie die Schüler so lange üben, bis sie jeden Takt flüssig spielen können. Besonders schwierige Lieder oder Musikstücke können auf diese Weise Zeile um Zeile gelernt werden.

8. Wenn ein Schüler ein Lied oder eine Fingerübung gelernt hat, können Sie auf der betreffenden Seite ein Häkchen oder ein Sternchen eintragen.
9. Bringen Sie den Schülern bei, jedes Kirchenlied seiner Stimmung entsprechend zu spielen. Kraftvolle, energische Lieder müssen ganz anders gespielt werden als langsame, getragene Lieder. Mit dem Notenlernen fängt das Musizieren erst an. Die Schüler müssen darüber hinaus auch lernen, gefühlvoll und ausdrucksvoll zu spielen.
10. Zu einem Kirchenlied gehört auch das jeweilige Vorspiel. Zeigen Sie den Schülern, wie man das im Gesangbuch und in den vereinfachten Kirchenliedern angegebene

Vorspiel lernt und übt (siehe Seite 276 im *Gesangbuch*).

11. Sobald ein Schüler ein Kirchenlied beherrscht, lassen Sie es ihn spielen, während ein anderer dazu dirigiert. Der Organist muss lernen, dem Gesangsleiter zu folgen.
12. Sie können alle ein, zwei Monate einen kleinen Vortragsabend oder eine Meisterklasse durchführen, damit die Schüler lernen, vor anderen zu spielen. Planen Sie alle vier bis sechs Monate einen größeren Vortragsabend ein, an dem die Schüler vor ihrer Familie und ihren Freunden spielen. Lassen Sie jeden Schüler sein Lieblingslied aussuchen, über das er spricht und das er vorspielt. Diese Vortragsabende sollen Freude bereiten und lohnend sein.
13. Sprechen Sie mit Ihrem Priestertumsführer ab, dass ein Schüler in einer Jugendversammlung, Priestertumsversammlung oder Fireside den Gesang begleiten darf, sobald er gut genug spielen kann. Treffen Sie die Vorkehrungen rechtzeitig, damit der Schüler lange genug üben kann. In einer Versammlung gut gespielt zu haben, trägt zur Selbstsicherheit des angehenden Pianisten bei.



GRUNDKURS MUSIK – UNTERRICHTSABLAUF

Unterrichtsdatum:

Dirigierkurs

Keyboard-Kurs

Lektion: _____ Zu besprechende Seiten:

a)

b)

c)

d)

e)

f)

g)

Unterrichtsmethoden:

Anschauungsmaterial und Hilfsmittel:

Hausaufgaben:

GRUNDKURS MUSIK – UNTERRICHTSABLAUF

Unterrichtsdatum:

Dirigierkurs

Keyboard-Kurs

Lektion: _____ Zu besprechende Seiten:

a)

b)

c)

d)

e)

f)

g)

Unterrichtsmethoden:

Anschauungsmaterial und Hilfsmittel:

Hausaufgaben:

SPEZIELLE FERTIGKEITEN FÜR ORGEL ODER KEYBOARD

Akkordspielweise

Unter einem *Akkord* versteht man drei oder mehr Noten, die gleichzeitig gespielt werden. Bei der Akkordspielweise werden Lieder in einem vereinfachten Satz gespielt, wobei die rechte Hand nur die Melodie und die linke Hand einfache, lang ausgehaltene Akkorde spielt. Die Akkordspielweise lässt sich auf einem Keyboard mit Begleitautomatik recht einfach durchführen.

Viele Liederbücher, darunter auch die Bücher *Kirchenlieder leicht gemacht* und *Hymns: Simplified Accompaniments*, sind mit Akkordsymbolen versehen. Über der Sopranzeile stehen, wie unten abgebildet, die Akkordsymbole.

Wie süß die Stund, da frei von Sorg die Seele in sich geht,

Dieselben Noten sehen in der Akkordschreibweise so aus:

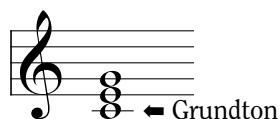
Wie süß die Stund, da frei von Sorg die Seele in sich geht,

Wie Sie sehen, spielt hier die rechte Hand die Melodie, während die linke Hand einfache Dreiklänge spielt. Es wird jeweils der Akkord gespielt, der durch das Akkordsymbol angezeigt wird, und er wird ausgehalten, bis das nächste Akkordsymbol angezeigt wird.

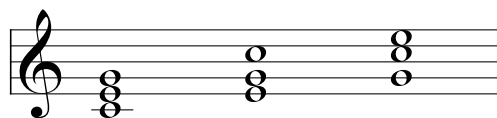
DIE AKKORDSYMBOLE

Bei der Akkordschreibweise zeigen die Akkordsymbole über der Melodiezeile jeweils an, welche Noten Sie spielen müssen. Im Allgemeinen steht jedes Symbol für einen Akkord aus drei Tönen – einen sogenannten **Dreiklang**. Die drei Töne eines Dreiklangs klingen harmonisch, wenn sie zusammen angeschlagen werden. Eine oder zwei Noten des Dreiklangs haben vielleicht ein Kreuz oder ein B, wodurch der Dreiklang erst zur Melodie passt. Gelegentlich wird auch ein vierter Ton hinzugefügt, um den Klang zu alterieren, d.h. ihn chromatisch zu verändern. Für gewöhnlich werden pro Kirchenlied mindestens drei unterschiedliche Dreiklänge oder Alterationen davon verwendet.

Jeder Dreiklang und jede Alteration hat einen bestimmten Namen. Jeder Dreiklang wird nach der untersten Note, dem Grundton, benannt. (Die Bezeichnung der Akkorde wird im folgenden Abschnitt, „Die Griffabelle“, eingehender erklärt.) Ein Dreiklang, der aussieht wie der unten abgebildete, dessen Grundton sich also ganz unten befindet, steht in der Grundstellung.

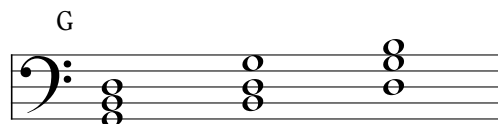
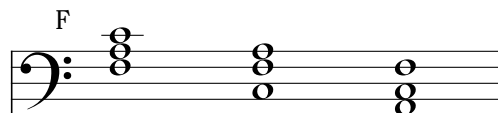
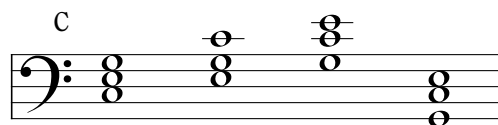


Wie unten abgebildet, können die Noten eines Dreiklangs auch anders übereinander gesetzt werden – dies wird als Umkehrung bezeichnet –, wobei der Grundton sich dann in der Mitte oder ganz oben befindet. Das Akkordsymbol für den betreffenden Dreiklang bleibt allerdings immer dasselbe – ganz gleich, wo der Grundton steht.



Manchmal ist es leichter, von einer Umkehrung zu einem neuen Dreiklang zu greifen.

Üben Sie die folgenden Dreiklänge und ihre Umkehrungen:



DIE GRIFFTABELLE

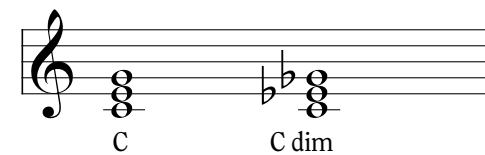
Mithilfe der Griffabelle können Sie die Akkorde und deren Symbole erlernen. Suchen Sie sich in der Griffabelle die Zeile mit derselben Angabe der Tonart wie das Kirchenlied, das Sie spielen lernen. Die Akkorde, die in der betreffenden Tonart am häufigsten gebraucht werden, sind in der Griffabelle angegeben. Falls bei einem Kirchenlied ein Akkord angegeben ist, der nicht in der Griffabelle steht, finden Sie ihn in der Griffabelle auf Seite 86 des Buchs *Kirchenlieder leicht gemacht*.

Kleinbuchstaben bei den Akkordsymbolen bedeuten **Moll**, das heißt, dass die mittlere Note des Dreiklangs tiefer gespielt wird. Ein tiefer gespielter Ton wird in der Griffabelle entweder mit einem B angegeben (falls der ursprüngliche Ton kein Vorzeichen hatte) oder ohne Vorzeichen (falls der ursprüngliche Ton ein Kreuz hatte).

Wenn neben einem Akkordsymbol eine kleine 7 steht, wird zu dem Dreiklang eine vierte Note hinzugefügt. Solche „Septakkorde“ lassen sich leichter spielen, wenn Sie einen Ton des Dreiklangs auslassen und den Akkord in einer der beiden Umkehrungen (also nicht in der

Grundstellung) spielen. Einige leichtere Umkehrungen sind in der Griffabelle angegeben.

Steht nach dem Akkordsymbol ein *dim*, so werden die mittlere und die oberste Note des Dreiklangs jeweils um einen Halbtonschritt tiefer gespielt (*dim* [stets kleingeschrieben und ohne nachfolgenden Punkt; Anm. d. Übers.] ist die Abkürzung von *diminished*, was *vermindert* bedeutet).



Tonart C C F G G⁷ d D⁷ a

Tonart F F B C C⁷ g G⁷ d

Tonart G G C D D⁷ a A⁷ e

Herr, unser Erlöser

Dieses Lied steht in der Akkordschreibweise.

1. Spielen Sie das Lied jeweils nur mit einer Hand.
2. **65** Spielen Sie das Kirchenlied beidhändig.

First system of musical notation. The treble clef staff contains the melody with lyrics: Herr, un - ser Er - lö - ser und Is - ra - els Heil, o. The bass clef staff contains the accompaniment with chords: C, C, F, C, G7, C. Fingerings are indicated as 1 2 3 5, 1 2 5, and 1 2 5.

Second system of musical notation. The treble clef staff contains the melody with lyrics: seg - ne dein Volk in der Welt, du Schat - ten bei Ta - ge und. The bass clef staff contains the accompaniment with chords: C, G, D7, G, C, C. Fingerings are indicated as 1 3 4, 1 3 5, and 1 3 5.

Third system of musical notation. The treble clef staff contains the melody with lyrics: Licht in der Nacht, du Kö - nig, Be - frei - er und Held!. The bass clef staff contains the accompaniment with chords: F, G, C, C, C, G7, C. Fingerings are indicated as 1 2 3 5, 1 2 3 5, and 1 2 5.

Der Fingersatz

Durch den Fingersatz wird festgelegt, mit welchen Fingern eine bestimmte Notengruppe gespielt wird. Beim Fingersatz geht es darum, den jeweils geeignetsten Finger zu verwenden. Mithilfe eines guten Fingersatzes lässt sich ein unpassendes Auseinanderspreizen der Hand oder das ständige Übergreifen oder Untersetzen der Finger vermeiden. Mit einem guten Fingersatz wird ein gebundenes Spiel bewirkt, die Handposition ist ruhiger, und man kann seine Finger besser bewegen.

An manchen Stellen entspricht die Notenfolge den Fingern einer Hand. Die Noten liegen nicht zu weit auseinander, und es gibt anscheinend einen Ton für jeden Finger. Solche Passagen lassen sich leicht spielen, ohne dass man dazu komplizierte Fingersätze verwenden oder die Handposition über den Tasten verändern muss.

Andere Stellen wiederum sind weit schwieriger; man muss dazu über- oder untergreifen und oftmals die Handposition verändern. Hier gibt es nicht für jeden Ton einen Finger, und man muss daher einen Fingersatz verwenden, der es einem erlaubt, die Handposition so zu verändern, dass man dann wieder zu den nächsthöheren oder -tieferen Tönen greifen kann. Sie müssen hierzu vielleicht mit dem Daumen untersetzen oder mit einem anderen

Finger übergreifen. Sie müssen vielleicht eine Taste zunächst mit einem Finger anschlagen, sie dann niedergedrückt lassen und dann die Finger wechseln. Ein guter Fingersatz ist immer wichtig, ob die Passage nun leicht oder schwer zu spielen ist.

Es folgen einige allgemeine Regeln für einen guten Fingersatz:

1. Spielen Sie den höchsten Ton der betreffenden Stelle in der rechten Hand mit dem kleinen Finger, in der linken Hand mit dem Daumen.
2. Spielen Sie den tiefsten Ton der betreffenden Stelle in der rechten Hand mit dem Daumen, in der linken Hand mit dem kleinen Finger.
3. Wenn Sie nun den Daumen bzw. den kleinen Finger auf den höchsten bzw. tiefsten Ton gelegt haben, nehmen Sie für die anderen Töne die Finger, die am besten passen.
4. Falls Sie keinen Finger mehr frei haben, versuchen Sie die Finger weiter auseinanderzuspreizen, sodass Sie dadurch mehr Tasten erreichen können. Bei Bewegungen weg von der Mitte der Klaviatur

können Sie mit dem Daumen unter der Hand untersetzen. Bei Bewegungen auf die Mitte zu können Sie mit dem Zeigefinger, Mittelfinger oder Ringfinger über den Daumen übergreifen.

5. Schlagen Sie mit dem kleinen Finger der rechten Hand nur den höchsten Ton und mit dem kleinen Finger der linken Hand nur den tiefsten Ton an. Auf diese Weise vermeiden Sie Sprünge oder unbequeme Handpositionen.
6. Probieren Sie bei schwierigen Stellen mehrere Fingersätze aus, und bleiben Sie bei dem, der Ihnen am meisten liegt.
7. Sobald Sie für eine Stelle einen passenden Fingersatz gefunden haben, schreiben Sie ihn mit Bleistift unter oder über die Noten.
8. Verwenden Sie beim Üben eines Liedes immer denselben Fingersatz.

Bei vielen Übungen und Liedern dieses Kurses wird ein Fingersatz vorgeschlagen. Sie können jedoch auch einen Fingersatz verwenden, der Ihnen mehr liegt. Mit einem guten Fingersatz spielen Sie gebundener, Sie lernen das Lied schneller und schlagen nicht so leicht einen falschen Ton an.

Das Spiel auf der Orgel oder dem Keyboard

Auf der Orgel oder einem Keyboard spielt es sich ähnlich wie auf dem Klavier. Einiges müssen Sie jedoch dazulernen. Dazu gehören 1.) neue Fertigkeiten für das Keyboardspiel, 2.) das Pedalspiel und 3.) die Registrierung der Orgel.

DAS ORGELSPIEL

Gebundene Spielweise (Legato)

Für die Orgel benötigt man zusätzliche Fertigkeiten, die sich von der Technik des reinen Klavierspielens unterscheiden, da die Klangerzeugung bei der Orgel anders funktioniert als beim Klavier. Wird eine Taste auf dem Klavier angeschlagen, so erklingt der Ton und wird sofort leiser. Auch wenn die Taste schon losgelassen wurde, klingt der Ton noch für eine kurze Zeit nach. Wird hingegen eine Taste auf der Orgel angeschlagen, bleibt der Ton immer gleich laut und verstummt beim Loslassen der Taste ganz abrupt.

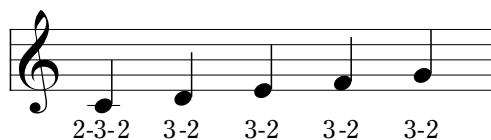
Um auf der Orgel nicht verschwommen oder abgehackt, sondern gebunden und deutlich zu spielen, muss man jede Taste fest anschlagen und sie genau dann wieder loslassen, wenn man die nächste Taste niederdrückt. Die folgenden Fertigkeiten sollen Ihnen dabei helfen: 1.) **stummer Fingerwechsel**, 2.) **Übergreifen** und **Untersetzen** und 3.) **Glissando**. Mithilfe dieser Fertigkeiten können Sie von einer Taste zur anderen wechseln und dennoch die Töne lange genug aushalten.

1. *Stummer Fingerwechsel*. Wenn Sie einen Finger, der gerade eine Taste niederdrückt, für den

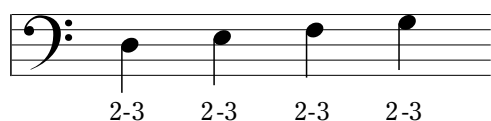


nächsten Ton brauchen, legen Sie einen zweiten Finger auf die erste Taste, während Sie sie noch niedergedrückt halten. Dadurch wird der erste Finger frei und kann eine weitere Taste anschlagen. Spielen Sie die folgenden Fingerübungen mit jeder Hand, und wechseln Sie dabei vom zweiten auf den dritten Finger, ohne die Taste loszulassen. Üben Sie den stummen Fingerwechsel dann mit anderen Fingern. Wechseln Sie von 3 auf 4, von 4 auf 5 und so weiter.

Rechte Hand:

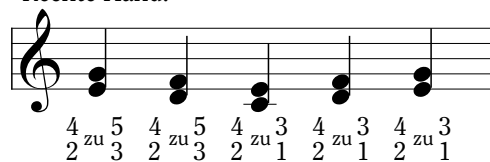


Linke Hand:

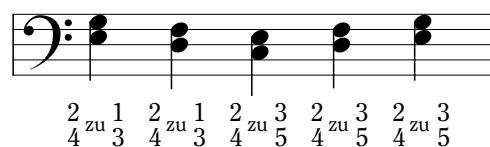


Beim Akkordspielen müssen Sie unter Umständen sogar mit zwei Fingern gleichzeitig wechseln. Spielen Sie bei der folgenden Fingerübung den Akkord zunächst mit dem zweiten und dem vierten Finger, und wechseln Sie dann zu 3 und 5.

Rechte Hand:



Linke Hand:

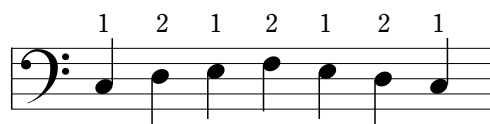


2. *Übergreifen und Untersetzen.* Oftmals empfiehlt sich statt eines stummen Fingerwechsels das Übergreifen eines längeren Fingers über einen kürzeren oder das Untersetzen eines kürzeren Fingers unter einen längeren, um eine benachbarte Taste anzuschlagen. Spielen Sie die folgenden Übungen und wenden Sie die Technik des Übergreifens und Untersetzens bei Daumen und Zeigefinger wie gezeigt an. Üben Sie das Übergreifen und Untersetzen weiterer Finger.

Rechte Hand:



Linke Hand:



3. *Glissando.* Mit einem Finger von einer Taste zur anderen zu gleiten heißt *Glissando*. Diese Technik lässt sich auch für Bewegungen auf

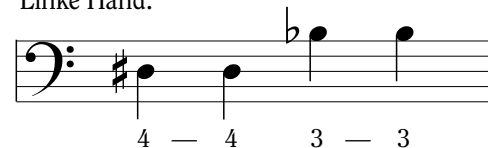
den weißen Tasten anwenden, empfiehlt sich aber mehr, wenn man von einer schwarzen auf die danebenliegende weiße Taste zurückgleitet. Üben Sie das Glissando anhand der folgenden Fingerübungen.

Schlagen Sie die schwarze Taste an, und ziehen Sie Ihre Hand dann mit einer raschen Bewegung zum Körper, sodass Ihre Fingerspitze am Ende der schwarzen Taste auf die darunterliegende weiße Taste rutscht. Üben Sie das auch mit anderen Fingern.

Rechte Hand:

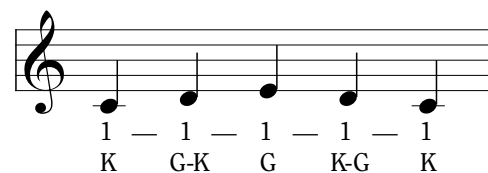


Linke Hand:

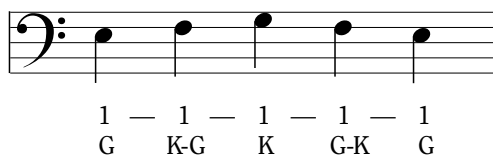


Das Daumenglissando empfiehlt sich oft, wenn Sie eigentlich einen weiteren Finger bräuchten. Hierbei werden die *Daumenkuppe* und das *untere Daumenglied* so eingesetzt, als ob es sich um zwei verschiedene Finger handelte. Spielen Sie die folgenden Übungen mit der Kuppe (K) und dem unteren Glied (G) des Daumens, wie angegeben.

Rechter Daumen:



Linker Daumen:



Das Absetzen

Die Sänger machen für gewöhnlich am Ende jeder musikalischen Phrase eine kleine Atempause. Auch der Organist soll am Ende jeder Phrase kurz absetzen (eine kleine Pause machen), was jedoch nicht dazu führen darf, dass die Musik aus dem Takt gerät.

Gleiche Töne werden in der Melodiestimme für gewöhnlich durch eine kurze Pause voneinander abgesetzt, damit der Rhythmus der Noten erkennbar bleibt. Wie lange dieses kurze Absetzen des gebundenen Spiels dauert, hängt von der Stimmung und dem Rhythmus des Musikstücks ab. Gleiche Töne in anderen Stimmen, etwa im Bass oder in der Pedalstimme, werden mitunter gar nicht angespielt, damit der gebundene Klang erhalten bleibt. Wenn das Lied dadurch jedoch unsauber klingt, müssen Sie auch in den anderen Stimmen gleiche Töne kurz absetzen.

Üben Sie diese Orgeltechniken anhand der Lieder „Es liegt ein Hügel in der Fern“ (*Kirchenlieder leicht gemacht*, Seite 51) und „Tu, was ist recht!“ (*Kirchenlieder leicht gemacht*, Seite 66).

Das Spiel auf mehreren Manualen

Die Klaviatur einer Orgel wird als Manual bezeichnet. Viele Orgeln haben mehr als eines davon. Spielen Sie bei der Begleitung von Kirchenliedern mit beiden Händen auf demselben Manual. Manchmal können Sie bei einem Vorspiel, Nachspiel oder Orgelsolo die Melodie auf dem

einen und die Begleitung auf einem anderen Manual spielen. Begleitung und Pedal dürfen dabei die Melodieführung nicht übertönen.

DAS PEDALSPIEL AUF DER ORGEL

Viele Orgeln haben Pedale, auf denen die Bassnoten des Kirchenliedes gespielt werden können, was zu einem kräftigeren und volleren Klang beiträgt. Wenn Sie mit dem Orgelspiel bereits vertraut sind, versuchen Sie, auch auf den Pedalen zu spielen. Das Pedal verleiht dem Orgelklang eine von Zuhörern und Sängern sehr geschätzte zusätzliche Tiefe.

Das Pedalspiel erlernen

1. Tragen Sie zum Orgelspielen Schuhe, die gut sitzen und eine dünne Sohle und einen breiten Absatz haben, damit sie gut über die Pedale gleiten können. (Ein zu schmaler Absatz rutscht vielleicht zwischen die Pedale.)
2. Setzen Sie sich in die Mitte der Orgelbank, und beginnen Sie mit dem linken Fuß auf dem zweiten C-Pedal von links und mit dem rechten Fuß auf dem E-Pedal daneben. Setzen Sie sich nicht zu weit nach vorn an die Kante der Orgelbank, damit Sie sicheren Halt haben, aber auch nicht zu weit nach hinten, da Sie auch die weiter entfernten Pedale mit dem Fuß erreichen müssen.
3. Rutschen Sie nicht auf der Orgelbank hin und her, um die hohen oder tiefen Töne zu erreichen, sondern drehen Sie sich vielmehr aus der Hüfte.
4. Behalten Sie Knie und Ferse so gut es geht zusammen. Wenn Ihre Knie zusammen sind, sind die Füße so beweglich, dass Sie große Pedalsprünge machen können. Wenn Sie die Fersen geschlossen halten, können Sie nahe beieinanderliegende Töne leichter erreichen.
5. Spielen Sie mit dem Fußballen und nicht mit der Fußaußenseite.
6. Ertasten Sie die Pedale mit den Füßen, ohne hinzusehen. Mit den Augen müssen Sie auf die Noten und den Gesangsleiter blicken. Vertrauen Sie darauf, dass Sie mit Ihren Füßen spielen können, ohne hinzusehen. Sie finden schon bald das richtige Pedal, wenn Sie nur lernen, nicht immer nach unten zu schauen.
7. Spielen Sie die weißen Pedale so, dass die Zehen dort liegen, wo die schwarzen Pedale beginnen, damit der Fuß nicht immer hin- und herbewegt werden muss.
8. Wenn ein Fuß gerade nicht spielt, bewegen Sie ihn auf das Pedal, das er als nächstes spielt. Berühren Sie die Pedale nur leicht mit den Füßen. Mit dünnen Sohlen können Sie die Pedale spüren, wenn Ihre Füße darüber gleiten.
9. Üben Sie gelegentlich auch ohne Orgel. Setzen Sie sich auf den Klavierstuhl, und bewegen Sie die Füße so, als spielten Sie die Pedale einer Orgel.
10. Lernen Sie die Pedalstimme jeweils getrennt von den übrigen Stimmen.

Das Kennzeichen der Pedalnoten

Wenn Sie die Pedalnoten in Ihren Noten kennzeichnen, können Sie sie leichter spielen. Schreiben Sie zu den Noten, die mit der Fußspitze gespielt werden, ein \wedge , und zu denen, die mit dem Absatz gespielt werden, ein \circ .

Schreiben Sie die Zeichen unter die Note, wenn Sie diese mit dem linken Fuß (siehe die erste gekennzeichnete Bassnote in der folgenden Abbildung) und über oder rechts neben die Note, die Sie mit dem rechten Fuß spielen (siehe die zweite gekennzeichnete Bassnote).

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt

Friedevoll $\text{♩} = 72-84$

The musical score is written in 4/4 time with a key signature of one flat (B-flat). It consists of three systems of music, each with a vocal line and a piano accompaniment. The piano part includes various chords (C7, F, B) and pedal markings (\wedge and \circ) under the bass notes. Fingerings are indicated with numbers 1-5. The lyrics are: 'Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, welcher Trost mir die Erkenntnis gibt! Er lebt, er lebt, der einst war tot; er lebt, mein Helfer in der Not. Er lebt, er weiß, was mir gebietet; er lebt, gibt meiner Seele Licht. Er lebt, er lebt, stand auf vom Tod; er lebt, glorreich der Sohn von Gott.'

Ich weiß, dass mein Erlöser lebt, welcher Trost mir die Erkenntnis gibt! Er lebt, er lebt, der einst war

tot; er lebt, mein Helfer in der Not. Er lebt, er weiß, was mir gebietet; er

lebt, gibt meiner Seele Licht. Er lebt, er lebt, stand auf vom Tod; er lebt, glorreich der Sohn von Gott.

Übungen zur Pedaltechnik

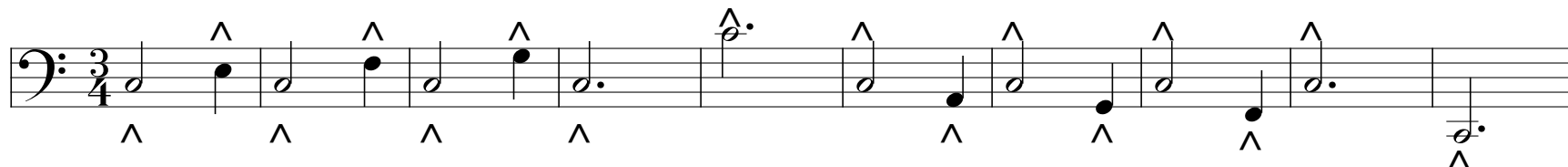
Sie finden in der Folge zehn Techniken für das Pedalspiel, anhand derer Sie die Pedalnoten in Ihren Noten kennzeichnen können. Spielen Sie jeweils die dazugehörige Übung:

1. Spielen Sie möglichst viel mit der Fußspitze. Gleiten Sie mit dem Absatz von einem Pedal zum anderen.

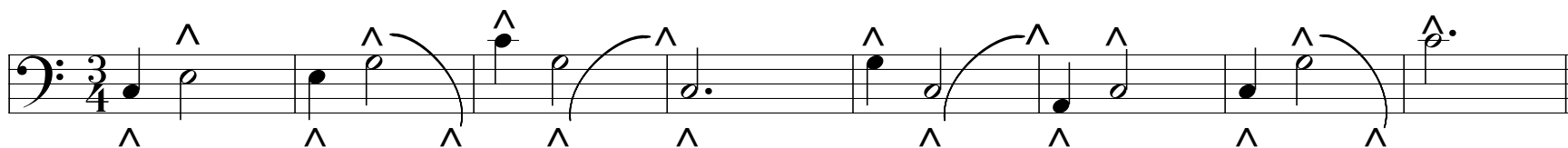
6. Versuchen Sie, Sprünge von weniger als zwei Notenschritten mit dem Absatz und der Spitze desselben Fußes zu spielen.



7. Für weitere Notensprünge nehmen Sie beide Füße.



8. Um einen großen Sprung vorzubereiten, können Sie bei gleichen oder langen Tönen zunächst von einem Fuß auf den anderen wechseln. Der Wechsel geht genau so vor sich wie der stumme Fingerwechsel. Der Fuß, auf den gewechselt wird, berührt das Pedal entweder vor oder hinter dem ersten Fuß – je nachdem, was bequemer ist.



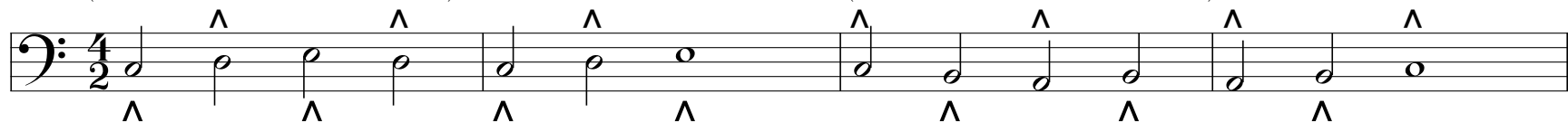
9. Wechseln Sie auf demselben Ton von der Fußspitze zum Absatz oder umgekehrt.



10. Kreuzen Sie die Füße bei Bedarf, wenn Sie eine Notenfolge in derselben Richtung spielen. Beim Spielen der weißen Pedale kreuzt der rechte oft über den linken Fuß und der linke Fuß unter den rechten. Auf den schwarzen Pedalen kreuzen die Füße für gewöhnlich einer unter den anderen.

(linker Fuß kreuzt unter den rechten)

(rechter Fuß kreuzt unter den linken)



Kirchenlieder mit Pedal spielen

Wählen Sie Kirchenlieder aus, die Sie bereits gut spielen können, und kennzeichnen Sie einige wenige Bassnoten, die Sie mit den Pedalen spielen wollen. Beginnen Sie mit den wichtigsten Noten, etwa einer langen Note oder einer Note am Ende einer Phrase. Spielen Sie dann alle vier Stimmen mit den Händen und die ausgewählten Bassnoten auf dem Pedal. Anfangs fällt es Ihnen sicher leichter, wenn Sie nur mit einem Fuß spielen, Sie werden sich wegen der besseren Resultate jedoch schnell an das Spiel mit beiden Füßen gewöhnen.

Üben Sie das gleichzeitige Spiel mit Händen und Füßen zuerst mit den leichtesten Liedern (siehe die Aufstellung auf Seite 87 im Buch *Kirchenlieder leicht gemacht*). Lernen Sie Zeile für Zeile und üben Sie zuerst jede Hand für sich und dann die Pedale für sich. Spielen Sie dann mit der rechten Hand und dem Pedal zugleich, danach mit der linken Hand und dem Pedal. Spielen Sie erst dann das ganze Lied mit beiden Händen und dem Pedal.

Schwierig wird es oft bei einem komplizierten Rhythmus, mehreren Vorzeichen oder einer gegenläufigen Bewegung der Hände und Füße. Lernen Sie diese Stellen Note für Note, und üben Sie so lange, bis Sie sie gut spielen können.

DIE REGISTRIERUNG DER ORGEL

Vier verschiedene Registertypen (Klänge)

Auf der Orgel produziert ein- und dieselbe Taste ganz unterschiedliche Klänge – je nachdem, welche Registrierung Sie verwenden. Dazu wählen Sie Register (Registerzüge), die vier

verschiedenen Klangfamilien zugeordnet werden können: 1.) Prinzipal (Diapason), 2.) Flöten, 3.) Streicher und 4.) Zungenregister.

1. *Prinzipal*. Prinzipalregister (Diapasonregister) haben einen festen, vollen Klang, der als Grundstimme für weitere Orgeltöne dient. Dazu gehören etwa Prinzipal, Diapason, Oktave, Choralbass, Quinte und Quindezime.
2. *Flöten*. Orgelflöten haben eine ähnliche Klangfarbe wie manche Flöten im Orchester – sie klingen durchsichtig oder auch dumpf, klar und in den hohen Lagen hell. Zu den Flötenregistern zählen Bordon, Gedackt, Melodia, Piccolo, Nasard und Terzflöte.
3. *Streicher*. Orgelstreicher haben eine ähnliche Klangfarbe wie die Orchesterstreicher. Sie sind schwingend und lieblich und können eine leicht grelle Tonfarbe haben. Zu den Streichregistern gehören Violon, Viola, Cello, Gamba, Salizional und Vox coelestis.
4. *Zungenregister*. Zungenregister sind ausgeprägt klangvoll und bestimmt. Sie werden manchmal mit roten Zahlen und Buchstaben auf den Registerzügen bezeichnet.

Bei den Zungenregistern unterscheiden wir zwei Arten: Solo-Zungenregister haben einen weichen, sanften Klang, ähnlich den Blasinstrumenten wie Klarinette, Englischhorn oder Oboe. Sie werden oft alleine oder mit einem Flötenregister als Solostimme gespielt, während auf einem anderen Manual eine leise Begleitung gespielt wird.

Die Chor-Zungenregister sind machtvoll und mitunter den Blechbläsern eines Orchesters ähnlich. Dazu gehören Trompete,

Fagott, Bombarde, Klarine und Posaune. Sie verleihen dem Orgelklang zusätzlichen Glanz.

Die Tonlage der Orgelregister

Orgelregister haben unterschiedliche Tonlagen. Die Ziffern auf den Registerzügen oder Registerhebeln zeigen die Tonlage des Registers an und sind jeweils mit dem Zeichen (') versehen, der Abkürzung für das Längenmaß Fuß. Jedes 8'-Register (Acht-Fuß-Register), das auf einem beliebigen Orgelmanual gespielt wird, hat dieselbe Tonhöhe wie die entsprechenden Tasten auf dem Klavier. Jedes 4'-Register ist eine Oktave höher als die entsprechenden Tasten auf dem Klavier, und jedes 2'-Register ist zwei Oktaven höher. Jedes 16'-Register ist eine Oktave tiefer als die entsprechenden Tasten auf dem Klavier.

Weitere Orgelregister

Zu den vier Klangfamilien der Orgel gibt es noch weitere Register, die von Interesse für Sie sein sollten:

1. *Hybridregister*. Gewisse Register mischen die Klangfarben verschiedener Klangfamilien, für gewöhnlich die der Flöten und der Streicher. Die Hybridregister wie Gemshorn und Dolce sind weich.
2. *Obertonregister*. Obertonregister verändern die Klangfarbe eines anderen Registers, für gewöhnlich die eines Flötenregisters. Sie werden durch eine Bruchzahl angegeben, beispielsweise $2 \frac{2}{3}'$, $1 \frac{3}{5}'$ oder $1 \frac{1}{3}'$. Dazu gehören Register wie Nasard und Terzflöte. Eine Flöte 8' (Flöte 8 Fuß) mit einem $2 \frac{2}{3}'$ -Register ist eine beliebte Solokombination für die Melodiestimme. Obertonregister werden nur mit einem zusätzlichen Register gespielt.

3. *Mixturen*. Mixturen verleihen einem einzelnen Klang oder einem Ensemble von 8', 4'- und 2'-Prinzipalregistern einen vollen, hellen Klang. Diese Registerzüge werden mit den römischen Ziffern II, III und IV bezeichnet. Dazu gehören Zimbel, Mixtur, Scharf und Sesquialtera. Zwei weitere Mixturen – Kornett und Klaviaturlockenspiel – werden wie Obertonregister verwendet, das heißt, sie werden mit einer Flöte 8' als Melodiestimme eingesetzt. Sie werden ebenfalls nie ohne ein zusätzliches Register gespielt.
4. *Koppel*. Durch die Koppel wird ein Orgelklang von einem Manual auf ein anderes – oder auch von einem Manual zum Pedal – übertragen.
5. *Tremolo*. Tremolo, Tremulant oder Vibrato können vereinzelt für eine leise, ausdrucksstarke Orgelmelodie eingesetzt werden. Diese Nebenregister werden nicht zur Begleitung des Gemeindegesangs oder eines Chores verwendet.

Die Auswahl der Orgelregister

Um die Klänge Ihrer Orgel kennenzulernen, spielen Sie ein und dieselbe Taste mehrmals an, wobei Sie jedes Mal ein anderes Register ziehen. Achten Sie genau auf den Klang. Sie können auch jemand anders bitten, die einzelnen Register zu spielen, während Sie sich ganz auf das Hinhören konzentrieren.

Nachdem Sie die Klänge kennengelernt haben, die Ihnen zur Verfügung stehen, können Sie darangehen, mehrere Register miteinander zu kombinieren. Es empfiehlt sich, anfangs Register derselben Klangfamilie miteinander zu kombinieren, etwa Prinzipal, Flöten oder Streicher. Achten Sie auf die Klangveränderungen.

Probieren Sie dann weitere Registerkombinationen aus. Sie finden hier einige Richtlinien:

1. Die 8'-Prinzipal- oder Diapasonregister sind die Grundstimme für die Begleitung des Gemeindegesangs. 4'- und 2'-Register können zusätzlich eingesetzt werden, um einen klaren, ausdrucksstarken Klang zu erzeugen.
2. Flöten eignen sich als Grundstimme für das Vorspiel und eine leise Orgelregistrierung. Sie lassen sich gut mit anderen Klängen kombinieren.
3. Streicher eignen sich für ein ganz leises Vorspiel oder leise Passagen. Sie können auch mit einem sanften Flötenklang kombiniert werden.
4. Zungenregister, Obertonregister und Mixturen verleihen einem kraftvollen Kirchenlied zusätzlich einen vollen, erhabenen Klang.
5. Zur Pedalregistrierung gehört zumindest ein 8'-Register und ein 16'-Register, das mit der Manualregistrierung harmoniert.
6. Solo-Zungenregister und Kombinationen aus Flöten eignen sich für Solomelodien. Als Begleitung wählt man Flöten oder Streicher.

Notieren Sie beim Experimentieren die Klangkombinationen, die Sie jeweils für das Vorspiel und das Nachspiel, für den Gemeindegesang und für besondere Musikdarbietungen verwenden möchten.

Wählen Sie einen Klang aus, durch den die Gemeinde an die Stimmung des jeweiligen Liedes erinnert wird. Für freudige Kirchenlieder eignet sich ein heller Klang mit hohen Tönen. Abendmahlslieder und andere leise Kirchenlieder

brauchen einen eher ruhigen Klang mit gedämpften Tönen. Achten Sie darauf, dass die Klangauswahl zu Andacht und Gottesverehrung beiträgt. Anhand der folgenden Übersicht können Sie feststellen, welche Registrierung für welchen Zweck angemessen ist.

Leises Vorspiel (etwa „Wie gütig sein Gebot“):
Streicher 8' oder Flöte 8' oder
Flöte 8' und 4' (bei Bedarf mit Streicher 8')

Leises Kirchenlied (etwa „Es liegt ein Hügel in der Fern“) oder **mittellautes Vorspiel**:
Flöte 8', 4' und 2' (bei Bedarf mit Streicher 8')
Prinzipal 8' (bei Bedarf mit Flöte 8' und 4')

Mittellautes Kirchenlied (etwa „Süß ist dein Werk“, „Ich brauch dich allezeit“ und „Für die Wunder dieser Welt“) oder **Nachspiel**:
Prinzipal 8' und 4'
Flöte 8', 4' und 2'

Lautes Kirchenlied (etwa „O Fülle des Heiles“, „O fest wie ein Felsen“ und „Tu, was ist recht!“) oder **Nachspiel**:
Prinzipalregister 8', 4', 2' und Mixturen (bei Bedarf mit Zungenregister)

Die Lautstärke der Orgel einstellen

Die Lautstärke lässt sich an den meisten Orgeln mithilfe des Schwellpedals einstellen, das oberhalb der Pedalreihe angebracht ist. Bei den meisten Kirchenliedern steht links oberhalb der Noten eine Angabe zum musikalischen Ausdruck, etwa *freudig* oder *gebeterfüllt*, die andeutet, ob ein Lied laut oder leise gespielt werden soll. Stellen Sie die gewünschte Lautstärke zu Beginn des Liedes oder schon beim Üben ein. Ändern Sie die Einstellung des Schwellpedals möglichst nicht während des Spielens.

GLOSSAR DER MUSIKBEGRIFFE

A cappella

Ein Chorlied wird ohne Instrumentalbegleitung gesungen.

Accelerando, *accel.*

Allmählich schneller werdend.

Adagio

Siehe Tempoangaben.

Akkord

Eine Gruppe von drei oder mehr Tönen, die gleichzeitig gesungen oder gespielt werden und harmonisch klingen. Unter einem gebrochenen Akkord versteht man einen Akkord, dessen Noten nacheinander angespielt werden. *Siehe auch* Dreiklang.



Akkordspielweise

Siehe Abschnitt 5 in der Anleitung *Keyboard-Kurs*.

Akkordsymbole

Siehe Abschnitt 5 in der Anleitung *Keyboard-Kurs*.

Akzent

Ein Ton oder Akkord wird hervorgehoben, indem er lauter gespielt oder ein wenig länger gehalten wird.



Alla breve

Wird ein Stück im $\frac{4}{4}$ -Takt im raschen Tempo vorgetragen, wird die halbe Note anstelle der Viertelnote zum Grundtaktschlag.



Allargando

Langsamer und gleichzeitig lauter werdend.

Allegretto

Siehe Tempoangaben.

Allegro

Siehe Tempoangaben.

Alt

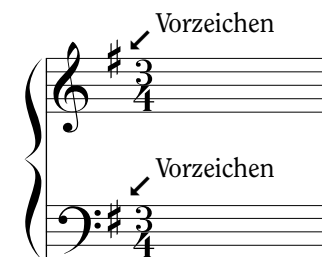
Die untere Stimme der oberen Notenzeile. *Siehe auch* Stimmungen.

Andante

Siehe Tempoangaben.

Angabe der Tonart

Die Kreuze und b, die zwischen dem Notenschlüssel und der Taktangabe am Anfang eines Musikstücks stehen. Die Vorzeichen geben an, in welcher Tonart das Musikstück steht.



Arpeggio

Die Noten eines Akkords werden nicht gleichzeitig, sondern nacheinander gespielt. Für gewöhnlich wird mit der untersten Note begonnen. Auch *gebrochener Akkord* genannt.

A tempo

Wieder zum ursprünglichen Tempo, zur ursprünglichen Geschwindigkeit zurückkehren. *A tempo* steht für gewöhnlich nach dem Wort *rit.* (*ritardando*, langsamer werdend) oder nach *accel.* (*accelerando*, schneller werdend). *Siehe* die letzte Zeile des Liedes „Sieh den Segen!“ (*Gesangbuch*, Nr. 160). *A tempo* kann auch nach einem Zwischenstück stehen, das schneller oder langsamer gespielt wird, als es der Tempoangabe zu Beginn des Stücks entspricht. Manchmal findet man stattdessen auch die Bezeichnung *tempo I.*

Auftakt

Der letzte Taktschlag eines Taktes, der beim Dirigieren durch eine Aufwärtsbewegung des Armes dargestellt wird. Gleichzeitig auch eine oder mehrere Noten am Ende eines Taktes, die den Beginn eines Liedes oder einer Phrase darstellen. (Näheres dazu finden Sie im *Dirigierkurs* auf Seite 28ff., 38f., 48.)

Ausdruck

Die Änderungen von Tempo, Dynamik und Phrasierung, die eingesetzt werden, um einem Musikstück emotional oder geistig Bedeutung zu verleihen. Eine Darbietung ohne Ausdruck ist gefühllos und kann den Zuhörer unberührt und unbeteiligt lassen. Ein guter Musiker spielt nicht nur Töne, sondern vermittelt dem Zuhörer auch tiefere Bedeutungen und drückt Emotionen und geistige Empfindungen aus.

B

Siehe Vorzeichen.

Bass

Die untere Stimme der Basszeile. *Siehe auch* Stimmlagen.

Basszeile

Die Notenzeile, die durch den Bassschlüssel gekennzeichnet ist.



In der Basszeile stehen die tiefen Töne. Sie werden auf dem Klavier für gewöhnlich mit der linken Hand gespielt. *Siehe auch* Notenschlüssel.

Begleitung

Der musikalische Hintergrund zur Melodie; Klavier- oder Orgelbegleitung zu einer Solostimme, einem Ensemble, einem Chor oder zum Gemeindegesang.

Bindebogen

Ein Bogen unter- oder oberhalb von zwei oder mehreren Noten. Alle Noten, die durch einen Bindebogen miteinander verbunden sind, werden legato gespielt. Der Bindebogen kann auch anzeigen, dass eine Silbe über zwei oder mehr Noten gesungen wird.



Chor

Eine Gruppe von Sängern (*siehe auch* Kirchenchor), die aber nicht unbedingt Kirchenmusik machen.

Choral

1. Eine Gattung protestantischer deutscher Kirchenlieder aus dem 16. Jahrhundert; Vorläufer vieler heutiger Kirchenlieder. So sind etwa die Lieder „Ein feste Burg ist unser Gott“ (*Gesangbuch*, Nr. 40) und „O Haupt voll Blut und Wunden“ (*Gesangbuch*, Nr. 124) Choräle.

2. Ein Musikstück für Chöre.

Crescendo, *cresc.*

Allmählich lauter singen oder spielen.



Da capo, *D.C.*

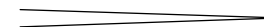
Wird gesetzt, wenn ein Musikstück von Anfang an wiederholt wird. *D.C. al fine* bedeutet, dass das Musikstück vom Anfang bis zur Bezeichnung *fine* (Ende) wiederholt wird.

Dal segno, *D.S.*

Ein Musikstück wird von der Bezeichnung *D.S. al fine* an wiederholt. *D.S. al fine* bedeutet, dass der Teil von dem Zeichen § bis zur Bezeichnung *fine* (Ende) wiederholt wird.

Decrescendo

Allmählich leiser singen oder spielen.



Diapason

Das Orgelregister, das sich am besten zur Begleitung des Gemeindegesangs eignet. Es hat den vollsten Klang und ist die Grundstimme der Orgelregistrierung. Das *Diapason* wird auch *Prinzipal* genannt.

Diminuendo, *dim.*

dim. [stets kleingeschrieben und mit nachfolgendem Punkt – nicht zu verwechseln mit *dim ohne* nachfolg. Punkt, siehe Seite 131; Anm. d. Übers.] hat die gleiche Bedeutung wie *decrescendo*.

Dirigent

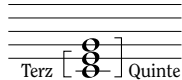
Jemand, der einen Chor, den Gemeindegesang oder ein Instrumentalensemble leitet. Der Gesangsleiter zeigt durch die Bewegung der Arme und Hände den Takt an, gibt das Tempo und die Dynamik an und interpretiert Stimmung und musikalische Phrasen.

Dolce

Sanft und leise singen oder spielen.

Dreiklang

Ein Akkord, der aus drei Noten (einer Terz und einer Quinte) besteht. Die drei Noten des Dreiklangs werden daher *Grundton*, *Terz* und *Quinte* genannt.



Ungeachtet der Reihenfolge ist die Tonreihe C, E, G jedoch immer ein C-Dur-Dreiklang.

Druckknöpfe

Runde Knöpfe, die zumeist gleich unterhalb der Orgelmanualie liegen und einen schnellen Registerwechsel ermöglichen. Die Druckknöpfe können für beliebige Registerkombinationen programmiert werden.

Duett

Ein Musikstück für zwei Singstimmen, mit oder ohne Begleitung.

Dur und Moll

Die beiden Grundarten jeder Tonart, Tonleiter und jedes Akkords. Jeder Dur-Tonart liegt eine Dur-Tonleiter zugrunde. Sie klingt häufig lebhaft oder fröhlich. Jeder Moll-Tonart liegt eine Moll-Tonleiter zugrunde. Im Gegensatz zur Dur-Tonleiter klingt sie melancholischer. *Siehe auch* Tonleiter.

Dynamik

Die Angaben zur Dynamik zeigen, wie laut oder leise ein Stück gesungen oder gespielt wird. Folgende Angaben werden häufig verwendet:

pp (pianissimo), sehr leise

p (piano), leise

mp (mezzo piano), halbleise

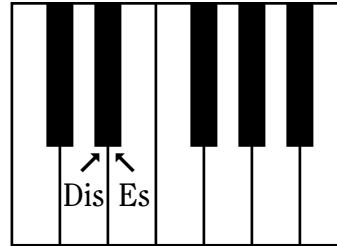
mf (mezzo forte), halblaut

f (forte), laut

ff (fortissimo), sehr laut

Enharmonische Töne

Töne, die gleich klingen, aber aufgrund der unterschiedlichen Tonarten, zu denen sie gehören, verschieden heißen. Dis und Es sind beispielsweise enharmonische Töne. In einer Kreuztonart wird jener Ton Dis genannt, der in einer B-Tonart Es heißt.



Ensemble

Eine kleine bis mittelgroße Gruppe von Musikern, bei denen für gewöhnlich nicht mehr als ein oder zwei Musiker dieselbe Stimme übernehmen. Ein Ensemble muss nicht unbedingt einen Dirigenten haben.

Erster Taktschlag

Der erste Taktschlag. In jedem Takt wird der erste Schlag am stärksten betont und vom Gesangsleiter mit einer deutlichen Abwärtsbewegung des Arms angezeigt.

Fermate

Haltezeichen. Die Note oder Pause unterhalb der Fermate (◡) wird ein wenig länger ausgehalten, als es ihrer normalen Dauer entspricht – mitunter sogar doppelt so lange. Der Musiker oder Dirigent legt fest, wie lange die Fermate ausgehalten wird.

Fine

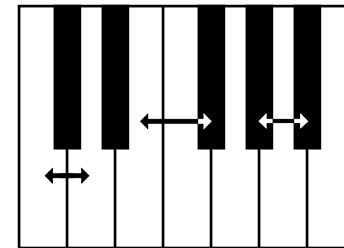
Ende.

Fuß

Ein Fachausdruck, der die Tonhöhe oder das Register einer Reihe von Orgelpfeifen angibt. Die Tonhöhe wird durch eine Zahl angegeben, auf die das Symbol für Fuß (') folgt. 8' hat beispielsweise dieselbe Tonhöhe wie das Klavier, 16' liegt eine Oktave tiefer und 4' eine Oktave höher.

Ganztonschritt

Ein Intervall aus zwei Halbtönen.



Gemeinsamer Ton

Ein Ton, der von den einzelnen Stimmen übernommen wird. Wenn beispielsweise in einem Akkord der Tenor das mittlere C singt und im

nächsten Akkord der Alt den gleichen Ton singt, handelt es sich um einen gemeinsamen Ton.



Giocoso

Fröhlich oder scherzhaft spielen oder singen.

Glissando

Beim Spielen auf einem Tasteninstrument gleitet der Daumen oder ein anderer Finger zügig über mehrere Tasten.

Grave

Langsam und feierlich.

Grundstimme der Orgel

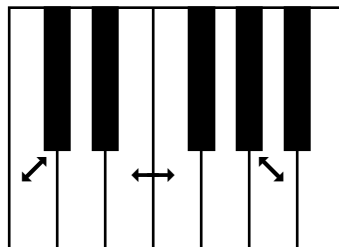
Jedes Acht-Fuß-Register. Die Grundstimme wird zur Begleitung des Gemeindegesangs eingesetzt, denn ihre Tonhöhe entspricht am ehesten der des Klaviers.

Grundtaktschlag



Der gleichmäßige Taktschlag wird entweder durch die Armbewegungen des Gesangsleiters dargestellt oder dadurch, dass man mit dem Fuß mitklopft oder laut oder leise mitzählt. Die untere Zahl der Taktangabe zeigt an, welcher Notenwert dem Grundtaktschlag zugrundeliegt. Steht unten eine 4, ist der Notenwert des Grundtaktschlags eine Viertelnote. Bei der Zahl 8 ist der Notenwert des Grundtaktschlags eine Achtelnote. *Siehe auch* Taktangabe.

Halbtonschritt

Das kleinste Intervall. Es entsteht dadurch, dass zwei nebeneinanderliegende Tasten auf einem Tasteninstrument angeschlagen werden.



Haltebogen

Ein kurzer Bogen, der zwei Noten derselben Tonhöhe miteinander verbindet. Die erste Note wird angespielt oder gesungen und so lange gehalten, wie die beiden Noten insgesamt dauern.  wird zwei Schläge gehalten;  wird drei Schläge gehalten.



Haltepedal

Rechtes Pedal am Klavier, das die Töne nachklingen lässt.

Haltezeichen

Eine *Fermate*.

Harmonie

Zusammenklang zweier oder mehrerer Töne, die als Akkord (gleichzeitig) gespielt oder gesungen werden.

Hauptwerk

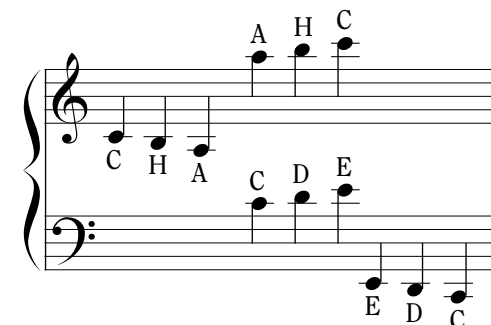
Eines der zwei oder drei Orgelmanuals. Bei einer Orgel mit zwei Manualen ist das untere

das Hauptwerk, bei einer mit drei Manualen ist es das mittlere. *Siehe auch* Manuale und Schwellwerk.

Hilfslinien

Kurze Notenlinien, die Linien und Zwischenräume ober- oder unterhalb der regulären fünf Notenlinien bezeichnen.

Durch die Hilfslinien wird die Sopranzeile unterhalb des mittleren C und die Basszeile oberhalb des mittleren C verlängert. Der richtige Notennamen ergibt sich, wenn oberhalb beziehungsweise unterhalb des mittleren C alle Hilfslinien und Zwischenräume gezählt werden. Siehe die Beispiele unten.



Hilfslinien werden auch eingesetzt, um die Sopranzeile nach oben und die Basszeile nach unten hin zu erweitern.

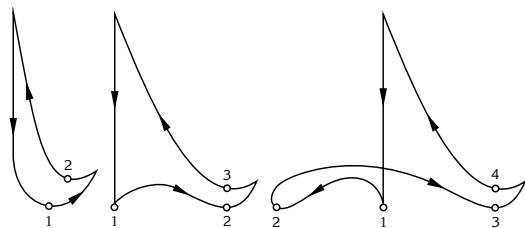
Hybrid

Ein Orgelregister, das die Charakteristika verschiedener Orgelklänge in sich vereint.

Iktus (rhythmischer Akzent)

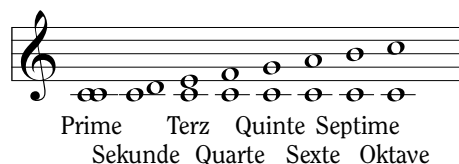
Diejenige Stelle innerhalb der Dirigierbewegung, auf die der Taktschlag fällt. Bei den Darstellungen der Dirigierfiguren im Gesangbuch wird der Iktus durch einen kleinen Kreis am

Tiefpunkt einer Kurve dargestellt. Wenn Sie beim rhythmischen Akzent kurz mit dem Arm und der Hand nachfedern, wird der Takt deutlich und kann von den Musizierenden leichter eingehalten werden. (Siehe „Die üblichen Schlagfiguren“, *Gesangbuch*, Seite 280f.)

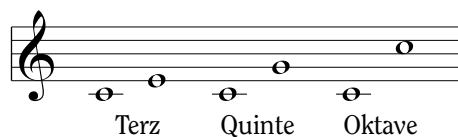


Intervall

Abstand zweier Töne oder Noten. Zwei Noten gleicher Tonhöhe werden *Prime* genannt. Der Abstand zwischen einem Ton und dem nächsthöheren wird *Sekunde* genannt. Besteht zwischen zwei Noten der Abstand von einer Note, spricht man von einer *Terz*. Auf der folgenden Notenzeile sind die gebräuchlichsten Intervalle angegeben:



Wird ein Intervall so geschrieben, dass die beiden Noten übereinander stehen und gleichzeitig erklingen, wird es *harmonisches Intervall* (siehe das Beispiel oben) genannt. Folgt ein Ton dem anderen, wie das nachfolgend dargestellt wird, handelt es sich um ein *melodisches Intervall*.



Kantate

Ein Werk für Chor und Solisten, das sich aus einer Reihe kleinerer Stücke zusammensetzt. Eine Kantate entspricht in ihrem Aufbau in etwa einem Oratorium, ist aber kürzer und für einen kleineren Chor geeignet. Eine Kantate wird für gewöhnlich mit Klavier- oder Orgelbegleitung aufgeführt, ein Oratorium dagegen mit Orchesterbegleitung. *Siehe auch* Oratorium.

Kirchenchor

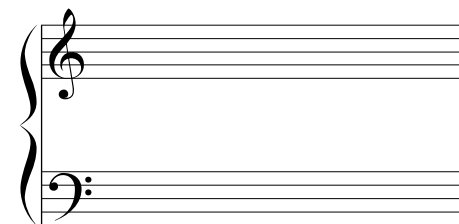
Eine Gruppe von Sängern, wobei jede Stimme mit mehreren Sängern besetzt ist. Für gewöhnlich wird Musik für den Gottesdienst gesungen (*siehe auch* Stimmlagen). Es gibt Männerchöre, Frauenchöre und gemischte Chöre für Männer- und Frauenstimmen, ebenso auch Kinder- und Jugendchöre.

Kirchenlied

Ursprünglich ein Loblied zur Ehre Gottes. Heutzutage versteht man darunter religiöse Lieder verschiedenster Gattungen.

Klammer

Die Klammer verbindet die beiden Notenzeilen des Notensystems. Sie gibt an, dass die Noten der beiden Notenzeilen gleichzeitig gespielt werden.



Koppel

Orgelregister, die keinen eigenen Klang erzeugen, sondern verschiedene Klänge miteinander koppeln.

Kreuz

Siehe Vorzeichen.

Largo

Siehe Tempoangaben.

Legato

Gebundenes Spielen oder Singen, wobei die Töne ohne Pause oder Unterbrechung fließend aneinandergereiht werden.

Lento

Siehe Tempoangaben.

Loco

Siehe Ottava.

Maestoso

Majestätisch oder feierlich singen oder spielen.

Manuale

Die Klaviaturen einer Orgel. Jedem Manual sind bestimmte Reihen von Orgelpfeifen zugeordnet. *Siehe auch* Hauptwerk und Schwellwerk.

Marcato

Ein Strich ober- oder unterhalb einer Note, der angibt, dass die Note betont wird (allerdings weniger betont als mit einem Akzent).



Mehrstimmiges Singen

Ein Lied oder Kirchenlied singen, wobei jede Stimme (für gewöhnlich Sopran, Alt, Tenor und Bass) ihre eigene Notenzeile folgt. Diese Art der Mehrstimmigkeit wird auch *vierstimmiges Singen* genannt und erzeugt einen reichen Klang. Zwei- oder dreistimmiges Singen ist auch üblich. *Siehe auch* Stimme und Stimmlagen.

Melodie

Die Aufeinanderfolge von Tönen, die einem Musikstück seine charakteristische Stimmung verleiht. Die Melodiestimme ist die Stimme, die man am ehesten heraushört. Sie ist die Stimme, die gesummt wird und die sich besonders leicht einprägt. Jedes Lied lässt sich an seiner Melodie erkennen. Auch wenn die Akkorde und die Harmonie der Bewegung einem anderen Lied ähnlich sind, bleibt jede Melodie doch unverkennbar. Die Melodie steht gewöhnlich in der Sopranzeile. Die anderen Stimmen begleiten die Melodie und harmonisieren mit ihr.

Metronom

Ein Gerät, das mit einem gleichmäßigen Taktschlag das Tempo zwischen 40 und 208 Schlägen pro Minute angibt. Im Gesangbuch

steht am Anfang jedes Liedes eine Metronomangabe. Das Notensymbol zeigt den Grundtaktschlag an, und die Zahlen geben an, wie viele Taktschläge pro Minute erfolgen sollen.

Wenn Sie kein Metronom zur Verfügung haben, ermitteln Sie das Tempo mithilfe einer Uhr. Eine Tempoangabe von 60 entspricht einem Taktschlag pro Sekunde. Eine Tempoangabe von 120 entspricht zwei Taktschlägen pro Sekunde. *Siehe auch* Tempo.

Metrum

Die Art und Weise, wie Taktschläge zu Takten zusammengefügt sind. Das Metrum eines Musikstücks wird aus der Taktangabe ersichtlich.

Jedem Liedtext liegt ebenfalls ein *Metrum* (Zeitmaß) zugrunde, das sich aus der Anzahl der Silben pro Phrase ergibt. (Siehe „Die üblichen Schlagfiguren“, *Gesangbuch*, Seite 280f.)

Mixturen

Orgelregisterzüge, die eine Kombination von zwei, drei oder vier Tönen erzeugen. Die Registerzüge werden neben der herkömmlichen Bezeichnung noch mit den römischen Ziffern II, III und IV bezeichnet.

Modulation

Eine Reihe von Tönen oder Akkorden, die einen fließenden und harmonischen Übergang von einer Tonart zur anderen darstellen.

Molto

Dieses Wort bedeutet „sehr“ oder „viel“. *Molto accelerando* bedeutet daher „viel schneller werdend“.

Moll

Siehe Dur und Moll.

Nachspiel

Die Musik, die am Ende eines Gottesdienstes oder einer Versammlung gespielt wird. Die Musik soll den Geist der Versammlung wiedergeben.

Noten

Symbole, die auf einer Notenzeile stehen und die jeweiligen Töne und deren Dauer angeben.

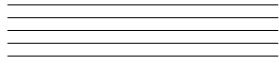
- ganze Note
- halbe Note
- Viertelnote
- Achtelnote
- Sechzehntelnote

Notenhals

Die senkrechte Linie einer Note. Der Hals einer Note, die weiter oben in der Notenzeile steht, zeigt nach unten, und der Hals einer Note, die weiter unten steht, zeigt nach oben. Hat eine Note zwei Notenhälse (von denen der eine nach oben und der andere nach unten zeigt), wird sie von beiden Stimmen gesungen. Zwei oder mehr Noten können einen gemeinsamen Notenhals haben, wenn der Notenwert gleich ist.

Notenlinien

Fünf Linien mit vier Zwischenräumen, in denen die Noten stehen.



Notenschlüssel

Ein Symbol am Beginn jeder Notenzeile, das die Tonhöhe der Notenzeile angibt.



Der G- oder Sopranschlüssel windet sich um das G über dem mittleren C.



Der F- oder Bassschlüssel schließt das F unter dem mittleren C ein.



Siehe Tenorschlüssel.

Notensystem

1. Eine Notenzeile im Sopranschlüssel und eine im Bassschlüssel, die durch eine Klammer miteinander verbunden sind.

2. Mehrere Notenzeilen, die jeweils vom rechten zum linken Rand des Notenblatts reichen. „Jesus, einstens schlicht geboren“ (*Gesangbuch*, Nr. 123) hat beispielsweise drei, und „Herr, bleib bei mir“ (*Gesangbuch*, Nr. 104) hat fünf Notensysteme.

Notenwert

Die Anzahl der Taktschläge, die einer Note im Takt zugeordnet werden.

Obertonregister

Alle Orgelregister (außer den Mixturen), deren Pfeifen keine Oktave der Grundstimme (Acht-Fuß-Register) sind. Alle Terz- und Quintregister und deren Oktaven sind Aliquotstimmen (Obertonstimmen); die entsprechenden Register werden durch eine Bruchzahl angegeben, beispielsweise $2 \frac{2}{3}'$, $1 \frac{3}{5}'$, oder $1 \frac{1}{3}'$.

Oktave

Ein Intervall, das dadurch entsteht, dass ein Ton mit dem nächsthöheren oder -tieferen Ton gleichen Namens gleichzeitig oder nacheinander angespielt wird. *Siehe auch* Intervall.

Oratorium

Ein umfangreiches Musikstück, das aus Sätzen für Chor, Solisten und Orchester besteht. Händels *Messias* ist ein bekanntes Oratorium.

Ottava

Bedeutet, dass ein Ton eine Oktave höher oder tiefer gespielt wird, als er geschrieben steht. Das Symbol *8va* oberhalb einer Note bedeutet, dass die Note eine Oktave höher gespielt wird. Dasselbe Symbol unterhalb einer Note bedeutet, dass die Note eine Oktave tiefer gespielt wird. Werden mehrere Noten um eine Oktave versetzt, wird dieses Symbol durch eine punktierte Linie oberhalb oder unterhalb der betreffenden Noten weitergeführt. Am Ende der Passage findet man gelegentlich das Wort *loco*, was bedeutet, dass die Noten von nun an wieder in der Tonhöhe gespielt werden, in der sie geschrieben sind.



Parallelbewegung

Zwei Stimmen, deren Tonhöhe parallel zueinander verläuft. Gegenbewegung bedeutet, dass die beiden Stimmen entgegengesetzt verlaufen, also die eine hinauf und die andere hinunter.

Pausenzeichen

Ein Zeichen, das einen bestimmten Pausenwert angibt. Eine Pause wird genau so lange gehalten wie die entsprechende Note.

- ganze Pause
- halbe Pause
- ζ Viertelpause
- ∕ Achtelpause
- ∕ Sechzehntelpause

Pedale

Auf der Orgel sind damit die Tasten gemeint, die mit den Füßen gespielt werden. Beim Klavier schwingt durch das Drücken des rechten Pedals der Ton weiter, durch das linke Pedal klingt das Klavier leiser.

Pfeifenreihe

Eine Reihe von Orgelpfeifen, die einen bestimmten Klang erzeugen. (Eine elektronische

Orgel hat keine Pfeifen, sie erzeugt aber dennoch ähnliche Klänge wie eine Pfeifenorgel.) *Siehe auch* Register.

Phrase

Eine Reihe von Tönen oder Takten, die einen musikalischen Gedanken zum Ausdruck bringen. Am Ende einer Phrase steht oft ein Pausenzeichen in den Noten und ein Komma oder ein Punkt im Text.

Kirchenlieder bestehen aus zwei oder mehr Phrasen. „Es liegt ein Hügel in der Fern“ (*Gesangbuch*, Nr. 117) besteht aus zwei Phrasen, von denen jede vier Takte umfasst. „O bleibe, Herr“ (*Gesangbuch*, Nr. 108) hat vier Phrasen mit jeweils vier Takten.

Phrasierung

Ein Musikstück in kürzere Abschnitte (Phrasen) einteilen, damit es ansprechender wird. Eine Phrase hat im Allgemeinen einen sanften, natürlichen Anstieg und Abfall in der Lautstärke oder Intensität. Oftmals ist der letzte Ton einer Phrase leiser und wird ein wenig verkürzt, damit vor dem Beginn der nächsten Phrase Luft geholt werden kann.

Poco a poco

Nach und nach.

Potpourri

Ein Musikstück, das aus mehreren Melodien oder Liedern zusammengesetzt ist, die ohne Unterbrechung nacheinander gespielt werden – so als handle es sich um ein einziges Stück.

Presto

Siehe Tempoangaben.

Psalm

Ein geistliches Loblied. Die Psalmen aus dem Psalter wurden früher im Gottesdienst gesungen (nicht gelesen). Sie spielten eine wesentliche Rolle in der Geschichte der sakralen Musik.

Punktierte Note

Der Punkt neben einer Note bedeutet, dass die Note um die Hälfte ihres Notenwertes verlängert wird. Im Viervierteltakt wird also eine punktierte Viertelnote (♩.) 1½ Schläge ausgehalten statt einem; eine punktierte halbe Note (♩.) erhält 3 Schläge statt 2.



Eine Note, unter oder über die ein Punkt gesetzt wurde, wird *staccato* gespielt. *Siehe auch* Staccato.

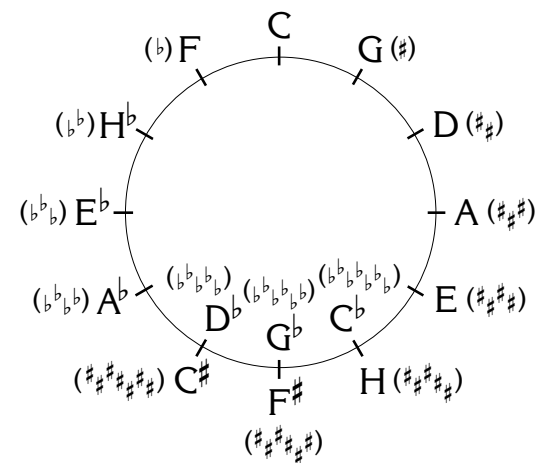


Quartett

Ein vierstimmiges Musikstück, das von vier Solisten gesungen wird (nur Männer, nur Frauen oder beide gemeinsam).

Quintenzirkel

Ein Kreis, in dem die Beziehung zwischen den Tonarten und den jeweiligen Vorzeichen dargestellt wird. Die Tonart C-Dur, die keinerlei Vorzeichen hat, steht im Quintenzirkel ganz oben. Im Uhrzeigersinn geht es jeweils um eine Quinte (ein Fünftonintervall) weiter, wobei jeweils ein Kreuz dazukommt. So folgen der Reihe nach die Tonarten G-Dur, D-Dur, A-Dur, E-Dur, H-Dur, Fis-Dur und Cis-Dur.



Die Tonart Cis-Dur hat die größtmögliche Zahl an Kreuzen, nämlich sieben. Unten im Quintenzirkel steht die Tonart C-Dur mit sieben Bs. Von dort geht es wiederum im Uhrzeigersinn jeweils um ein Fünftonintervall weiter, wobei jede Tonart ein B weniger hat, bis schließlich oben wieder die Tonart C-Dur erreicht wird. Im unteren Bereich des Quintenzirkels überschneiden sich Bs und Kreuze. Das bedeutet, dass gewisse Tonleitern auf zweierlei Weise geschrieben werden können. Für die Tonleitern Fis-Dur und Ges-Dur werden somit die gleichen Tasten auf dem Keyboard gebraucht (*siehe auch* Enharmonische Töne).

Rallentando, rall.

Dasselbe wie *ritardando*.

Refrain

Wird bei einigen Liedern nach jeder Strophe gesungen. Die letzten zwei Zeilen von „Ich brauch dich allezeit“ (*Gesangbuch*, Nr. 60) sind beispielsweise ein Refrain.

Register

Eine Reihe von Orgelpfeifen, die durch einen Registerzug gesteuert wird. *Siehe auch* Pfeifenreihe.

Registerhebel

Knöpfe, die sich entweder über dem Orgelmanual oder seitlich davon befinden. Sie werden auch *Registerzüge* genannt. Die Klangbezeichnung steht darauf. Zieht man einen Registerzug, wird die Luft zu der betreffenden Reihe von Orgelpfeifen geführt.

Registerzüge

Registerschalter an der Orgel, die verschiedene Klänge und Tonlagen hervorbringen. *Siehe auch* Register.

Registrierung

Die Kombination verschiedener Register, um einen gewünschten Klang zu erzielen oder verschiedene Klangfarben zu mischen.

Rhythmus

Die Art und Weise, wie in der Musik Bewegung und Zeitmaß ausgedrückt werden. Notenwerte werden in unterschiedlicher Weise miteinander kombiniert. Daraus ergibt sich eine unendliche Vielzahl an Rhythmen. Wenn man die Notenwerte eines Liedes klatscht, gibt man dadurch den Rhythmus des Liedes wieder.

Ritardando, *rit.*

Allmählich langsamer werdend. Ein Ritardando eignet sich gut für das Ende des Vorspiels oder für den Schluss eines Liedes.

Rubato

Durch Tempoverschiebungen belebt.

Schluss

Manche Lieder haben bei jeder Strophe einen anderen Schluss. Im englischen Gesangbuch haben die Lieder „That Easter Morn“ (*Hymns*, Nr. 198) und „See the Mighty Priesthood Gathered“ (*Hymns*, Nr. 325) einen ersten, zweiten und dritten Schluss.

1. 2. 3.

Bei der ersten Strophe wird der erste Schluss gesungen, bei der zweiten wird der erste Schluss übersprungen und der zweite Schluss gesungen. Bei der dritten Strophe werden der erste und zweite Schluss nicht mehr gesungen, sondern nur der dritte Schluss.

Schlussstrich

Zwei nebeneinanderstehende Taktstriche, die das Ende eines Musikeils angeben. Ist der rechte Taktstrich fett gedruckt, wird damit das Ende des Musikstücks angegeben.



Schwellwerk

Eines der zwei oder drei Orgelmanuals. Für gewöhnlich ist das Schwellwerk das obere Manual. *Siehe auch* Hauptwerk und Manual.

Sempre

Immer, dauernd: *Sempre crescendo* bedeutet: immer lauter werdend.

Solo

Ein Musikstück für nur einen Ausführenden oder für einen Solisten mit Begleitung.

Sopran

Die höchste Stimme in der Sopranzeile. *Siehe auch* Stimmklagen.

Sopranzeile

Die Notenzeile, die durch den Sopranschlüssel gekennzeichnet ist. Die Sopranzeile wird für die höheren Noten verwendet und normalerweise mit der rechten Hand gespielt. *Siehe auch* Notenschlüssel.



Staccato

Ein Punkt über oder unter einer Note zeigt an, dass die Note kurz und abgehackt gespielt wird. Lassen Sie die Taste schnell los, und halten Sie sie nicht so lange gedrückt, wie es ihrem Notenwert entspricht. Der restliche Taktschlag ist eine Pause, damit sich das Tempo nicht erhöht.



Stichnoten

Kleingedruckte Noten, die nicht unbedingt gesungen werden müssen. Zur Verwendung der Stichnoten schlagen Sie bitte im *Gesangbuch* auf Seite 282 unter „Orientierungsnoten“ nach.

Stimme

Die Noten für eine bestimmte Stimmlage. Manchmal sagt man auch *Zeile*, wenn die Noten einer bestimmten Stimmlage gemeint sind. *Tenorzeile* und *Tenorstimme* ist also das gleiche. *Siehe auch* Mehrstimmiges Singen.

Stimmlagen

Die vier Hauptstimmen im Kirchenlied oder im Choral: Sopran (hohe Frauenstimmen), Alt (tiefe Frauenstimmen), Tenor (hohe Männerstimmen) und Bass (tiefe Männerstimmen).

In den nachstehenden Notenzeilen sind die Stimmlagen abgebildet, die jede Stimme relativ mühelos singen können soll.

Sopran: C-F

Alt: G-D

Tenor: B^b-F

Bass: G-D

Strophe

Mehrere Zeilen, die einen Teil eines Textes oder Vers eines Gedichts ausmachen. „Jesus, einstens schlicht geboren“ (*Gesangbuch*, Nr. 123) hat vier Strophen.

Strophisch

Ein in Musik gesetzter Text mit dem gleichen Melodieschema für alle Verse. Kirchenlieder sind strophisch.

Stummer Fingerwechsel

Beim Spielen auf einem Tasteninstrument wird, während die Taste niedergedrückt bleibt, von einem Finger auf einen anderen gewechselt, ohne dass der Ton unterbrochen wird.

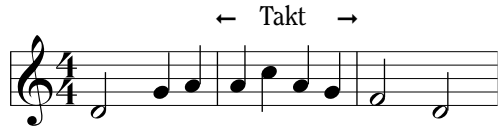
Taktangabe

Die Taktangabe besteht aus zwei Zahlen, die übereinander stehen. Die Taktangabe steht jeweils am Anfang eines Musikstücks und gibt das jeweilige Taktmaß an. Die untere Zahl gibt dabei an, welcher Notenwert dem Grundtaktschlag zugrunde liegt (welche Note pro Taktschlag gezählt wird), und die obere Zahl gibt an, wie viele Taktschläge pro Takt gezählt werden.

Taktangabe	Anzahl der Taktschläge pro Takt Grundtaktschlag
$\frac{2}{2}$	2 Taktschläge pro Takt halbe Note (♩)
$\frac{2}{4}$	2 Taktschläge pro Takt Viertelnote (♩)
$\frac{3}{4}$	3 Taktschläge pro Takt Viertelnote (♩)
$\frac{4}{4}$	4 Taktschläge pro Takt Viertelnote (♩)
$\frac{6}{8}$	6 Taktschläge pro Takt Achtelnote (♪)
$\frac{9}{8}$	9 Taktschläge pro Takt Achtelnote (♪)
$\frac{12}{8}$	12 Taktschläge pro Takt Achtelnote (♪)

Takte

Kleine Unterteilungen eines Musikstücks. Takte werden durch Taktstriche voneinander getrennt. Jeder Takt enthält immer genau die Zahl an Taktschlägen, die in der oberen Zahl der Taktangabe angegeben ist. So hat beispielsweise jeder Takt im $\frac{4}{4}$ -Takt vier Taktschläge.

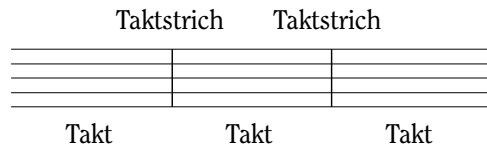


Taktschläge

Die Taktschläge geben den Takt an. Den Rhythmus machen regelmäßig pulsierende Taktschläge aus, gleich dem Ticken einer Uhr. *Siehe auch* Grundtaktschlag.

Taktstriche

Senkrechte Striche, die einen Takt vom anderen trennen.



Tempo

Die Geschwindigkeit eines Musikstücks. Das *Tempo* gibt an, wie schnell der Grundtaktschlag gespielt oder gesungen wird, und bezieht sich nicht auf die einzelnen Notenwerte.

Das Tempo wird am Anfang eines Musikstücks auf zweierlei Weise angegeben: Entweder durch Worte (*siehe* Tempoangaben) oder durch die Metronomangabe, bei der jeder Minute eine

bestimmte Anzahl von Schlägen zugeordnet wird, etwa $\text{♩} = 66-84$ (*siehe* Metronom).

Die Metronomangabe im Gesangbuch gibt einen Rahmen für das angemessene Tempo des betreffenden Liedes an. Der Gesangsleiter kann anhand dieser Vorschläge ein angemessenes Tempo wählen. Die Worte neben der Metronomangabe geben die Stimmung des Liedes an.

Tempoangaben

Geben das Tempo eines Musikstücks an. Die Angaben sind oft italienisch und werden zwar nicht im Gesangbuch der Kirche, aber üblicherweise bei allen anderen Musikstücken angegeben. Die gebräuchlichsten Tempoangaben finden Sie hier, von langsam bis schnell geordnet.

Largo – breit, gedehnt, langsam

Lento – langsam, gemächlich

Adagio – mäßig (langsam)

Andante – gleichmäßiges Schrittempo

Moderato – gemäßigt

Allegretto, Allegro – munter, schnell

Vivace – lebhaft

Presto – sehr schnell

Prestissimo – so schnell wie möglich

Tempo I

Siehe A tempo.

Tenor

Die höhere Singstimme im Bassschlüssel. *Siehe auch* Stimmlagen.

Tenorschlüssel

Wird in Liedarrangements für Männerstimmen verwendet. Die Noten der Tenorzeile werden so gesungen oder gespielt, als wären sie Noten der Sopranzeile; sie werden allerdings eine Oktave tiefer als der Sopranschlüssel gesungen. Im deutschen Gesangbuch wird dieser Schlüssel allerdings auch bei den Liedern für Männerstimmen nicht verwendet.



Ton

Ein einzelner Klang.

Tonart

Der Grundton eines Musikstücks. Jede Tonart wird nach ihrem Grundton oder Grundakkord benannt.

Jedes gängige Musikstück hat einen Ton, von dem aus sich die Tonfolge harmonisch entwickelt. Ein Lied in C-Dur beginnt und endet für gewöhnlich mit einem C-Dur-Akkord. Auch wenn die harmonische Entwicklung während des Liedes vom C weg verläuft, geht sie doch immer wieder zum C-Dur-Akkord zurück, denn das ist der Grundakkord.

Die Tonart eines Liedes lässt sich auf zweierlei Weise bestimmen; zum einen durch die Vorzeichen vor dem Musikstück. Wenn Sie wissen, wie viele Kreuze oder Bs eine Tonart hat, können Sie anhand der Vorzeichen die Tonart bestimmen. *Siehe auch* Vorzeichen und Quintenzirkel.

Zum anderen lässt sich die Tonart eines Liedes dadurch feststellen, dass man die letzte Note im Bassschlüssel betrachtet. Handelt es sich beispielsweise um ein C, steht das Lied wahrscheinlich in C-Dur.

Tonhöhe

Die Schwingungsfrequenz eines Klangs. Sie zeigt an, wie hoch oder wie tief ein Ton ist. Ein hoher Ton hat mehr Schwingungen pro Sekunde als ein tiefer. Wenn Sie einen Ton auf dem Klavier nachsingen, orientieren Sie sich an den Schwingungsfrequenzen des Tons, bis Sie diesen „treffen“ (oder „gefunden“ haben). Ist Ihre Stimme höher oder tiefer als der Ton auf dem Klavier, dann treffen Sie den Ton nicht und singen falsch. *Tonhöhe*, *Ton* und *Note* werden gelegentlich gleichermaßen zur Bezeichnung von Klängen verwendet.

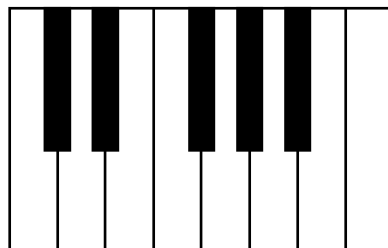
Tonleiter

Eine Aufeinanderfolge von Tönen. Es gibt drei Grundarten von Tonleitern: Dur, Moll und chromatische Tonleiter. In jeder Dur- und Moll-Tonleiter kommen alle sieben Grundtöne der jeweiligen Tonleiter vor. Die C-Dur-Tonleiter besteht aus den Tönen C, D, E, F, G, A, H und C – entweder in dieser oder umgekehrter Reihenfolge. Sie steht folgendermaßen auf den Notenzeilen:



Die Tonleiter erhält ihren Namen vom ersten und letzten Ton. Jede Dur-Tonleiter einer beliebigen Tonart wird folgendermaßen gespielt: Sie beginnen mit einem Ton, machen danach zwei

Ganztonschritte und einen Halbtonschritt, danach drei Ganztonschritte und einen Halbtonschritt. Wenn Sie nach diesem Muster vorgehen, spielen Sie automatisch alle Kreuze oder Bs, die zu der betreffenden Tonleiter gehören.



Ganz- Ganz- Halb- Ganz- Ganz- Ganz- Halb-
ton- ton- ton- ton- ton- ton- ton-
schritt schritt schritt schritt schritt schritt schritt

Die gebräuchlichste Moll-Tonleiter besteht aus einem Ganztonschritt, danach einem Halbtonschritt, dann zwei Ganztonschritten, einem Halbtonschritt, einem Sprung von eineinhalb Tonschritten und einem Halbtonschritt.

Die chromatische Tonleiter besteht aus zwölf Halbtonschritten. Es werden alle zwölf Tasten angeschlagen. Sie kann mit jedem beliebigen Ton beginnen.

Siehe auch Halbtonschritt *und* Ganztonschritt.

Tonschritte

Siehe Ganztonschritt.

Transponieren

Ein Musikstück in eine andere Tonart versetzen als die, in der es steht. Dazu werden alle Noten um die gleiche Anzahl von Halbtönen hinauf- oder hinuntergesetzt. Es gibt Musiker, die vom Blatt transponieren können, andere müssen die Noten aufschreiben. Ein

Musikstück kann transponiert werden, wenn es in einer höheren oder tieferen Tonart besser zu singen ist.

Tremolo, Tremulant

Ein Orgelnebenregister, durch das der Ton ein *Vibrato* erhält. Dieses Register wird für Orgelsoli oder das Vorspiel verwendet.

Trio

Unter anderem ein Musikstück für drei Ausführende.

Triole

Eine Gruppe von drei Noten, die entweder auf einen Schlag, auf zwei oder auf vier Schläge gespielt wird. Die hier abgebildete Triole entspricht dem Wert einer Viertelnote. Gezählt wird folgendermaßen: „Eins, zwei, tri-o-le, vier.“



Unisono

Bedeutet einstimmig. Beim einstimmigen Singen wird nur die Melodiezeile gesungen. Unisono kann entweder in gleicher Tonhöhe gesungen werden, beispielsweise wenn Frauen singen, oder im Abstand von einer Oktave, wenn Männer und Frauen gemeinsam singen. Der einstimmige Gesang wird üblicherweise mehrstimmig auf dem Klavier oder der Orgel begleitet.

Vers

Siehe Strophe.

Vibrato

Siehe Tremolo.

Viervierteltakt

Auch $\frac{4}{4}$ -Takt geschrieben.



Vivace

Siehe Tempoangaben.

Vivo

Belebt.

„Vorbereitungsschlag“

Der Taktschlag, den der Gesangsleiter vor dem ersten Schlag des Liedes ausführt. Er zeigt an, dass das Lied beginnt, und drückt Tempo und Stimmung aus. Zudem können die Sänger noch einmal kurz Luft holen und dann gemeinsam zu singen beginnen.

Vorspiel

1. Die Musik, die vor Versammlungsbeginn gespielt wird. Sie soll eine Atmosphäre der Gottesverehrung schaffen und in Vorbereitung auf den Gottesdienst zur Andacht und zum Nachsinnen einladen. Viele Stücke, die

„Präludium“ (Vorspiel) heißen, sind aber für den Gottesdienst nicht geeignet. Jedes Kirchenlied eignet sich hingegen als Vorspiel, und es wird empfohlen, als Vorspiel Kirchenlieder auszuwählen. Wenn Sie ein anderes Musikstück auswählen, tun Sie es mit Bedacht.

2. Eine kurze Passage (oder mehrere Passagen), die gespielt wird, bevor das Lied beginnt; sie dient der Einstimmung der Gemeinde oder des Chores. Durch das Vorspiel werden Tonart und Tonhöhe, Tempo und Stimmung des Liedes angegeben. Es ruft denjenigen, die singen, die Melodie in Erinnerung. (Siehe „Hinweise zum Gebrauch des Gesangbuchs“, *Gesangbuch*, Seite 276.)

Vorzeichen

Vorzeichen verändern eine Note wie folgt:

♯ Kreuz: Die Note wird um einen Halbton höher gespielt.

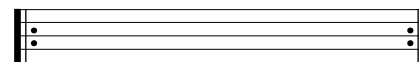
♭ B: Die Note wird um einen Halbton tiefer gespielt.

⌋ Auflösungszeichen: Das Kreuz oder B wird aufgehoben.

Vorzeichen gelten jeweils für den ganzen Takt, in dem sie stehen; sie brauchen also nicht für jede Note erneut angegeben werden. Durch den Taktstrich werden alle Vorzeichen des vorigen Taktes aufgehoben.

Wiederholungszeichen

So ähnlich wie ein Taktstrich; das Wiederholungszeichen zeigt an, dass die Noten zwischen den Wiederholungszeichen wiederholt werden. Falls ein zweiter Schluss angegeben ist, wird dieser bei der Wiederholung gespielt. (Wenn es nur ein Wiederholungszeichen am Schluss gibt, wird das gesamte Musikstück von Anfang an wiederholt.) Gibt es keinen zweiten Schluss, wird der betreffende Abschnitt bei jeder Strophe wiederholt. Gibt es keinen Text dazu, wird nur einmal wiederholt, außer wenn in dem betreffenden Musikstück etwas anderes angegeben ist. *Siehe auch* Schluss.



Zungenregister

Orgelregister, die den Klang der Blasinstrumente nachempfinden.

URKUNDE

Hiermit wird bestätigt, dass

den Keyboard-Kurs abgeschlossen hat.

Datum

Lehrkraft



Hinweis für die Lehrkraft des Grundkurses Musik:

Wenn jemand den *Keyboard-Kurs* abgeschlossen hat, kopieren Sie bitte die Urkunde auf der Vorderseite auf hochwertiges Papier, füllen Sie sie aus, und geben Sie sie dem Teilnehmer als Anerkennung seiner Leistung.

STICHWORTVERZEICHNIS

A

A cappella, 142
Accelerando, 142
Achtelnoten
 Notenwert, 82, 147
 Taktsprache, 82
 Übungen, 83
Adagio, 152
Akkord, 129, 142
Akkordspielweise, 129
Akkordsymbole, 129, 130
Akzent, 142
Alla breve, 142
Allargando, 142
Allegretto, 152
Allegro, 152
Alt, 142
Andante, 152
An den Teilnehmer, 3
Angabe der Tonart, 72, 116, 152
Angaben zum musikalischen Ausdruck, 116, 141
Anleitung Dirigierkurs, 1
Arpeggio, 142
A tempo, 142
Auf einen Blick, 3, Innenseite des hinteren Deckblatts
Auflösungszeichen, 62, 63, 154

Auftakt, 39
Ausdruck, 143

B

b, 62, 63, 68f., 72, 154
Bass, 143
Bassschlüssel, 42f., 116, 143, 148
Basszeile, 143
Begleit-CD für den Dirigierkurs, 1
Begleit-CD für den Keyboard-Kurs, 1, 2, 9

Begleitung, 143
Beidhändiges Spielen, 76
Bindebogen, 39, 143

C

Chor, 143
Choral, 143
Crescendo, 143

D

Da capo, 143
Dal segno, 143
Das mittlere C finden, 32
Daumenglissando, 135
Decrescendo, 143
Diapason, 140, 143
Diminuendo, 143

Dirigent, 143
Dirigierkurs, 1, 2, 9, 123
Dolce, 144
Dreiklang, 130, 144
Dreistimmige Kirchenlieder, 114
Druckknöpfe, 144
Duett, 144
Dur, 144
Dynamik, 144

E

Enharmonische Töne, 144
Ensemble, 144
Erster Taktschlag, 15, 144
„Es liegt ein Hügel in der Fern“, 9

F

Fermate, 40, 144
Fine, 144
Fingersatz
 in die Noten eintragen, 126
 Regeln, 133
 Spiel, 8, 24ff.
 Wichtigkeit, 126
Flöten, 140
Forte. *Siehe* Dynamik
Fortissimo. *Siehe* Dynamik

Fuß, 140, 144

G

Ganze Noten
 Notenwert, 16, 147
 Taktsprache, 16
 Übungen, 17
Ganztonschritt, 144, 153
Gemeinde-Musikbeauftragter, 122
Gemeinde-Musikberater, 122
Gemeinsamer Ton, 144
Gesang begleiten, 127
Gesangbuch
 Gebrauch, 115f.
 Hilfsmittel, 116
 Liste leicht spielbarer Kirchenlieder, 115
 Übergang, 115
Giocoso, 145
Glissando, 134f., 145
Glossar der Musikbegriffe, 3, 142–154
„Gottes Gebote will ich befolgen“, 93
„Gott und Vater, hör uns flehn“, 84, 87
Grave, 145
Griffabelle, 131

Grundkurs Musik

Allgemeine Richtlinien, 123
 in der Familie, 123
 in Gemeinden und Zweigen, 122
 in Gebieten, wo die Kirche erst Fuß fasst, 122
 Lehrkräfte, 122–127
 Sinn und Zweck, 1
 Teile, 1
 Unterlagen, 1, 2
 Unterrichtsablauf, 128
 Vorwort, 1
 Ziel, 1, 122
Grundstellung, 130
Grundstimme der Orgel, 145
Grundtaktschlag, 10, 110, 145

H

Halbe Noten
 Notenwert, 16, 147, 151
 Taktsprache, 16
 Übungen, 17
Halbtonschritt, 145
Haltebogen, 93, 145
Haltepedal, 86, 145
Haltezeichen, 145

Handposition, 6f., 126
Harmonie, 145
Hauptwerk, 145
Hausaufgaben, 17, 26, 34–37, 45, 47, 49, 51, 83, 101, 124, 126, 128, 138f.
 geben, 124, 126, 128
 Unterrichtsablauf, 128
 Wichtigkeit, 124
„Herr, in Demut flehn wir“, 19, 28
„Herr, unser Erlöser“, 108, 132
„Herr, wir flehn um deinen Segen“, 85
Hilfslinien, 52, 145
Hilfsmittel für den Dirigierkurs, 1
Hilfsmittel für den Keyboard-Kurs, 1
„Hoch auf des Berges Höhn“, 78
Hybrid, 140, 145
Hymns: Simplified Accompaniments, 4, 117, 129

I

„Ich bin ein Kind von Gott“, 96f.
„Ich brauch dich allezeit“, 90

<p>„Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“, 137 „Ich weiß, mein Vater lebt“, 89 Iktus (rhythmischer Akzent), 145 „In Demut“, 91 „In Lieb und Gnad vom Himmels-thron“, 40, 60f. Intervall, 146</p> <p style="text-align: center;">J</p> <p>„Jesus, einstens schlicht geborn“, 30, 58f. „Jesus, wenn ich nur denk an dich“, 29, 57</p> <p style="text-align: center;">K</p> <p>Kantate, 146 Karten mit Noten. <i>Siehe</i> Notenkärtchen Keyboard, 1, 134 Keyboard-Kurs Anregungen für den Unterricht, 126f. Aufgaben der Lehrkraft, 123ff. Ermutigung, 4 Richtlinien, 3 Segen, 4 Sinn und Zweck, 2 Teile, 1 Unterlagen, 1 Urkunde, 155 Ziele setzen, 4</p>	<p>Ziele, 2 Kirchenlieder, 146 dreistimmig, 114 vierstimmig, 115 Kirchenlieder leicht gemacht, 1, 2, 3, 4, 102, 109, 111, 114, 117, 129, 131, 136, 140 Klammer, 42, 146 Klammern für das Vorspiel, 116 Klavatur Einführung, 22f. Fertigkeiten, 129ff. Haltung, 6f., 126 Keyboard, 1, 134ff. Noten und Tasten zuordnen, 43 Papp-, 1, 2, 124, 126 vor dem Spiel, 6f. „Kommt, Heilge, kommt!“, 106f. Koppel, 141, 146 Kreuz, 62, 63, 64f., 72, 142, 154</p> <p style="text-align: center;">L</p> <p>Largo, 152 Lautstärke, 141 Legato, 134, 146 Lehrkraft Anregungen, 126 Hausaufgaben, 124 im Unterricht, 123f. Methode der fünf Schritte, 124</p>	<p>Richtlinien, 122ff. Lento, 152 Liniennoten. <i>Siehe</i> Noten auf den Notenlinien Loco, 148</p> <p style="text-align: center;">M</p> <p>Maestoso, 146 Manuale, 136, 146 Marcato, 147 Mehrstimmiges Singen, 147 Melodie, 129, 130, 147 Methode der fünf Schritte, 124 Metronom, 147 Metrum, 147 Mezzoforte. <i>Siehe</i> Dynamik Mezzopiano. <i>Siehe</i> Dynamik Mixturen, 141, 147 Moderato, 152 Modulation, 147 Moll, 131, 144 Molto, 148 Music Training (Video), 1 Musikalische Fertigkeiten, 125</p> <p style="text-align: center;">N</p> <p>Nachspiel, 136, 141, 147 Noten, 147 Achtel, 82f., 147</p>	<p>auf den Notenlinien, 42ff., 52, 53 A und H, 35 C und F, 34 das mittlere C, 32 den weißen Tasten zuordnen, 43 D und E, 36 einführende Worte, 16 G, 37 ganze, 16f., 147 halbe, 16f., 147 in den Zwischenräumen, 42f., 48f., 52, 53 miteinander kombinieren, 18 punktierter, 88 punktierter halbe, 16f., 149 Sechzehntel, 100f., 147 Triolen, 109 und Auftakt, 39 Viertel, 16f., 147 Werte im 6/8-Takt, 110 Notenhals, 147 Notenkärtchen, 1, 2, 44, 46, 48, 125, 126 Notenschlüssel, 148 Notenschritte, 50ff. Notensprünge, 50ff. Notensystem, 42, 146, 148</p>	<p>Notenwerte. <i>Siehe</i> Noten Notenzeile, 142, 143, 146, 148, 150 den weißen Tasten zuordnen, 43 einführende Worte, 42 Linien, 42f. Zwischenräume, 42f. Nummer des Kirchenliedes, 116</p> <p style="text-align: center;">O</p> <p>Obertonregister, 140, 148 „O bleibe, Herr“ 20, 31 Oktave, 148 Oratorium, 148 Organisation der Musik im Pfahl, 122 Organisation der Musik in der Gemeinde, 122 Orgel. <i>Siehe auch</i> Keyboard Lautstärke, 141 Manualspiel, 134 mehrere Manuale spielen, 136 Pedalnoten kennzeichnen, 137ff. Pedalspiel, 136ff. Pedaltechniken, 138f. Register, 140 Registerzüge, 140</p>	<p>Registrierung, 140, 150 Schuhe, 136 Ottava, 148 „O wie lieblich war der Morgen“, 104f.</p> <p style="text-align: center;">P</p> <p>Pappklaviatur, 1, 2, 124, 126 Parallelbewegung, 148 Pausenzeichen, 92, 136, 148 Pedale, 148 Haltepedal am Klavier, 86 Orgel, 136 Pedalnoten kennzeichnen, 137 Pfahl-Musikbeauftragter, 122 Pfahl-Musikberater, 122 Pfeifenreihe, 148f. Phrase, 149 Phrasierung, 149 Pianissimo. <i>Siehe</i> Dynamik Piano. <i>Siehe</i> Dynamik Poco a poco, 149 Potpourri, 149 „Preist Gott, von dem all Segen fließt“, 66f. Prestissimo, 152 Presto, 152 Prinzipal, 140 Psalm, 149</p>
--	---	---	---	---	--

<p>Punktierte halbe Noten Notenwert, 16, 149 Taktsprache, 16 Übungen, 17</p> <p>Punktierte Noten, 16, 88, 149</p> <p>Q</p> <p>Quartett, 149 Quintenzirkel, 149</p> <p>R</p> <p>Rallentando, 149 Refrain, 149 Register, 150 Register an der Orgel, 140 Registerhebel, 140, 150 Registerzüge an der Orgel, 140, 150 Rhythmus, 150 erkennen, 10, 16ff. im $\frac{6}{4}$-Takt, 111 im $\frac{6}{8}$-Takt, 110 in Kirchenliedern, 19 punktierte Noten, 88 schwierige Stellen lernen, 126 Taktsprache, 16ff., 82f., 88, 100f., 109, 110</p> <p>Richtlinien Grundkurs Musik durchführen, 122f.</p>	<p>Lehrkräfte, 123ff.</p> <p>Ritardando, 150 Rubato, 150</p> <p>S</p> <p>Schlüssel Bass-, 42, 116, 148 Noten-, 148 Sopran-, 42, 116, 148 Tenor-, 148, 152</p> <p>Schluss, 150 Schlussstrich, 18, 150 Schuhe zum Orgelspielen, 136 Schwarze Tasten. <i>Siehe</i> Tasten, schwarz Schwellwerk, 150 Sechzehntelnoten Notenwert, 100, 147 Taktsprache, 100 Übungen, 100f.</p> <p>Sempre, 150 Septakkord, 131 Solo, 150 Sopran, 150 Sopranschlüssel, 42, 116, 148 Sopranzeile, 150 Staccato, 150 Stichnoten, 150 Stimme, 151 Stimmlagen, 151 Streicher, 140 Strophe, 151 Strophisch, 151 Stummer Fingerwechsel, 134f.</p>	<p>„Süß ist dein Werk“, 21</p> <p>T</p> <p>Tägliche Fingerübungen, 54f., 65, 69, 73f., 76f., 114, 117ff.</p> <p>Takt, 11, 152 Taktangabe $\frac{2}{4}$-Takt, 13, 151 $\frac{3}{4}$-Takt, 13, 151 $\frac{4}{4}$-Takt, 13, 151 $\frac{6}{4}$-Takt, 111 $\frac{6}{8}$-Takt, 110 Änderung, 14 einführende Worte, 13 <i>Gesangbuch</i>, 116</p> <p>Taktschläge Definition, 10, 152 und Auftakt, 143 und erster Taktschlag, 15 und Grundtaktschlag, 10, 14, 110 und Notenwerte, 16 und Taktangabe, 13 zählen, 12</p> <p>Taktsprache Achtelnoten, 82 einführende Worte, 16 ganze Noten, 16 halbe Noten, 16</p>	<p>im $\frac{6}{8}$-Takt, 110 miteinander kombinieren, 18 punktierte halbe Noten, 16 punktierte Noten, 88 Sechzehntelnoten, 100 Triolen, 109 Übungen, 17ff., 82f., 100f., 109, 110 Viertelnoten, 16</p> <p>Taktstrich, 11, 18, 63, 152 Tasten, schwarz, 22f. Tasten, weiß A und H, 35 C und F, 34 das mittlere C, 32 D und E, 36 einführende Worte, 22 G, 37 Noten und Tasten zuordnen, 43 Übungen, 38</p> <p>Tempo, 14, 152 Tempo I, 152 Tempoangaben, 116, 152 Tenor, 152 Tenorschlüssel, 148, 152 Ton, 152 Tonart, 152f. Tonhöhe, 153</p>	<p>Tonleiter, 153 Transponieren, 153 Tremolo, Tremulant, 141, 153 Trio, 153 Triolen Notenwert, 109, 153 Taktsprache, 109 Übungen, 109</p> <p>„Tu, was ist recht!“, 98f.</p> <p>U</p> <p>Übergreifen, 133, 134f. Übungslieder, 56ff., 66f., 70f., 78ff., 84f., 89ff., 93ff., 102ff., 109, 111 Unisono, 153 Unterrichtsablauf, 128 Unterricht, wirksame Methoden, 124f. Urkunde, 155</p> <p>V</p> <p>Verminderung, 131 Vers, <i>siehe</i> Strophe. Vibrato, 153 Vierstimmige Kirchenlieder, 115 Viertelnote Notenwert, 16, 147 Taktsprache, 16 Übungen, 17 Viervierteltakt, 154 Vivace, 152</p>	<p>Vivo, 154 „Vorbereitungsschlag“, 154 Vorspiel, 116, 126f., 136, 141, 154 Vortragsabende, 127 Vorzeichen, 62, 142, 154</p> <p>W</p> <p>Weiße Tasten. <i>Siehe</i> Tasten, weiß „Wenn Brot und Wasser nehmen wir“, 79 „Wenn ich lese in den Schriften“, 81 Wiederholungszeichen, 76, 154 „Wie groß bist du!“, 94f. „Wie groß die Weisheit und die Lieb“, 80 „Wie gütig sein Gebot“, 39, 56, 70f. „Wir danken, o Gott, für den Propheten“, 102f.</p> <p>Z</p> <p>Zungenregister, 140, 154 Zwischenraumnoten. <i>Siehe</i> Noten in den Zwischenräumen</p>
---	--	---	--	--	--

MATERIALSAMMLUNG ZUM KEYBOARD-KURS

Diese Materialsammlung enthält die folgenden Gegenstände:

- Leitfaden zum Keyboard-Kurs
- Begleit-CD zum Keyboard-Kurs
- Kirchenlieder leicht gemacht (auch einzeln erhältlich)
- Pappklaviatur
- Notenkärtchen
- Tragetasche

